

# zn

ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



THEMA S. 6

## GESCHLOSSENHEIT IN WIDRIGEN ZEITEN

Vertreterversammlung der KZBV in Köln contra Fachzahnarztvorbehalt



Gründergeschichten aus  
Sachsen-Anhalt: **Das Startup  
Smela aus Magdeburg (S. 46)**

# 3. Baumpflanzaktion

## Heilberufe helfen dem Harz



### Anmeldung

Möchten Sie mit Ihren Kollegen, Familienangehörigen oder Freunden die Pflanzaktion tatkräftig unterstützen, bitten wir um Anmeldung per E-Mail mit Angaben zur Anzahl der teilnehmenden Personen, Datum und Zeit der Teilnahme bis Montag, 05.10.2026, 15 Uhr, per E-Mail an [harzwald@aksa.de](mailto:harzwald@aksa.de).

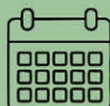
### Hinweise

Wir bitten Sie Handschuhe, festes Schuhwerk und wetterangepasste Arbeitskleidung zu tragen. Und bringen Sie – falls vorhanden – gern Ihre persönliche Spitzhacke oder Ihren Spaten mit. Für einen Imbiss vor Ort ist gesorgt. Das Event wird medial begleitet; es werden Bild- und Tonaufnahmen gefertigt.



#### WAS?

Pflanzung von Baumsetzlingen  
(z. B. Douglasien, Hainbuchen, Roterlen)  
unter fachlicher Anleitung von Mitarbeitern  
des Stadforstes Wernigerode.



#### WANN?

Freitag, 09.10.2026  
12:00 - 16:00 Uhr  
  
Samstag, 10.10.2026  
10:00 - 14:00 Uhr



#### WO?

Stadforst Wernigerode  
Den Lageplan der Pflanzfläche inklusive  
Anfahrtskizze und Parkmöglichkeiten erhalten  
Sie nach Ihrer Anmeldung per E-Mail.

## Bitte unterstützen Sie die Wiederaufforstung des Harzes auch mit Ihrer Spende!

**Spendenkonto der Stadt Wernigerode - Stadforst**  
**Verwendungszweck: Heilberufe Harzwald 2026**

**IBAN: DE21 8105 2000 0100 0008 86**  
**BIC: NOLADE21HRZ**

Spendenquittungen werden ab 300 Euro ausgestellt. Dafür bitte zusätzlich Name, Vorname und Adresse im Verwendungszweck angeben. Bei unvollständigen Angaben zu Name und Adresse kann keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden. Bei Geldspenden unter 300 € wird keine Spendenbescheinigung ausgestellt, da für den vereinfachten Nachweis der Zahlung beim Finanzamt ein Beleg der Transaktion (bspw. Kontoauszug) genügt. Sämtliche Gelder fließen 1:1 in das Umweltprojekt.





**EINLADUNG**

Einladung zur dritten Baumpflanzaktion  
der Heilberufler im Harz am 09./10. Oktober 2026.....S. 2

**WISSENSCHAFT**

Adieu Füllungstherapie? Britische Forscher  
entwickeln Gel, das den Zahnschmelz regeneriert.....S. 4

**EDITORIAL**

Zum Schluss  
Von Dr. Carsten Hünecke .....S. 5

**BERUFSTÄNDISCHES**

Geschlossenheit in widrigen Zeiten: 8. VV der KZBV  
im Zeichen des GKV-Finanzstärkungsgesetzes.....S. 6  
Warnung vor Kahlschlag in der Kieferorthopädie:  
Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt.....S. 9  
Eigener Weg beim Gelben Heft: AK Zahngesundheit  
berät über Zukunft des Zahngesundheitspasses.....S. 13  
BARMER Zahnreport 2026 sieht Versorgungslücke  
bei Pflegebedürftigen.....S. 14  
1.000 Jahre Gastfreundschaft: Frühjahrsausgabe der  
Gesprächsreihe Zahn(kul)tour führte auf die Huysburg .....S. 16  
Teddyklinik in Magdeburg: Kuschtiere mit Biss.....S. 18  
MDR Sachsen-Anhalt berichtet über Folgen der  
Sparpläne für KFO-Versorgung in Sachsen-Anhalt.....S. 19  
Zahnärztliche Hilfe für Haiti: Spenden der  
Zahnärzteschaft für Hilfsprojekt tragen erste Früchte.....S. 20  
Entwicklung des Gebisses im Blick behalten:  
KFO-Update für ÖGD-Zahnärztinnen und Zahnärzte.....S. 21

**NACHRICHTEN UND BERICHTE**

Landtag von Sachsen-Anhalt erhöht Landarztquote ..... S. 22  
eHBA-Tausch nur noch bis 30. Juni 2026 möglich.....S. 23  
Ein Viertel weniger Herzinfarkte in Sachsen-Anhalt..... S. 24



**FORTBILDUNGSINSTITUT  
DER ZAHNÄRZTEKAMMER**

Fortbildungsprogramm für Zahnärzte.....S. 25  
Fortbildungsprogramm für Praxismitarbeiterinnen.....S. 28

**33. FORTBILDUNGSTAGE DER ZÄK**

Das Programm der 33. Fortbildungstage.....S. 26  
33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer  
Sachsen-Anhalt: Programm & Referenten im Überblick.....S. 35  
Gebühren & Anmeldung.....S. 51

**MITTEILUNGEN DER  
ZAHNÄRZTEKAMMER**

Aus der Vorstandssitzung ..... S. 32  
Jetzt anmelden: Curriculum Endodontie ab Dez. 2026 ..... S. 33  
Bericht der Zahnärztlichen Stelle Röntgen für 2025 ..... S. 34



**MITTEILUNGEN DER  
KZV SACHSEN-ANHALT**

Aus der Vorstandssitzung ..... S. 41  
Hinweise der Abteilung Abrechnung:  
Abrechnung der BEMA-Pos. 56a und 56c (Zystektomie)  
sowie 56b und 56d (Zystostomie) ..... S. 42  
Abteilung Recht: Zwischen Pflicht und Praxis – zur  
Berufsethik der Vertragszahnärzteschaft ..... S. 44

**SACHSEN-ANHALT**

Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:  
Das Startup Smela aus Magdeburg ..... S. 46

**MITTEILUNGEN DES  
FVDZ SACHSEN-ANHALT**

Praxisteamtage modern gedacht ..... S. 49



**Gründergeschichten aus Sachsen-Anhalt:**

*Das Startup Smela aus Magdeburg.*

**Foto: Carolin Krekow**

# ADIEU FÜLLUNGS- THERAPIE?

*Britische Forscher entwickeln Gel,  
das den Zahnschmelz regeneriert*

Zahnschmelz ist ein Wunderwerk der Natur. Auch Adamantin genannt, besteht er weitgehend aus dem Kalziumphosphat Hydroxylapatit, ist das härteste Gewebe im menschlichen Körper und anders als es der Name suggeriert nicht zartschmelzend, sondern besitzt einen äußerst hohen Schmelzpunkt von 1.620 Grad Celsius. Er ist nicht von Nerven durchzogen und kann vom Körper nicht regeneriert werden. Doch was durch Schmelzkaries, Abrasion oder Säureverlorenung und nicht remineralisiert wurde, blieb verloren – bis jetzt zumindest. Denn Forschende der Universität von Nottingham um Prof. Alvaro Mata (Vereinigtes Königreich) haben ein neues Gel entwickelt. Dieses enthält die modifizierte Version eines Proteins, das derart verändert wurde, dass es sich wie Amelogenin verhält – ein Protein, das die ontogenetische Bildung des Zahnschmelzes in der Embryogenese, also noch vor der Geburt, steuert.

Wie das Online-Magazin *New Scientist* berichtet, führte das britische Forscherteam Experimente durch, bei denen das Gel

unter dem Mikroskop in Calcium-Phosphat-Lösungen, den primären Bausteinen von Zahnschmelz, auf menschliche Zähne aufgetragen wurde. Auf den Zähnen entstand in der Folge eine dünne und stabile Schicht, die mehrere Wochen auf den Zähnen blieb, obwohl sie geputzt wurden. Das Gel füllte Löcher und Risse und erzeugte ein Gerüst, das das Wachstum neuer Kristalle im Zahnschmelz unterhalb der Gelschicht anregte, auch wenn davon schon so viel weg war, dass bereits das Dentin freilag. Laut Prof. Alvaro Mata wuchsen die Schmelzprismen innerhalb einer Woche epitaktisch um bis zu 10 Mikrometer, und zwar orthogonal, also in der gleichen Richtung wie der bestehende Zahnschmelz. Gleichzeitig wurden vorhandene Strukturen erneuert. Diesen Effekt zeigte das Gel im Experiment nicht nur mit künstlich hergestellten Lösungen, sondern ebenfalls mit gespendetem menschlichen Speichel, der natürlicherweise Calcium und Phosphat enthält. Klinische Studien sind für dieses Jahr angedacht und ein erstes Produkt für zahnärztliche Behandlungen soll durch ein Start-Up auf den Markt gebracht werden, heißt es in dem Bericht.



#WIRfürdieWelt [stiftung-hdz.de](https://stiftung-hdz.de)

**WIR**  
stärken das  
**Gemeinwohl**  
– weltweit

*Sei dabei!  
Jetzt klicken oder scannen und  
spenden oder zustiften!*

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte  
für Lepra- und Notgebiete  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
Spenden: IBAN: DE28 3006 0601 0004 4440 00  
Zustiftungen: IBAN: DE98 3006 0601 0604 4440 00

Stiftung Hilfswerk  
Deutscher Zahnärzte



# ZUM SCHLUSS

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Sie haben gewählt und Ende dieses Monats wird mit der konstituierenden Kammerversammlung die neunte Legislatur der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt beginnen. Ich danke allen, die sich zur Wahl gestellt haben und bereit waren, Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig möchte ich den gewählten Kolleginnen und Kollegen herzlich gratulieren! Es heißt immer, Demokratie lebt vom Mitmachen. Und die Wahlbeteiligung zeigt es deutlich – in den Wahlkreisen, wo es mehr Bewerber als zu vergebene Sitze gab, war das Interesse deutlich größer.*

Dabei ist die Beteiligung an den Geschicken des Berufsstandes wichtiger denn je. Auf vielen Gebieten wird es in Zukunft darum gehen, den Gestaltungsrahmen für die Selbstverwaltung unseres Berufsstandes zu nutzen, eventuell auch verteidigen zu müssen.

Es freut mich sehr, dass der neuen Kammerversammlung zukünftig neben erfahrenen, langjährigen Mitgliedern auch zahlreiche jüngere Kolleginnen und Kollegen das erste Mal angehören werden. Das war meine Hoffnung, denn nicht zuletzt um ihre Zukunft wird es gehen.

In den zurückliegenden Ausgaben der ZN wurde an verschiedenen Stellen ein Fazit gezogen, was uns als Vorstand oder als Mitglieder in Ausschüssen und Gremien gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Geschäftsstelle gelungen ist. Es wurde aber auch deutlich, dass viele Herausforderungen über die Legislatur hinauswirken und für die Nachfolger anstehen werden. So ist der angekündigte Reformprozess der Bundesregierung nach dem schleppenden Beginn inzwischen in vollem Gange und eine Reihe von Gesetzesvorhaben mit zum Teil gravierenden Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit sind im parlamentarischen Prozess. Weitere Gesetze wurden bereits angekündigt.

Gleichzeitig geht der demographische Wandel im Berufsstand in die nächste Phase und das Thema Fachkräftesicherung ist brennender denn je.



**Dr. Carsten Hünecke**

Und nicht zuletzt auch das kollegiale Miteinander könnte verstärkt ein Thema werden. Doch ich bin zuversichtlich, dass es wie in den vergangenen 36 Jahren mit Engagement gelingen wird, erfolgreich Lösungen und Wege zu finden.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor fast genau zehn Jahren durfte ich zum ersten Mal an dieser Stelle um Ihre Aufmerksamkeit bitten und seitdem fast sechzig Mal meine Sicht auf aktuelle gesundheitspolitische, gesellschaftliche und standespolitische Themen äußern. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Feedback und darüber hinaus für das Vertrauen, dass Sie mir in vielerlei Weise entgegengebracht haben.

Im ersten Editorial zitierte ich den IKEA-Gründer Ingvar Kamrad und so möchte ich auch schließen: „Das meiste ist noch nicht getan. Wunderbare Zukunft!“

Gelingt es, etwas von dem Positiven, der Neugier und der Lust auf das Kommende in diesen Worten aufzunehmen, warum sollte unser erfüllender Beruf dann keine wunderbare Zukunft vor sich haben?

**Dr. Carsten Hünecke**

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt



Bei der 8. Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung am 10./11. Juni 2026 in Köln demonstrierten die Delegierten große Geschlossenheit – sämtliche 18 Anträge an die Politik wurden einstimmig verabschiedet. **Fotos: KZBV / Darchingner**

## GESCHLOSSENHEIT IN WIDRIGEN ZEITEN

### 8. Vertreterversammlung der KZBV im Zeichen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetz

Für gewöhnlich steht bei der Frühjahrsausgabe der Vertreterversammlungen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) die Sacharbeit im Vordergrund – nicht so bei der Vertreterversammlung am 10./11. Juni 2026 in Köln, die wohl politischer war denn je und ganz vor dem Eindruck der gesundheitspolitischen Sparpläne der Bundesregierung, insbesondere des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes, stand. Am Ende sandten die Delegierten mit 18 einstimmig verabschiedeten Anträgen ein starkes Signal der Geschlossenheit an die Politik. So forderten sie in einer Resolution, die Reformpläne dürften die vertragszahnärztliche Versorgung nicht gefährden. Auch der strikten Budgetierung, der Einführung eines Fachzahnarztvorbehaltes in der kieferorthopädischen Versorgung und Plänen zur Aushöhlung der Selbstverwaltung erteilten sie eine deutliche Absage. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Vertreterversammlung Dr. Holger Seib blickte KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges auf ein Jahr schwarz-rote Bundesregierung

zurück. Sechs Monate nach dem Lob für die Präventionserfolge der Zahnärzteschaft durch Bundesgesundheitsministerin Nina Warkens (CDU) folgte diesen April die Ernüchterung über den im Sprint vorgelegten Entwurf zum GKV-Betragssatzstabilisierungsgesetz, dessen Sparmaßnahmen eben in keinsten Weise die stetig besser werdende Mundgesundheit oder die stabilen GKV-Ausgaben im zahnärztlichen Bereich berücksichtigten. Niemand zweifele daran, dass strukturelle Reformen im deutschen Gesundheitswesen nötig sind, betonte Martin Hendges. Nun aber würden die Sparpläne weit über alles hinausgehen, was unter Warkens Vorgänger Karl Lauterbach (SPD) passiert sei. Hendges bezeichnete es als Offenbarungseid dieser Koalition, dass sie nicht bereit sei, die Grundsicherung aus dem Staatshaushalt zu finanzieren und stattdessen lieber ziellos das Geld bei denen einsammele, die tagtäglich die Versorgung sicherten.

Für die Wiedereinführung der Budgetierung wäre kein Expertenrat notwendig gewesen, und diese führe am Ende zu Einschnitten in der Patientenversorgung, insbesondere bei der Parodontitis-Behandlung, warnte der Vorstandsvorsitzende. Immerhin: Präventions- und Früherkennungsmaßnahmen sollen außerbudgetär bleiben, was gut für die Behandlung von Kindern und vulnerablen Gruppen sei. Letztendlich hänge an jeder FU jedoch auch eine budgetierte Leistung. Überaus scharf ging Martin Hendges mit dem geplanten Fachzahnarztvorbehalt in der Kieferorthopädie ins Gericht. Hier werde die Behauptung aufgestellt, dass in der kieferorthopädischen Versorgung strukturelle und qualitative Defizite bestünden. „Das ist eine absolute Frechheit! Auf welcher Datenbasis werden solche Anschuldigungen gegen die

approbierte Zahnärzteschaft erhoben? Wo bleibt die sonst gepriesene Evidenz?“, fragte der KZBV-Vorstand. Wie dieses Thema ins Sparpaket gekommen sei, wisse man bis heute nicht – mit der Zahnärzteschaft habe dazu keiner gesprochen. In diesem Zusammenhang geißelte Martin Hendges auch die Revierkämpfe innerhalb des Berufsstandes. Die Politik nehme zur Kenntnis, dass die Zahnärzteschaft sich bei dem Thema nicht einig sei und picke sich die Argumente raus, die ihr passten. Aber eines sei klar: „Wir kämpfen weiter dafür, dass approbierte Zahnärzte weiter kieferorthopädische Leistungen erbringen können. Wir müssen Politik und Öffentlichkeit klarmachen, dass am Schluss massive Einschnitte in der Patientenversorgung stehen und zahnärztliche Existenzen aufs Spiel gesetzt werden“, so Hendges. Rückenwind dafür gebe es durch ein verfassungsrechtliches Gutachten.

## WEITERE EINSCHNITTE GEPLANT

Martin Hendges berichtete von weiteren Eingriffen in die Selbstverwaltung im Zuge der Sparpläne: Neben der Rückführung der Zuschüsse für Zahnersatz – ein Vorschlag der Zahnärzteschaft – stehen auch eine Beschränkung der Gehälter der KZV-Vorstände und außertariflichen Führungskräfte sowie eine Streichung der Vergütungen für die Befüllung der elektronischen Patientenakte (ePA) auf dem Plan. Der Bundestag entscheidet bereits am 26. Juni über das Reformpaket, der Bundesrat beschäftigt sich am 10. Juli damit, das Gesetz sei aber nicht zustimmungspflichtig und würde sofort in Kraft treten. Für Martin Hendges ein Unding: Während die Bundesregierung über Einsparungen im ambulanten Bereich nachdenke, wachse die Zahl zahnärztlicher Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) weiter – insgesamt sind es bundesweit 1.735, davon 443 von Investoren betrieben. Aber hier traue sich der Gesetzgeber offenbar nicht an eine Regulierung heran. Die „Zähne zeigen“-Kampagne der KZBV war deshalb nie so wichtig wie jetzt, sagte Hendges und warb für die Nutzung neuer Plakat- und Bannermotive.

## NEUES INSTITUT GEGRÜNDET

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Meike Gorski-Göbel – seit einem Jahr im Amt – berichtete von der Einführung eines Qualitätssicherungsverfahrens zur systematischen Antibiotikatherapie, das Januar 2027 starten soll. Dabei soll das Ordnungsverhalten der Zahnärzteschaft gemessen werden, um nicht notwendige Verordnungen zu verringern und die Clindamycin-Gabe einzudämmen. Auf die Praxen komme aber kein Mehraufwand zu, da für das rein datengestützte Verfahren Sozialdaten bei den Krankenkassen genutzt werden. Außerdem kündigte Meike Gorski-Göbel eine S3-Leitlinie „Die Behandlung von Parodontitis Stadium I bis III“ an, die kurz vor der Veröffentlichung stehe und der deutschen Zahnärzteschaft damit ein vollständiges, evidenzbasiertes und praxisnahes Konzept zur Parodontaltherapie biete. Ein neues Projekt der KZBV ist das Institut für vertragszahnärztliche Selbstverwaltung (IVS). Geleitet vom



KZBV-Vorstandsvorsitzender Martin Hendges ging scharf mit der CDU-geführten Bundesregierung ins Gericht. Die Sparpläne stellten einen Offenbarungseid dar, es herrschten chaotische Zustände.



Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Meike Gorski-Göbel berichtete von der Gründung eines Instituts für zahnärztliche Selbstverwaltung für standespolitischen Nachwuchs.



Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Georg Pochhammer setzte sich mit den Entwicklungen in der Telematikinfrastruktur auseinander. **Fotos: KZBV / Darchingner**

KZBV-Ehrenvorsitzenden Dr. Wolfgang Eßer, soll hier ab Januar 2027 motivierter standespolitischer Nachwuchs der KZVen aus- und weitergebildet werden. Das Angebot, dass zu Beginn und am Ende in Präsenz und ansonsten online stattfindet, will Meike Gorski-Göbel ausdrücklich nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung zur AS Akademie verstanden wissen.

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Karl-Georg Pochhammer blickte auf aktuelle Entwicklungen in Sachen Telemedizininfrastruktur. Das von der Bundesregierung geplante Gesetz für digitale Innovationen im Gesundheitswesen, kurz GeDIG, soll der gematik mehr Durchgriffsrechte gegenüber PVS-Herstellern und Anbietern ermöglichen, was die KZBV schon seit Jahren gefordert habe. Kritisch sehe man aber, wie freizügig künftig der Zugriff der Krankenkassen auf Gesundheitsdaten der Patienten gestaltet wird. Diese sollen Daten aus der ePA und anderen Quellen nutzen und den Versicherten daraus Empfehlungen geben können. „Die Kassen dürfen sich nicht in die zahnmedizinische Behandlung einmischen, wir brauchen keine Lenkung von Versorgungsströmen“, bekräftigte Dr. Karl-Georg Pochhammer. Äußerst kritisch sieht er, dass im Zuge der Sparpolitik der Regierung die Digitalisierung auf dem Rücken derjenigen organisiert wird, die bereits die Versorgung tragen. Fortschritte in der Digitalisierung gebe es nicht zum Nulltarif, so der KZBV-Vize.

## DEMONSTRATIVE EINIGKEIT

In der Diskussion über die Berichte stärkten Vertreter der anderen beiden Säulen der Zahnärzteschaft der KZBV den Rücken. Dr. Romy Ermler, Präsidentin der Bundeszahnärztekammer (BZÄK), appellierte an den Berufsstand, mit einer Stimme zu sprechen und bezeichnete die Einführung eines Fachzahnarztvorbehaltes bei der Kieferorthopädie als massiven Angriff auf die zahnärztliche Berufsfreiheit. Auch FVDZ-Bundesvorsitzender Dr. Christian Öttl warnte vor einem Auseinanderdividieren der Verbände. „Wir haben nur eine Approbation, und die gilt es zu schützen“, sagte er. Dr. Ralf Wagner aus Nordrhein wies auf



Die Delegation der KZV LSA mit Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter. Foto: KZBV / Darchingner

die Strafzahlungen hin, die KZVen und Kassen drohten, wenn die Versorgung nicht funktioniere. Das sei reiner Irrsinn, warnte er. Eine Lösung könne in extrabudgetären Vergütungen, speziell in der PAR-Therapie, liegen. Der Thüringer Delegierte Roul Rommeiß berichtete, dass wegen der sinkenden Zahl der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Osten auch das Gesamtvolumen der Vergütung schrumpfe. Die geplante Budgetierung werde dazu führen, dass letztlich die Versorgung der Patienten leide. Auch der KZBV-Ehrenvorsitzende Dr. Wolfgang Eßer machte seinem Ärger über diesen Angriff auf die Selbstverwaltung – ausgerechnet unter einer CDU-geführten Regierung – Luft. Sachsen-Anhalts KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt konnte von fruchtbringenden Gesprächen mit dem aus Magdeburg stammenden Gesundheits-Staatssekretär Tino Sorge und einer guten medialen Resonanz in Sachsen-Anhalt auf die Proteste berichten.

Im Anschluss an die Diskussion der Berichte wählten die Delegierten der Vertreterversammlung diverse Mitglieder für den Wahlausschuss, den Haushaltsausschuss, den Kassenprüfungsausschuss und den Satzungsausschuss nach. Auch über die Fortführung des dreijährigen Zyklus des Zahnärzte-Praxis-Panels, kurz ZäPP, wurde entschieden. Es liefere den KZVen wertvolle Daten für die Punktwertverhandlungen mit den Krankenkassen und solle deshalb fortgesetzt werden, so das überwältigende Votum der Delegierten. 2025 haben 1.650 Praxen teilgenommen, wie Martin Hendges berichtete. Er hofft, dass die Teilnahmequote künftig weiter gesteigert werden kann.



## DIE VERTRETER-VERSAMMLUNG DER KZBV

Die **Vertreterversammlung** ist das wichtigste Selbstverwaltungsorgan der KZBV und zugleich oberstes Entscheidungsgremium der knapp 63.000 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte in Deutschland. Die VV hat 60 Mitglieder: Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV und einer ihrer oder seiner Stellvertreter. Für gewöhnlich tritt die VV zwei Mal pro Jahr zusammen.

Alle Beschlüsse der 8. Vertreterversammlung finden Sie unter <https://www.kzbv.de/politik/vertreterversammlung/beschluesse-der-8-vertreterversammlung-koeln-2026/> oder unter dem QR-Code.





Einstimmig haben die Delegierten der Vertreterversammlung der KZV Sachsen-Anhalt eine Änderung der Hauptsatzung beschlossen. Außerdem wurde der Beschluss zur Sanierung des Verwaltungsgebäudes präzisiert und ein Nachtragshaushalt beschlossen. **Fotos: KZV LSA / Andreas Stein**

## WARNUNG VOR KAHLSCHLAG IN DER KFO

### *Vertreterversammlung der KZV im Zeichen des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes*

Dunkle Wolken über dem Verwaltungsgebäude der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) – das Wetter passte zu den schwierigen Themen, die auf der Tagesordnung der Frühjahrs-Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt standen, die am 20. Mai 2026 in Magdeburg stattfand. Die Vorsitzende Dr. Anja Hofmann begrüßte die Delegierten sowie die KZV-Vorstände Dr. Jochen Schmidt und Dr. Dorit Richter, die Spitze der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt mit Präsident Dr. Carsten Hünecke und Vizepräsident Maik Pietsch sowie als Vertreterin des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) die stellvertretende Landesvorsitzende Angela Braune. Die Be-

schlussfähigkeit war gegeben, denn es standen wichtige Beschlüsse an, die eine Zwei-Drittel-Mehrheit erforderten und einstimmig erfolgten: Zum einen eine Änderung der Hauptsatzung, zum anderen ging es erneut um die Sanierung des Verwaltungsgebäudes der KZV, wofür auch ein Nachtragshaushalt beschlossen wurde.

KZV-Vorstandsvorsitzender Dr. Jochen Schmidt eröffnete seinen Bericht mit einer beeindruckenden wie erschreckenden Zahl: Bis 2029 müsse die deutsche Zahnärzteschaft mit 2,9 Milliarden Euro an kumulativen Honorareinbußen aufgrund der Basiswirksamkeit von Punktwertkürzungen durch das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz aus dem Jahr 2022 und der aktuell geplanten Sparmaßnahmen des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes rechnen. Denn wenn die Pläne der Bundesregierung umgesetzt werden, seien Punktwertsteigerungen und die maximal mögliche Gesamtvergütung künftig begrenzt, erklärte Dr. Schmidt. Eine weitere Sparmaßnahme, die Zurückführung der Festzuschüsse für Zahnersatz, sei ein Vorschlag der Zahnärzteschaft gewesen – nicht jedoch der Fachzahnarztvorbehalt in der kieferorthopädischen Versorgung, den der KZV-Vorstandsvorsitzende auf das Schärfste kritisierte. „Das würde in Sachsen-Anhalt zu einem Kahlschlag in der Kieferorthopädie führen“, warnte Dr. Jochen Schmidt.



Dr. Jochen Schmidt

Dr. Dorit Richter

Hans-Ulrich Weber

Dr. Frank Schuster

Jens-Uwe Engelhardt

Dr. Mario Wuttig

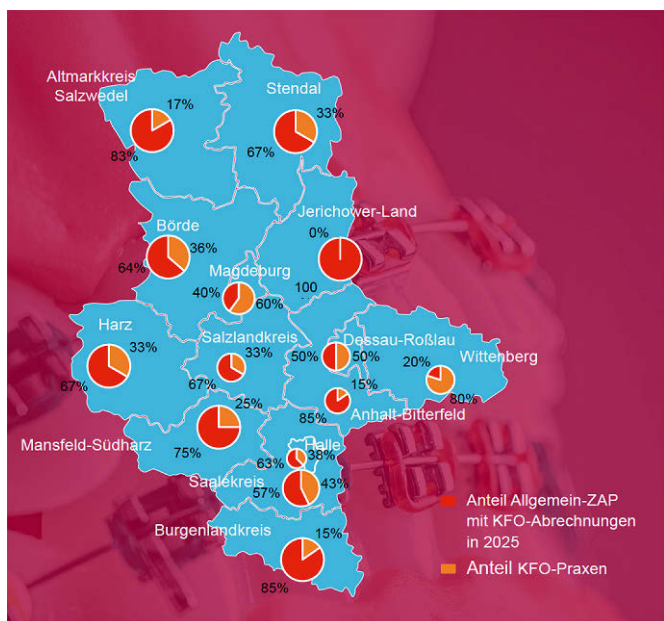
Sandy Zimmermann

Dr. Hans-Jörg Willer

Im Land gebe es 40 reine KFO-Praxen und weitere 77 Zahnarztpraxen, die KFO-Leistungen abrechneten (siehe auch ZN 05 / 2026, S. 6 ff.). Wird der Fachzahnarztvorbehalt eingeführt, sähe es vor allem in ländlichen Regionen schlecht aus, zum Beispiel im Landkreis Jerichower Land, wo die Versorgung völlig zum Erliegen komme (siehe Grafik unten). Dies stelle den Einstieg in die Zwei-Klassen-Zahnmedizin dar, warnte Dr. Schmidt. Ohnehin liege auch der Altersdurchschnitt bei den KFO-Fachzahnärzten bei 56 Jahren. Darauf habe er auch in einem langen Gespräch mit Gesundheits-Staatssekretär Tino Sorge (CDU) hingewiesen. Auch eine gemeinsame Pressemitteilung der KZVen und Kammern Ostdeutschlands hatten für Aufmerksamkeit gesorgt. „Es geht hier nicht um Ästhetik, sondern um unsere Kinder. Gerade Zähne lassen sich viel besser pflegen. Fehlstellungen beeinträchtigen die Entwicklung der Sprache sowie der Kaumuskelatur und sorgen für psychosoziale Probleme sowie eine erhöhte Anfälligkeit für Karies und Parodontitis“, so der Vorstandsvorsitzende. Generell habe das deutsche Gesundheitswesen kein Einnahmen-, sondern ein Ausgabenproblem, wobei die Preistreiber die Kosten für

Krankenhäuser und Arzneimittel seien. Der Anteil der Zahnmedizin an den Gesamtausgaben liege lediglich bei fünf Prozent. „Aber solange Reformen nicht strukturell angegangen werden, sondern immer nur mit dem Rasenmäher drübergefahren wird, ändert sich nichts“, sagte Dr. Jochen Schmidt. Schlechte Nachrichten hatte der KZV-Vorstandsvorsitzende bezüglich der Vergütungsverhandlungen für 2026. Hier gebe es Differenzen mit dem Verband der Ersatzkassen (vdek), die nun vor dem Schiedsamt geklärt werden sollen. Ein guter Abschluss sei dringend nötig, da den Praxen in Sachsen-Anhalt das Wasser nicht nur zum, sondern über den Hals stehe, wie Daten des Zahnärzte-Praxis-Panels (ZäPP) zeigten. Demnach sind die Betriebs- und Personalausgaben 2022 und 2023 mit 7,9 bzw. 9 % deutlich gestiegen, die Personalkosten liegen mittlerweile bei 40 %, warnte Dr. Jochen Schmidt. Diese Daten seien als Argumentationsgrundlage für die Verhandlungen umso wichtiger, weshalb er die Kollegenschaft um rege Teilnahme an den ZäPP-Umfragen bat.

Gemeinsam mit der Zahnärztekammer arbeite man derzeit an der Neuaufstellung des zahnärztlichen Notdienstes, der künftig landeseinheitlich organisiert und aufgrund der technischen Voraussetzungen wieder von der KZV betreut werden soll. Derzeit laufe eine Roadshow in den Kreisstellen, wo die beiden Körperschaften transparent informieren und breite Akzeptanz für das Projekt schaffen wollen. Abschließend schaute Dr. Jochen Schmidt auf die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen. Aktuell liege ein Referentenentwurf des Gesetzes für Daten und digitale Innovation im Gesundheitswesen (GeDIG) vor, das die Digitalisierung beschleunigen und die Nutzung von Gesundheitsdaten verbessern soll. Gleichzeitig komme die Nutzung der elektronischen Patientenakte (ePA) nur schleppend voran – während die Zahnärzteschaft hier mit 30.000 Nutzern Vorreiter ist, hinke die Ärzteschaft noch hinterher. Dabei biete die ePA-Befüllung praktische Vorteile auch in der Zahnarztpraxis, etwa den Zugriff auf den Medikationsplan der Patienten.



Wie die Berechnungen der KZV zeigen, würde ein Fachzahnarztvorbehalt die kieferorthopädische Versorgung in Sachsen-Anhalt größtenteils zum Erliegen bringen. **Grafik: KZV LSA**

## SICHERSTELLUNGSZUSCHLÄGE UND FAMULATUR-FÖRDERUNG

Die stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende Dr. Dorit Richter blickte anschließend auf die Lage der zahnärztlichen

Versorgung in Sachsen-Anhalt. Während die Bevölkerung im Land weiter schrumpfte, sei laut Bedarfsplan 2025 auch der Versorgungsgrad gesunken: In der zahnärztlichen Versorgung auf durchschnittlich 97,7% und bei der KFO auf 70,3%. Ein wesentlicher Anteil der Kollegenschaft stehe vor dem altersbedingten Ruhestand – 42,2% seien 60 Jahre und älter, bei den Kieferorthopäden sind es 45,6%. Insgesamt waren zum Stichtag 31.03.2026 nur noch 1.384 Zahnärztinnen und Zahnärzte im Land tätig, bis Ende April haben bereits 38 Praxen ohne Nachfolger geschlossen. Kritisch werde es bereits im ländlichen Raum, beispielsweise im Jerichower Land, im Altmarkkreis Salzwedel und im Landkreis Börde. „Das tut richtig weh“, sagte Dr. Dorit Richter mit Blick auf die Zahlen. Der Landesausschuss hat denn auch in drei (ZÄ) bzw. sechs Landkreisen (KFO) eine drohende Unterversorgung festgestellt.

Doch die KZV sieht hier nicht tatenlos zu und hat in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Sicherstellungsmaßnahmen initiiert, die erste Wirkung entfalten. Beim Stipendienprogramm für ein Zahnmedizinstudium im ungarischen Pécs läuft aktuell die fünfte Bewerbungs- und Auswahlphase, derzeit gebe es 52 Stipendiaten, so Dr. Richter. Mit Spannung werden in rund einem Jahr die ersten Absolventinnen und Absolventen erwartet. Auch für die 2026 beschlossene Landzahnarztquote mit vier Studienplätzen in Halle (Saale) läuft bereits die zweite Bewerbungs- und Auswahlphase. Darüber hinaus loben bereits vier Landkreise und drei Kommunen Stipendien aus, um Berufstarter gezielt an sich zu binden, weitere Kommunen seien interessiert. Allerdings werde auch die Zahl der Bewerber knapper, warnte die stellvertretende KZV-Vorstandsvorsitzende – nicht nur aufgrund der demografischen Entwicklung, sondern auch, weil weitere Ost-Bundesländer Landzahnarztquoten eingeführt haben und nicht-staatliche Hochschulen mit dem Angebot des Zahnmedizinstudiums auf den Markt drängen, etwa in Brandenburg oder in Erfurt, wo allein 100 Studienplätze pro Jahr vergeben werden.

„Wir müssen weiter fleißig sein“, resümierte Dr. Dorit Richter, und auch die KZV Sachsen-Anhalt hat weitere Maßnahmen in Vorbereitung. So soll es in Abstimmung mit den Krankenkassen Sicherlungszuschläge in Gebieten mit festgestellter (drohender) Unterversorgung als Nachteilsausgleich bei Behandlung einer (landes-)überdurchschnittlichen Zahl dokumentierter Schmerzfälle geben. Ab 2027 ist außerdem eine Famulaturförderung geplant, bei der Zahnmedizin-Studierende der Uni Halle, die ihre Famulatur in Gebieten mit festgestellter (drohender) Unterversorgung absolvieren, eine Aufwandsentschädigung erhalten sollen. Außerdem möchte die KZV den Anteil der Praxen im Land erhöhen, die Vorbereitungsassistentinnen und -assistenten ausbilden. Denn der-



zeit sind dies nur 70, die obendrein nur selten in Regionen mit drohenden Versorgungslücken liegen. Mit einer kurzen Umfrage (siehe Rundbrief vom 7. Mai 2026 oder QR-Code unten) erfragt die KZV derzeit, was für Hemmnisse Praxen bei der Beschäftigung von Vorbereitungsassistenten sehen bzw. welche Unterstützung sie sich wünschen. Dr. Dorit Richter bat um zahlreiche Teilnahme. Abschließend stellte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende die Statistik der Gutachtenfälle im Jahr 2025 vor. Bei den rund 5.000 Fällen ging es mehrheitlich um Zahnersatz. Die Gutachten dienten der Qualitätssicherung und der hohe Anteil differenzierter Entscheidungen zeige, wie wichtig das Gutachterwesen ist, so Dr. Dorit Richter.

## SATZUNGSÄNDERUNG: VORSTAND FLEXIBLER GESTALTEN

Hans-Ulrich Weber, Referent für Satzungs- und Wahlordnungsangelegenheiten, eröffnete den Reigen der Berichte der Referentinnen und Referenten des KZV-Vorstandes. Er berichtete aus dem Satzungsausschuss über die notwendige Änderung der Hauptsatzung. Aufgrund der gesetzlichen Regelungen gilt die Behandlungsverpflichtung der an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden Leistungserbringer auch für die Versicherten im so genannten Basistarif. Außerdem ist eine Regelung zur Teilnahme am Notdienst für KZV-Mitglieder aufzunehmen. Mit Blick auf die kommende Legislatur soll zudem eine mögliche Änderung der Zusammensetzung des Vorstandes verankert werden. Künftig kann dieser bis zu drei Mitglieder umfassen, um u. a. jüngere Kolleginnen und Kollegen durch mehr Flexibilisierung an das Amt heranzuführen, so Hans-Ulrich Weber.

Dr. Frank Schuster, Referent für das Prüfwesen, befasste sich anschließend mit Auffälligkeiten bei der Verordnung von Arzneimitteln. Diese sei nur im Zusammenhang mit zu behandelnden Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten gestattet. Jedoch gab es bei Fällen der Verordnung von Magenschutz-

# 1.384

**Zahnärztinnen und Zahnärzte** zählte die KZV zum Stichtag 31.03.2026 in Sachsen-Anhalt. Davon sind 1.069 Zahnärzte und 41 Kieferorthopäden. Dazu kommen weitere 273 angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte, von denen 34 in MVZ tätig sind – sowie ein ermächtigter Zahnarzt im Krankenhaus. Zum Vergleich: Ein Jahr zuvor waren es noch 1.436.

mitteln Widersprüche seitens der Krankenkasse. In diesen Fällen hat der Beschwerde-ausschuss dem Widerspruch stattgegeben, da die Verordnungen nicht zahnärztlich bedingt waren und Magenschutzmittel bis 20mg in kleinen Packungsgrößen (zur kurzzeitigen Behandlung) in Apotheken frei käuflich sind. Bei der Verordnung von Muskelrelaxanzien ging die Krankenkasse in einem Fall in Widerspruch, da das Arzneimittel lt. Fachinformation insbesondere für den unteren Rückenbereich bestimmt ist. Von der Praxis erfolgte die Verordnung im Zusammenhang mit einer akuten Schmerzbehandlung einer CMD (weitere Therapieempfehlungen wurden beachtet). „Man kann off label Arzneimittel verschreiben, das muss aber gut erklärt werden und einen zahnmedizinischen Hintergrund haben“, erklärte Dr. Frank Schuster. Abrechnungsreferent Jens-Uwe Engelhardt berichtete anschließend von der neuen BEMA-Pos. FUZ1 und FUZ2 im Zuge der Einführung zahnärztlicher Früherkennungsuntersuchungen in den Gelben Heften. Der Mehraufwand für die Dokumentation der Früherkennungsuntersuchungen werde mit je einem Punkt zusätzlich vergütet, so Engelhardt.

## „HIER WIRD EIN KEIL ZWISCHEN DIE KOLLEGEN GETRIEBEN!“

Dr. Mario Wuttig berichtete als KFO-Referent von Mehrleistungen, die es seit 2023 gibt und die nach BEMA-Pos. 7a möglich sind. Statt konventioneller Abformungen und Bissnahmen seien auch digital durchgeführte Maßnahmen möglich, wofür jedoch keine Abformpau schalen und auch keine Material- und Laborkosten gegenüber der KZV bzw. Kasse abrechenbar seien. Dr. Wuttig äußerte sich auch zum geplanten KFO-Fachzahnarztvorbehalt im Rahmen des GKV-Beitrags-

stabilisierungsgesetzes. Wenn dieses so komme, müssten die KFO-Praxen von Sorgfalt auf Schnelligkeit umstellen – das gehe zu Lasten der Patienten, warnte der Landsberger. Wie Patienten mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten oder Trisomie 21 unter diesen Umständen behandelt werden sollen, sei ihm schleierhaft. „Unsere Bemühungen zur Versorgungssicherung werden ad absurdum geführt und ein Keil zwischen die Kollegen getrieben, der nicht von den Kieferorthopäden ausgeht“, warnte Dr. Mario Wuttig. Er appellierte an Berufsstand und Körperschaften, in dieser Sache eng zusammenzurücken.

Referentin Sandy Zimmermann sprach anschließend zur Öffentlichkeitsarbeit der KZV und legte ihren Schwerpunkt auf die modernen Kommunikationswege der KZV, die diverse soziale Medien und acht Internetseiten betreue. „Sichtbarkeit schafft politische Handlungsfähigkeit“, betonte sie und sagte, diese direkte Kommunikation ohne Umwege diene auch der Nachwuchssicherung. Die KZV müsse dort sichtbar sein, wo sich die Zielgruppen bewegen und setze bewusst auf echte Menschen und Authentizität. Dr. Hans-Jörg Willer, Referent für Gesundheitspolitik, stellte last but not least aktuelle Zahlen zur Zahngesundheit Jugendlicher in Sachsen-Anhalt vor. Die Behandlungsbedürftigkeit Zwölfjähriger sei den Daten des Landesamtes für Verbraucherschutz in Dessau-Roßlau und dem Landkreis Stendal am größten, so Dr. Willer. Insgesamt hätten erfreulicherweise aber drei Viertel der Teenager naturgesunde Gebisse. Schwierigkeiten gebe es nach wie vor bei der statistischen Erfassung des Zähneputzens in der Kita – ein Auftrag infolge der Einführung der Putzpflicht im Kita-Bildungsprogramm Bildung elementar – weil die durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst erfassten Daten keine Rückschlüsse auf Gruppengrößen und Putzfrequenzen zuließen.

## FARBENFROHE AUSSTELLUNG IN DER FLURGALERIE DER KZV ERÖFFNET

Farbenfrohe, großformatige Bilder schmücken seit kurzem die Flure des Verwaltungsgebäudes der KZV Sachsen-Anhalt im Doctor-Eisenbart-Ring in Magdeburg. Eingangs der Vertreterversammlung der KZV begrüßten die Vorsitzende Dr. Anja Hofmann und ihr Stellvertreter Dr. Mario Wuttig gemeinsam die Magdeburger Künstlerin Manuela Moritz und eröffneten zusammen mit ihr die Ausstellung „Abstrakte und andere Absichten“, die noch bis Ende Juni 2026 zu sehen ist. Manuela Moritz ist studierte Ingenieurin, Schriftstellerin und ausgebildete Trauerbegleiterin. Zur Ausstellungseröffnung beschrieb sie, wie intuitive Malerei und Kreativität zur Bewältigung von Lebenskrisen, aber auch zu Freude und Entspannung beitragen können. Es geht ihr um Perspektivwechsel, um das Spiel mit Wahrnehmung und neue Blickwinkel – und das ist ihr mit den farbenfrohen Hinguckern in der KZV auf jeden Fall gelungen.



Die Vorsitzende der Vertreterversammlung Dr. Anja Hofmann (l.) und ihr Stellvertreter Dr. Mario Wuttig eröffneten die neue Ausstellung von Manuela Moritz in der Flurgalerie der KZV. Foto: Andreas Stein

# EIGENER WEG BEIM GELBEN HEFT

Arbeitskreis Zahngesundheit berät über  
die Zukunft des Zahngesundheitspasses

Beim Treffen des Arbeitskreises Zahngesundheit am 20. Mai 2026 in den Räumen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt informierte Gastgeberin Dr. Nicole Primas über die Vorgehensweise bezüglich des Gelben Heftes, das seit diesem Jahr neben der kinderärztlichen auch die Dokumentation der zahnärztlichen Frühuntersuchungen enthält. Auf der Koordinierungskonferenz Prävention der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sei demnach mitgeteilt worden, dass es keine bundesweite Festlegung geben werde, wie zukünftig mit den bisher genutzten Zahngesundheitspässen zu verfahren sei. Die Bundesländer verfahren entsprechend unterschiedlich. Baden-Württemberg habe beispielsweise ein Begleitheft zum U-Heft herausgebracht, so Dr. Primas. Dr. Jochen Müller vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst Dessau sprach sich für den Erhalt des Zahngesundheitspasses in Sachsen-Anhalt aus. Seiner Erfahrung nach habe sich der Pass gut etabliert und werde für die Kommunikation zwischen Hauszahnarztpraxis und ÖGD benötigt. Da dies nicht in allen Landkreisen der Fall ist, diskutiert der Arbeitskreis verschiedene Möglichkeiten, den Zahngesundheitspass „populärer“ zu machen. Da auch die Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (LAGJ) als verantwortliche Institution noch über die Zukunft des Zahngesundheitspasses beraten wird, verabredete der Arbeitskreis aktuell keine weiteren konkreten Maßnahmen. Die Zahnärztekammer hat das jährlich von ihr gedruckte Einlegeblatt in den Mutterpass inhaltlich angepasst und den Hinweis auf das Gelbe Heft aufgenommen.

Ein weiteres Thema im Arbeitskreis waren die Ergebnisse der Deutschen Mundgesundheitsstudie 6 (DMS•6), die im Frühjahr vorgestellt wurden und deren Ergebnisse Dr. Nicole Primas für die Mitglieder des Arbeitskreises zusammenfasste. So wurde u. a. festgestellt, dass in der Altersgruppe der 12- bis 13-Jährigen viele Kinder ein naturgesundes Gebiss haben, dieser Anteil aber in den folgenden Altersgruppen deutlich abnimmt. Es gebe verschiedene Vermutungen, warum dies so sein könnte. Eine Theorie ist, dass Kinder und Jugendliche, welche eine KFO-Behandlung bekommen, in dieser Zeit nicht mehr zur regulären Vorsorge gehen. Eventuell müssen Kinder und Eltern durch zusätzli-



Im Gelben Heft (r.) werden seit diesem Jahr neben den kinderärztlichen auch die zahnärztlichen Frühuntersuchungen registriert. Der Zahngesundheitspass erfüllte bislang diese Aufgabe. **Fotos: Archiv**



Dr. Nicole  
Primas

che Patienteninformationen aufgeklärt werden, so Dr. Nicole Primas. Die Kammer prüfe die Erstellung und Verteilung entsprechender Infoblätter.

Neues gab es auch aus der Landesvereinigung Gesundheit (LVG). Laut Vernetzungsstelle Seniorenernährung wäre eine weitere Kooperationsveranstaltung zum Thema Kau-Schluckstörungen bei Senioren möglich, wie Melanie Kahl berichtete. LVG und Kammer werden sich dazu abstimmen. Bei der LVG startet außerdem ein neues Projekt für sozial benachteiligt und schwer erreichbare Eltern. Das Projekt „Sachsen-Anhalt is(s)t clever“ hat den Themenschwerpunkt gesunde Ernährung und wird bis zu 70 Einrichtungen im ganzen Land, z. B. Kinder- und Jugendclubs, Familienzentren oder Sozialzentren, als Anlaufpunkte nutzen. Geplant werden niedrigschwellige Angebote zur gesunden Ernährung, die bewusst Brücken zu anderen Gesundheitsthemen öffnen sollen, so Melanie Kahl.



## ARBEITSKREIS ZAHN- GESUNDHEIT – WAS IST DAS?

**Der Arbeitskreis Zahngesundheit** hat sich der Verbesserung der Zahngesundheit der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt verschrieben – einem der Gesundheitsziele des Landes entsprechend. Zu den Mitgliedern gehören Vertreter von ZÄK und KZV, Landesvereinigung für Gesundheit, Krankenkassen, Frühen Hilfen, Öffentlichem Gesundheitsdienst sowie dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

# VERSORGUNGS- LÜCKE BEI PFLEGE- BEDÜRFTIGEN

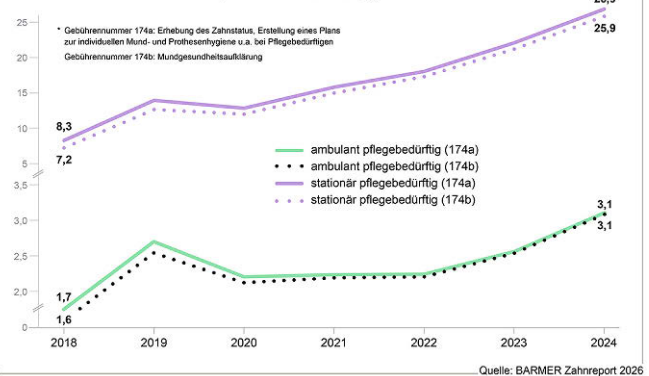
Zahnärztliche Betreuung vorwiegend bei Heimen mit Kooperationsvertrag

**Berlin (PM/EB).** Bei stationär Pflegebedürftigen gibt es eine Versorgungslücke durch Unterschiede beim Zugang zu zahnärztlicher Prävention. Das geht aus dem Anfang Juni vorgestellten Zahnreport der BARMER Ersatzkasse hervor. Im Jahr 2024 stellten Zahnärztinnen und Zahnärzte demnach bei bundesweit mehr als einem Viertel der BARMER-versicherten Pflegeheimbewohner den Mundgesundheitsstatus fest und erstellten einen Mundgesundheitsplan. Bei rund 80 Prozent der Leistungen erfolgte dies direkt in den Einrichtungen, die einen Kooperationsvertrag mit Zahnärztinnen und Zahnärzten haben. Allerdings traf dies nur auf weniger als die Hälfte aller Pflegeeinrichtungen zu. Auf die übrigen Pflegeheime ohne Kooperationsverträge entfielen nur zwei Prozent der entsprechenden Leistungen. „Für stationär Pflegebedürftige ist der Besuch einer Zahnarztpraxis kaum möglich. Deshalb gibt es eine Versorgungslücke, wenn sie nicht vor Ort untersucht werden. Pflegeheime sollten Kooperationsverträge mit Zahnärzten abschließen“, so der Vorstandsvorsitzende der BARMER, Prof. Christoph Straub.

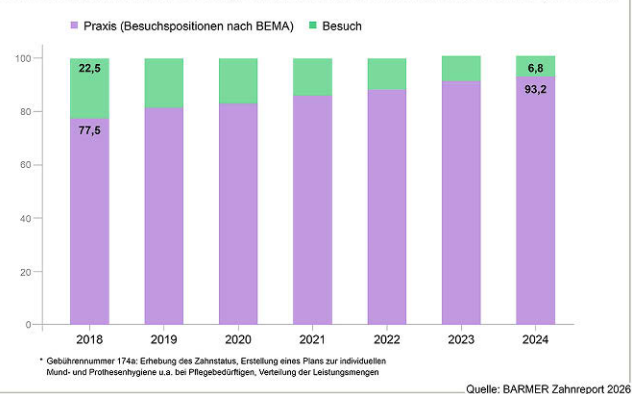
## Ungleich verteilter Anstieg bei der Inanspruchnahme

Laut Zahnreport ist die Inanspruchnahme zahnärztlicher Präventionsleistungen bei Pflegebedürftigen seit dem Jahr 2018 angestiegen. Hintergrund ist die Einführung der Gebührennummern 174 a und b, die Zahnärztinnen und Zahnärzte

**Prävention stationär Pflegebedürftiger deutlich verbessert**  
Inanspruchnahme von Mundgesundheitsstatus, Mundgesundheitsplan und Mundgesundheitsaufklärung\*, in Prozent



**Ambulant Pflegebedürftige kaum zu Hause präventiv versorgt**  
Ort der Inanspruchnahme von Mundgesundheitsstatus und Mundgesundheitsplan\*, in Prozent

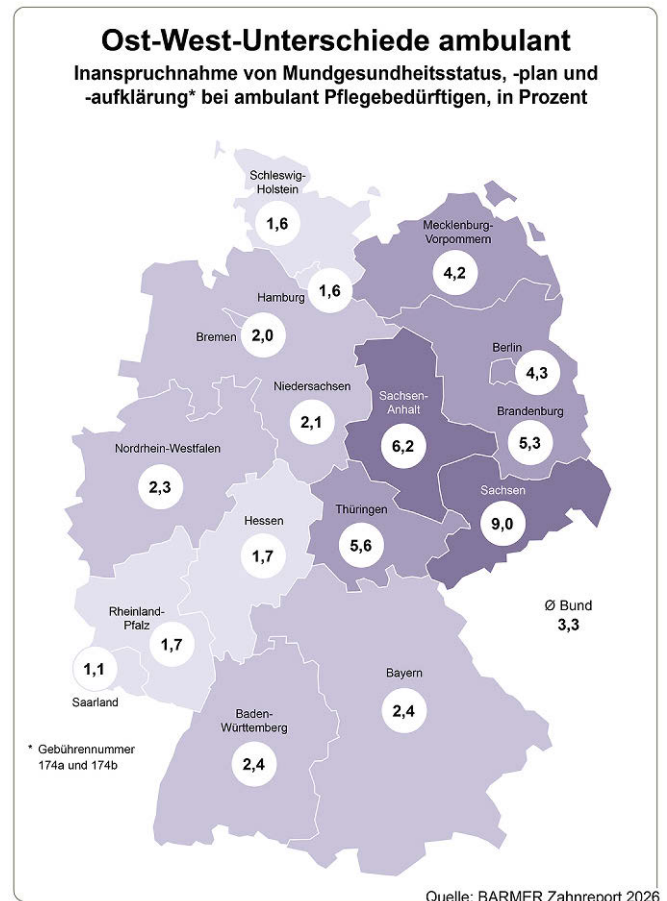
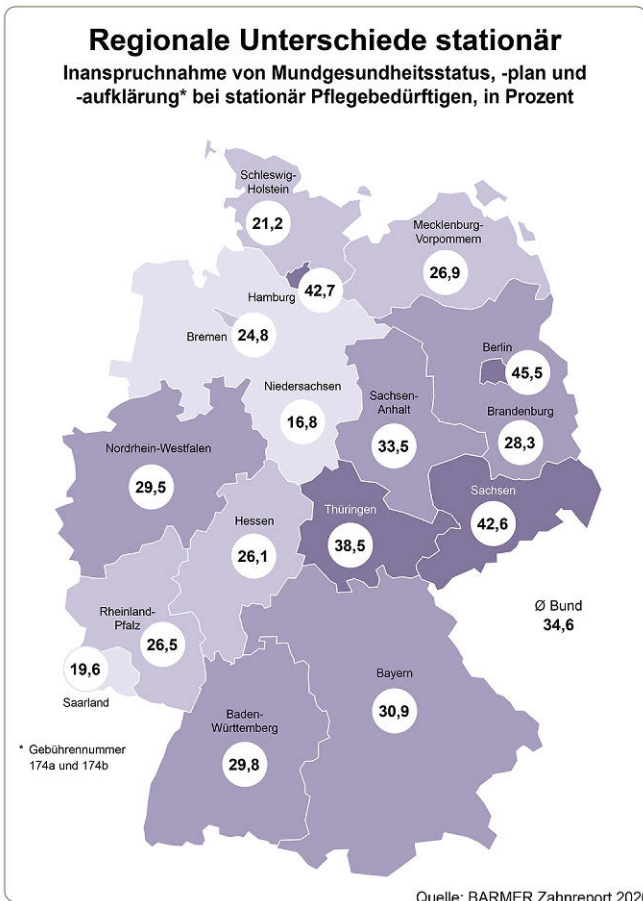


für Mundgesundheitsstatus mit Mundgesundheitsplan und Mundgesundheitsaufklärung bei Pflegebedürftigen abrechnen können. Während sich die Inanspruchnahme bei Heimbewohnern vom Jahr 2019 bis zum Jahr 2024 auf jeweils über 25 Prozent etwa verdoppelt hat, stagniert sie bei ambulant Pflegebedürftigen bei rund drei Prozent. „Die Teilhabe Pflegebedürftiger an der zahnärztlichen Versorgung und insbesondere den Präventionsleistungen hat sich zwar insgesamt verbessert, aber längst nicht für alle Personengruppen. Auch für ambulant Pflegebedürftige ist die Situation besorgniserregend. Zur Lösung dieser defizitären Situation herrscht Handlungsbedarf“, so Reportautor, Prof. Michael Walter von der TU Dresden.

Diese Einschätzung teilt auch Dr. Nicole Primas, Präventionsreferentin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. „Die Gruppe der zu Hause gepflegten Menschen ist für die zahnmedizinische Prävention kaum erreichbar. Dies ist insbesondere problematisch, da diese Menschen häufig einen erhöhten zahnmedizinischen Versorgungsbedarf haben und die Zahn- und Mundhygiene im schwierigen Pflegealltag oft hinten runterfällt. Gleichzeitig würden diese schwer kranken Menschen und ihre Gesundheit im besonderen Maße von ei-

## KOOPERATIONSVERTRÄGE – MIT PFLEGEHEIMEN

Im Jahr 2024 zählte die KZBV deutschlandweit insgesamt 7.483 Verträge zur aufsuchenden Betreuung in Pflegeeinrichtungen nach § 119b SGB V, was einem bundesweiten Abdeckungsgrad der Pflegeheime von 41,3 Prozent entspricht. In Sachsen-Anhalt hatten laut KZV LSA mit Stichtag 31.03.2026 176 Praxen Verträge mit 324 Einrichtungen. Das entspricht rund 47 Prozent aller stationären Pflegeheime (Zahlen von 2024).



ner guten Zahnmedizinischen Prophylaxe profitieren“, so Dr. Nicole Primas. „Vor dem Hinblick der demografischen Situation in Sachsen-Anhalt belegen die Zahlen des BARMER Zahnreports eindrücklich den bestehenden Handlungsbedarf für unser Bundesland und müssen dringend genutzt werden, um auch bei Politik und Verwaltung auf die Verbesserung dieser Versorgungssituation hinzuwirken.“

Laut Zahnreport ist die Inanspruchnahme zahnärztlicher Präventionsleistungen regional höchst unterschiedlich. Bei stationär Pflegebedürftigen reichte im Jahr 2024 die Quote für die Inanspruchnahme der Leistungen Mundgesundheitsstatus mit Mundgesundheitsplan und Mundgesundheitsaufklärung von 16,8 Prozent in Niedersachsen bis hin zu 45,5 Prozent in Berlin. Auch Hamburg und Sachsen lagen mit 42,7 beziehungsweise 42,6 Prozent auf einem hohen Niveau, in Sachsen-Anhalt sind es 33,5 Prozent. Bei ambulant Pflegebedürftigen lagen die Inanspruchnahmeraten im Jahr 2024 deutlich niedriger. In allen westlichen Bundesländern blieben sie unter drei Prozent, während Sachsen mit neun Prozent den höchsten Wert erreichte. Sachsen-Anhalt liegt hier mit 6,2 Prozent auf Platz 2. „In den östlichen Bundesländern ist die Inanspruchnahme zahnärztlicher Präventionsleistungen bei Pflegebedürftigen grundsätzlich höher. Der Zugang zur Vorsorge darf aber nicht von der Postleitzahl abhängen“, so Straub.

## JETZT BESTELLEN: FLYER FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Menschen in Sachsen-Anhalt werden immer älter, die Zahl Pflegebedürftiger steigt – und diese werden überwiegend zuhause bzw. von Angehörigen gepflegt. Auch diese Menschen mit Informationen rund um die Zahn- und Mundgesundheit zu erreichen, ist schon länger ein Anliegen des Arbeitskreises Zahngesundheit. 2023 entstand deshalb in der ZÄK mit Unterstützung von AOK und KZV ein Flyer speziell für pflegende Angehörige, der an die Zahnarztpraxen im Land verteilt wurde. Parallel dazu hat die ZÄK auf ihrer Internetseite Prophylaxetipps für pflegende Angehörige und Betreuer zusammengestellt, auf die der Flyer verweist. 2024 gab es dafür den 1. Preis beim PraxisAWARD 2024 „Mundgesundheit in der häuslichen Pflege“ der Initiative für eine mundgesunde Zukunft in Deutschland von BZÄK und CP GABA. Praxen können den Flyer bei der ZÄK bestellen unter 0391 739 39-17 oder [julia.fleischer@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:julia.fleischer@zahnaerztekammer-sah.de).



# HUYSBURG: 1.000 JAHRE GAST-FREUNDSCHAFT

Frühjahrsausgabe der Gesprächsreihe  
„Zahn(kul)tour“ führte in den Vorharz

„Ich bin hier praktisch aufgewachsen“, erzählt Dr. Sabine Otto aus Dingelstedt während der jüngsten Ausgabe der interdisziplinären Gesprächsreihe *Zahn(kul)tour*, die viele zahnärztliche Kollegen am 27. Mai 2026 auf den Kamm des Huy führt. Sie kommen aus Dessau, Bad Lauchstädt und Magdeburg, sind Stammgäste oder erleben eine Premiere. Dr. Sabine Otto, Zahnärztin im Ruhestand, lebt in Blickweite der Huysburg, jenem Kloster, das weit über die Landesgrenzen hinaus nicht nur für die jährlichen Bistumswallfahrten mit bis zu 5.000 Teilnehmern bekannt ist. Fünf Brüder leben heute noch dort, zwei von ihnen sind Priester, die anderen arbeiten in der Gästebetreuung oder im gepflegten Garten zwischen Rosenbeet und Wallfahrtswiese. Dr. Sabine Otto erinnert sich daran, dass bereits ihre Mutter, Zahnärztin wie sie, die Mönche behandelte und die Bewohner des früheren Pflegeheims versorgte. Später übernahm sie selbst die Betreuung, kennt noch heute nicht nur die Namen der Männer, die sich entschlossen, hier nach den Benediktinischen Regeln zu leben, sondern auch manche Geschichte. „Wenn die *Zahn(kul)tour* schon mal direkt vor meiner Haustür organisiert wird, da bin ich zum ersten Mal mit von der Partie.“ Schmunzelnd ergänzt sie, dass auch Dr. Annette Schleinzer, die die rund 25 Zahnärztinnen und Zahnärzte über das weiträumiges Gelände und durch die historischen Räume führt, einst ihre Patientin war.

Seit drei Jahrzehnten lebt die katholische Theologin im Ruhestand in Röderhof am Fuße der Huysburg. 16 Jahre lang hat Dr. Annette Schleinzer als theologische Referentin an der Seite des Magdeburger Bischofs Dr. Gerhard Feige gearbeitet. So verbindet sie beim Spaziergang über das Klostergelände unterhaltsam Kunst-, Kultur- und Kirchengeschichte und lässt gelegentlich einen kleinen Blick hinter die Kulissen der Kirchenpolitik zu. Den Benediktinern fühlt sie sich seit Studientagen eng verbunden, nimmt an Gebetszeiten der Mönche teil, bietet Kurse an.

Das Harzvorland galt einst als die Klosterlandschaft Deutschlands, weit mehr Klosteranlagen als in Bayern waren hier entstanden. Das erlaubt eine spannende Zeitreise in die Vergangenheit und Gegenwart der ostdeutschen Klosterlandschaft am Nordrand des Harzes, die *Zahn(kul)tour* begibt sich auf Spurensuche, dorthin, wo sich vor über 1.000 Jahren das Zentrum



Die Huysburg thront auf dem höchsten Punkt des gleichnamigen Höhenzuges nördlich von Halberstadt und ist seit Jahrhunderten ein spiritueller Ort. **Foto: IMG Sachsen-Anhalt**

des Reiches Kaiser Otto des Großen befand. Die Geschichte der Huysburg begann einst mit drei Frauen: die Nonnen und Einsiedlerinnen Pia und Ida sowie Adelheid ließen sich mit Genehmigung von Bischof Buko II. hier nieder.

Viele der Gäste der Huysburg tauchen übers Jahr vom Gästehaus aus ein in ein Stück Kirchen- wie Regionalgeschichte. Schließlich gehört die Huysburg zur Straße der Romanik. Der letzte Abt des Klosters, Carl van Eß, bot den 1809 vertriebenen Egelner Zisterzienserinnen ebenso eine neue Heimat wie er sich um sein Sprengel kümmerte. Die Bemühungen um die Errichtung eines Priesterseminars auf der Huysburg, die auch heute noch als spirituelles und pastorales Zentrum ersten Ranges gilt, gehen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Doch sie war, wie es heißt, „im himmlischen Fahrplan“ noch nicht vorgesehen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg und der Teilung Deutschlands setzte man den Plan zum Aufbau der Priesterausbildung im Erzbischöflichen Kommissariat Magdeburg 1951/1952 aus der Not heraus in die Tat um. Eine eigene Ausbildungsstätte für Theologen im Ostteil der Erzdiözese Paderborn war notwendig geworden.

In den 40 Jahren von 1952 bis zum vereinigungsbedingten Ende 1992 absolvierten insgesamt 350 Priesteramtskandidaten das Erzbischöfliche Priesterseminar. Die Bedeutung der Ausbildungsstätte hoch oben auf dem Huykamm für die katholische Kirche in der Diaspora kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Hat doch ein bedeutender Teil des Klerus im heutigen Bistum Magdeburg seine Ausbildung als Diözesanpriester dort genossen und war das Priesterseminar neben dem in Neuzelle das einzige in der DDR. Hier erhielten die Alumnus nach ihrer allgemeinwissen-

schaftlichen Philosophie- und Theologieausbildung an Universitäten und Fakultäten quasi ein Aufbaustudium mit pastoraler Ausbildung in einer bewegten Zeit. Die Benediktiner, die seit dem 14. September 1972 nach 167-jähriger Unterbrechung auf der Huysburg mit Unterstützung der polnischen Benediktinerabtei Tyniec bei Krakau wieder ihre Cella Benedictina unterhalten, haben nach der Wende mit umfangreicher EU-Förderung und großer Unterstützung aus Paderborn den Gebäudekomplex ausgebaut und neu gestaltet. Das ehemalige Priesterseminar wurde dabei zum Konventsgebäude der Mönche. Heute gehört das Kloster Huysburg zur internationalen Benediktinerkongregation von der Verkündigung und ist seit dem 8. September 2004 mit der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier als Priorat verbunden. „Wir sprechen von einem Kloster an zwei Orten“, sagt Dr. Annette Schleinzer. Kommen doch damit zu den fünf Brüdern auf der Huysburg zwölf weitere. „Es gibt einen regen Austausch zwischen den beiden“, berichtet die aus dem Schwarzwald stammende Theologin mit Wohnsitz in Röderhof.

Die Mauern des Klosters haben eine wechselvolle Historie. Ein Schlösschen steht im kleinen Dorf, das einst von den Knesebecks aus im Kloster gewonnenen Baumaterial entstand. „Übrigens haben die Knesebecks hier in der Huysburg sogar noch Wohnrecht“, verrät Annette Schleinzer. Drei Seiten des Kreuzganges waren einst abgerissen worden, nach dem Dreißigjährigen Krieg wandelte sich das Bild auf dem Huykamm, alte Wände zeigen unterschiedliche Bauphasen, der behutsam sanierte Romanische Saal wirkt wie ein steinernes Bilderbuch. Schlaf-, aber auch Tanzsaal war der Raum einst. In der Alten Bibliothek stehen Bücher, deren Geschichten sich oft über Jahrhunderte erhalten. Aus ihnen wie aus neue Bänden wird von den Brüdern im Speisesaal vorgelesen. Annette Schleinzer setzt sich an die Eule-Orgel der Kirche Maria Aufnahme und spielt, während die Zahn(kul)tour-Besucher in den Kirchenbänken Platz nehmen. Von hier sehen sie den wunderschönen Hochaltar, von dessen Figuren Schleinzer auch mal augenzwinkernd Geschichten erzählen kann; von Papst Gregor dem Großen, Stephanus, Maria, Benedikt oder Scholastika.

„Ich kannte die Huysburg noch nicht und finde, es war ein interessanter Spätnachmittag. Das Kommen hat sich gelohnt“, schwärmt Zahnärztin Carola Nenast, die extra aus Querfurt angereist ist. Da kann ihre Berufskollegin Marianne Hartwich aus Großalsleben, gar nicht so weit von der Huysburg entfernt, ihr nur zustimmen. Heute ist das Kloster, das auch zum Jakobsweg gehört, ein Ort der Stille, Einkehr, Liturgie und ein Haus der benediktinischen Gastfreundschaft. Die Huysburg versteht sich als Kraftort des Glaubens. Sie steht allen Menschen offen, die Stille und Einkehr suchen. Zu den Gottesdiensten der benediktinischen Mönchsgemeinschaft ist jede und jeder willkommen. Doch auf Nachwuchssuche gehen die Brüder nicht minder – was sie mit der Zahnärzteschaft, die ebenfalls Praxisnachfolger braucht, verbindet. // Uwe Kraus



Die Theologin Dr. Annette Schleinzer führte die Gruppe durch das Kloster, hier im Speisesaal der Mönche. **Foto: Uwe Kraus**



Spontanes Orgel-Konzert: Dr. Annette Schleinzer überraschte die Reisegruppe mit einem Stück auf der Eule-Orgel. **Foto: Uwe Kraus**



Die Huysburg wird jährlich von zehntausenden Menschen besucht, es gibt ein Hotel und ein Klostercafé. **Foto: Andreas Stein**

# TEDDYKLINIK: KUSCHELTIERE MIT BISS

*Hunderte Kita-Kinder sammeln wieder Wissen rund um Gesundheit und bauen Ängste ab*

Ob Bauchschmerzen beim Teddybären, ein gebrochener Flügel beim Stoffpapagei oder Husten bei der Lieblingspuppe – in der Teddyklinik Magdeburg wurden auch in diesem Jahr wieder kleine Patientinnen und Patienten liebevoll versorgt. Vom 19. bis 21. Mai 2026 hatte ein Team von Studierenden der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Kinder dazu eingeladen, gemeinsam mit ihren Kuscheltieren ein spielerisches Krankenhaus zu besuchen. Auf der Wiese auf dem Campus entstand dafür erneut ein buntes Zeltkrankenhaus, in dem Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren typische Abläufe eines Arztbesuchs kennenlernen konnten – von der Anmeldung über Untersuchungen bis hin zur Behandlung. Die Kinder übernahmen dabei selbst Verantwortung für ihre Stofftiere und erleben die Situation aus einer vertrauten Perspektive. Mit dem Projekt möchten die Medizinstudierenden Kindern frühzeitig die Scheu vor medizinischen Untersuchungen nehmen. „Wenn Kinder erleben, wie ihr Kuscheltier untersucht wird, können sie viele Situationen besser einordnen und verlieren häufig Ängste vor eigenen Arztbesuchen“, erklärt Medizinstudentin Christin Große aus dem Organisationsteam.

Die Stationen umfassten neben der Aufnahme der Plüsch-Patienten eine Hals-Nasen-Ohren- sowie eine Augenabteilung, Röntgen, ein Labor, eine Apotheke und ein Operationzelt – und natürlich auch einen zahnärztlichen Bereich, betreut von den Studierenden Josie und Elisa. Sie erklärten den Kindern den menschlichen Verdauungsapparat, klärten über gesunde Ernährung auf und übten mit ihnen das Zähneputzen.

Mit dabei waren auch die Kinder der Kita „Pusteblume“ aus Magdeburg. Die Sechs- und Siebenjährigen putzen, wie im Kita-Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt vorgesehen, morgens und nach dem Mittagessen die Zähne, sind also mit dem Thema Zahngesundheit bestens vertraut – was sie beim Ordnen der Ernährungspyramide und dem Putzen der großen Gebisse nach der KAI-Methode eindrucksvoll unter Beweis stellen konnten. Dank Vollverpflegung gibt es auch keine zuckersüßen Brotdosen – und bei Kindergeburtstagen würden bei den Eltern gerne auch mal Gemüse-Sticks statt Sü-



*Die Medizinstudentinnen Josie (l.) und Elisa sind im zweiten bzw. dritten Studienjahr und betreuen die Zahnstation der Teddyklinik.*



*Mit der Ernährungspyramide lernten die Kita-Kinder, wie eine gesunde Ernährung aufgebaut sein sollte.*

Bigkeiten bestellt, wie eine Erzieherin der Kita „Pusteblume“ berichtete. Die Teddyklinik fand bereits zum 17. Mal statt und ist inzwischen fester Bestandteil im Veranstaltungskalender vieler Magdeburger Kindertagesstätten. Mehr als 600 Kinder hatten sich bereits im Vorfeld angemeldet, außerdem gab es eine offene Sprechstunde für alle interessierten Kinder bzw. deren plüschige Patienten.

# MDR BERICHTET ÜBER FOLGEN DER KFO-PLÄNE

*Nach Gesetzentwurf würden zwei Drittel  
der KFO-Versorgung im Land wegfallen*

Sollte der im geplanten GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz (BStabG) vorgesehene Fachzahnarztvorbehalt umgesetzt werden, könnten in Sachsen-Anhalt rund 67 Prozent der derzeit kieferorthopädisch tätigen Praxen aus der Versorgung herausfallen. Die möglichen Folgen für Patientinnen und Patienten, insbesondere für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum, wären so gravierend, dass inzwischen auch der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) das Thema aufgegriffen hat. Am 5. Mai 2026 führte ein MDR-Fernsehteam gemeinsam mit der Journalistin Beatrix Heykeroth dazu ein Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt, Dr. Jochen Schmidt. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche konkreten Auswirkungen die geplante Regelung auf die Versorgung in Sachsen-Anhalt haben würde.

Dr. Schmidt machte deutlich, dass insbesondere strukturschwache und ländliche Regionen betroffen wären. Bereits heute werde ein erheblicher Teil der kieferorthopädischen Versorgung durch qualifizierte Zahnärztinnen und Zahnärzte ohne Fachzahnarztstitel mitgetragen. Fallen diese Strukturen weg, drohten längere Wege, längere Wartezeiten und eine weitere Verschlechterung der Versorgungssituation.

Im Anschluss setzte das MDR-Team die Dreharbeiten in einer kieferorthopädischen Praxis in Magdeburg fort. Dort schilderte der Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer die möglichen Folgen für Patientinnen und Patienten. Besonders betroffen wären aus seiner Sicht Kinder und Jugendliche sowie Familien mit ohnehin erschwertem Zugang zur Behandlung. Er betonte, dass es nicht nur um ästhetische Fragen oder Zahnfehlstellungen gehe. Unbehandelte kieferorthopädische Probleme könnten auch Kau- und Kieferprobleme, Kiefergelenksbeschwerden sowie Auswirkungen auf Sprachentwicklung und Atmung nach sich ziehen, erklärte Dr. Willer im Gespräch mit dem MDR.

Die KZV Sachsen-Anhalt hatte ihre Kritik am Gesetz bereits gemeinsam mit weiteren Organisationen öffentlich gemacht. Am 21. April 2026 warnten die ostdeutschen Kassenzahnärztlichen Vereinigungen und Zahnärztekammern vor „massiven Einschnitten für Kinder und Jugendliche“. Einen Tag später



*KZV-Vorstand Dr. Jochen Schmidt und Kieferorthopäde Dr. Hans-Jörg Willer standen dem MDR Rede und Antwort. Fotos (2): KZV LSA*

folgte eine gemeinsame Pressemitteilung von KZV Sachsen-Anhalt, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, FVDZ Sachsen-Anhalt und BDK Sachsen-Anhalt unter dem Titel: „Fachzahnarztvorbehalt gefährdet KFO-Versorgung: 66 Prozent der Praxen betroffen“.

Trotz der deutlichen Kritik aus der zahnärztlichen Standespolitik wurden die den vertragszahnärztlichen Bereich betreffenden Regelungen inzwischen mit dem Kabinettsbeschluss weitgehend bestätigt. Der Gesetzentwurf sieht neben dem Fachzahnarztvorbehalt weitere erhebliche Eingriffe in die vertragszahnärztliche Versorgung vor. So sollen Vergütungssteigerungen künftig wieder eng an die Einnahmenentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung gekoppelt werden – inklusive zusätzlicher Abschläge in den Jahren 2027 bis 2029. Zudem ist vorgesehen, die Festzuschüsse für Zahnersatz wieder auf das Niveau vor dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) zurückzuführen.

// KZV Sachsen-Anhalt

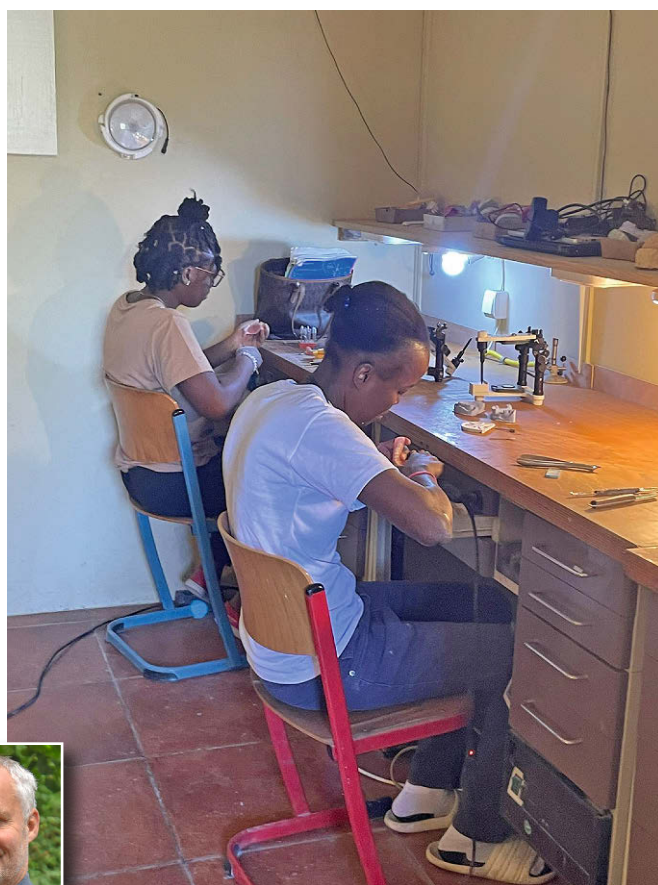
# ZAHNÄRZTLICHE HILFE KOMMT BEI HAITIANERN AN

*Hilfsprojekt aus Halle (Saale) trägt dank Erlös des Zahnärzteballs erste Früchte*

Hunger, Gewalt, Bandenkriege – die Lage auf Haiti, dem Inselstaat in der Karibik, ist weiter äußerst angespannt. Haiti, das gemeinsam mit der Dominikanischen Republik auf der Insel Hispaniola liegt, gilt als eines der am wenigsten entwickelten Länder der Erde. Die rund elf Millionen Einwohner leiden neben der instabilen politischen Lage und der kaum ausgeprägten Wirtschaft auch an häufigen Naturkatastrophen. Zuletzt 2010 gab es ein Erdbeben mit mehr als 300.000 Toten, das viel von der Infrastruktur auf der Insel zerstörte. Dennoch gibt es auch Hoffnungsschimmer – dank Hilfsprojekten wie dem des Hallenser Vereins „Halle.Hilft.Hispaniola – Dental Aid Projekt“. Sachsens-Anhalts Zahnärzteschaft hatte das Projekt mit dem Tombolaerlös des Zahnärztetages 2022 in Höhe von 3.190 Euro gefördert.

Bereits 2016 hatte der Hallenser Zahntechnikermeister Ralf Thum mit Gleichgesinnten, darunter weiteren Zahntechnikern, Zahnärzten und dem bekannten Hallenser Kunsttöpfer Tilman Beyer, den Verein „Halle hilft Haiti“ gegründet. Ziel des Vereines ist es, auf der Insel ein Zahntechnik-Labor aufzubauen und jungen Haitianern eine Ausbildung zu ermöglichen. 2024 und 2025 ist in dieser Hinsicht viel passiert: In Cap-Haïtien an der Nordküste Haitis wurde ein Labor mit Arbeitstischen und Dentalgeräten eingerichtet, gleichzeitig begann die Ausbildung von Zahntechnikern vor Ort und in Halle, wo einer der Auszubildenden drei Monate lang in der Fertigung von Prothesen so ausgebildet wurde, dass er in seiner Heimat weitere Zahntechniker anlernen kann. Auch die Einrichtung eines Labors in der Hauptstadt Port-au-Prince ist geplant.

„Nach der Errichtung der Räumlichkeiten und dem Aufstellen der Arbeitstische und Geräte wurde mit der Ausbildung begonnen und es konnte im Bereich Kunststoffprothesen Totale/Partielle die Ausbildung mit einer theoretischen und praktischen Prüfung abgeschlossen werden, berichtet Ralf Thum. Für den Unterricht von Deutschland aus wird Starlink für eine Videokonferenzschaltung montiert. Nun solle die Ausbildung in der Kronen- und Brückentechnik und für Valplastprothesen fortgesetzt werden, so der Zahntechnikermeister. „Dazu benötigen wir natürlich ständig Sachspenden und



ZTM Ralf Thum

Bilder aus dem Zahntechniklabor in Cap-Haïtien im Norden Haitis, das 2024/2025 eingerichtet wurde.

Fotos: Halle.hilft.Hispaniola e.V.

finanzielle Unterstützung“, so Thum. Mit einfachen Mitteln wie simplen Kunststoffprothesen die zahnmedizinische Versorgung auf Haiti wieder anzukurbeln und über Zahnpflege und Zahngesundheit aufzuklären – das ist die Mission von „Halle.Hilft.Hispaniola – Dental Aid Projekt“. Der Weg dorthin ist noch weit, aber die Belohnung – ein Lächeln und der Dank der Haitianer – sind es wert. <https://hallehilfthaiti.com/>

# ENTWICKLUNG DES GEBISSES IM BLICK BEHALTEN

*Zahnärztinnen und Zahnärzte des ÖGD  
erhielten Update zur Kieferorthopädie*

Kita- und Schulkinder untersuchen und sie rund um Zahnpflege und Mundgesundheit zu informieren, das ist der Arbeitsalltag der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst und ihrer Teams. Es lohnt sich jedoch auch, nicht nur auf Karies und Co. zu achten, sondern bereits bei den Kleinsten auch einen genaueren Blick auf die Entwicklung des Gebisses zu legen, wie der Zwickauer Kieferorthopäde Dr. Chris Köbel beim jährlichen Treffen der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst sowie der Jugendbeauftragten der Kreisstellen am 8. April 2026 in der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bekräftigte. Auf Einladung der Präventionsreferentin Dr. Nicole Primas benannte er neben Kariesdiagnostik und Aufklärung auch die Überwachung der Gebissentwicklung als wichtige Aufgabe – dazu gehören laut Dr. Köbel der korrekte zeitliche Ablauf des Zahnwechsels, die Beurteilung der Platzverhältnisse im Mund und die Überprüfung der Okklusion in allen



Dr. Chris  
Köbel

drei Dimensionen. Vor dem Hintergrund der Pläne der Bundesregierung zur Einführung eines Fachzahnarztvorbehaltes bei kieferorthopädischen Behandlungen im Rahmen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes und des damit verbundenen befürchteten Zusammenbruchs der KFO-Versorgung im Land hatte Dr. Chris Köbels Vortrag besondere Aktualität. Er bat die ÖGD-Kollegen insbesondere, bei kleinen Kindern auf offene Mundhaltung und -atmung zu achten, die oft mit inkompetentem Lippenschluss und kaudaler Zungenlage einhergeht. Eine statische Haltungsschwäche betreffe im Milchgebiss jedes dritte Kind, so Dr. Köbel. Auch auf angewachsene Zungenbändchen – ein Ankyloglosson – sei zu achten.

In der Folge stellte er verschiedene Bisslagen und deren Therapie im Milchzahngewebiss vor. Ein weiterer Schwerpunkt in Köbels Vortrag waren die Durchbruchzeiten der permanenten Dentition, wobei der ÖGD auf Durchbruchverzögerungen, Nichtanlagen, Retention und Verlagerung achten sollte. An zahlreichen Fallbeispielen und Bildern zeigte Dr. Chris Köbel anschließend beispielhaft Behandlungsabläufe – ein überaus ausführliches KFO-Update, dass die ÖGD-Zahnärztinnen und Zahnärzte sehr gut aufnahmen. Zum Nachlesen empfahl der Zwickauer den Zuhörenden Kapitel 6 (Kieferorthopädisch relevante Aspekte der Gebissentwicklung) aus dem Standardwerk Kinderzahnheilkunde, herausgegeben von Johannes Einwag, Klaus Pieper und der lange in Halle (Saale) tätigen Katrin Bekes. Das Buch ist in der vierten Auflage im Jahr 2023 erschienen (ISBN: 978-3-437-23801-7).

Personal gesucht?  
Praxis zur Übergabe?

**keinelücke.de**

Praxis- und Stellenbörse der KZV Sachsen-Anhalt

kostenfrei inserieren • regional & zielgerichtet



ZAHNMEDIZIN IN  
SACHSEN-ANHALT

# BALD MEHR LANDESKINDER ALS HAUSÄRZTE

*Landtag von Sachsen-Anhalt hat Erhöhung  
der Landarztquote beschlossen*

**Magdeburg (PM/EB).** Sachsen-Anhalt baut seine Landesquote für Hausärztinnen und Hausärzte aus: Wie der Landtag am 21. Mai 2026 beschlossen hat, wird die so genannte Landarztquote ab dem kommenden Wintersemester von 7,8 auf 8,8 Prozent erhöht. Somit können bereits in dem aktuell laufenden Auswahlverfahren 36 Bewerber, und damit vier mehr als bislang, bei der Vergabe von Studienplätzen in der Humanmedizin an den Universitäten Halle und Magdeburg berücksichtigt werden. „Mit der Ausweitung der Landarztquote möchten wir mehr angehende Ärztinnen und Ärzte für eine Zukunft bei uns im Land gewinnen. Sie erhalten nach einem Eignungstest auch ohne Bestnoten einen der begehrten Studienplätze und die Perspektive, ihren Traumberuf ausüben zu können. Über diesen Weg konnten wir bereits mehr als 130 zukünftige Landärztinnen und Landärzte für die ländlichen Regionen in Sachsen-Anhalt verpflichten“, sagte Gesundheitsministerin Petra Grimm-Benne. „Der Beschluss des Landtages, die Landarztquote zu erhöhen, freut uns sehr. Diese Vorabquote ist ein wichtiger Baustein, um



Dr. Jörg  
Böhme

auch zukünftig die von den Patienten so geschätzte flächendeckende ambulante Versorgung sicherzustellen“, kommentierte Dr. Jörg Böhme, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt. Die Landarztquote sei nach wie vor sehr beliebt, es gebe jährlich weitaus mehr Bewerber als Studienplätze. Wer über diesen Weg Humanmedizin studiert, verpflichtet sich zu einer mindestens zehnjährigen Tätigkeit als Hausärztin oder Hausarzt in einer (drohend) unterversorgten Region Sachsen-Anhalts. Der Landtag hat zudem beschlossen, dass die KVSA das Landarztquoten-Verfahren komplett übernimmt. Bislang führt die KVSA das Auswahlverfahren durch, für alles Weitere ist das Landesgesundheitsministerium zuständig gewesen.

Erst vor rund einem Jahr hatte der Landtag das Landzahnarztgesetz mit den Stimmen von CDU, SPD und FDP sowie AfD und Linken beschlossen. Dadurch wurde der Weg frei für bis zu vier Studienplätze, die ab dem kommenden Wintersemester im Rahmen der Landzahnarztquote für ein Studium der Zahnmedizin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg vergeben werden. Nach Studium und Vorbereitungszeit besteht die Verpflichtung, für mindestens zehn Jahre eine vertragszahnärztliche Tätigkeit im Land aufzunehmen. Außerdem finanziert das Land seit dem Wintersemester 2025/26 bis zu zehn Studienplätze im ungarischen Pécs, womit die von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt (KZV) bereits seit vier Jahren finanzierten zwölf Studienplätze auf 22 aufgestockt werden. Auch hier verpflichten die Stipendiaten sich, im Anschluss zehn Jahre vertragszahnärztlich in Sachsen-Anhalt tätig zu sein.

## ZFA-QUEREINSTEIGER: VIERTE UMSCHULUNG BEGINNT IM HERBST

**Magdeburg (zn).** Am 1. Oktober 2026 startet bei der Fit-Bildungs-GmbH in Magdeburg die vierte Auflage der zweijährigen Quereinsteiger-Ausbildung zum / zur Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) in Kooperation mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt. Das Angebot richtet sich speziell an lebens- und berufserfahrene Menschen, die unter Umständen schon als ungelernte Kräfte in einer (Zahn-)Arztpraxis tätig sind und sich entsprechend qualifizieren wollen, um vollwertige ZFA zu werden.

Für die Ausbilderpraxen lohnt sich die Anstellung eines Quereinsteiger-Azubis gleich doppelt, denn die Ausbildung wird von den Arbeitsagenturen und den Jobcentern u. a. mit Bildungsgutscheinen, aber auch mittels des Qualifizierungschancengesetzes (Qualifizierungsoffensive „WEITER.BILDUNG!“) gefördert. Dieses unterstützt Unternehmen u. a. dabei, aus geringquali-

fizierten Mitarbeitern Fachkräfte zu entwickeln. Arbeitgeber werden mit Zuschüssen bei den Lehrgangskosten und dem Arbeitsentgelt während der Weiterbildung gefördert. Ein Teil des Unterrichts wird online absolviert – die Azubis erhalten einen Laptop und ein Headset und müssen so nicht immer zum Schulstandort Magdeburg kommen, wie Sozialpädagoge Thomas Konnopka von der Fit berichtet. Die Berufsschultage finden in der Regel Donnerstag und Freitag statt, drei Tage pro Woche sind die Azubis in ihrer Heimatpraxis. Wichtig für Interessierte aus der Ukraine: Zeugnisse müssen nur noch in Kopie und nicht mehr beglaubigt vorliegen, so Thomas Konnopka. Interessierte Praxisinhaber oder Quereinsteiger, die Fragen zur Ausbildung haben, können sich an die Fit wenden, 0391 / 608 44-0 oder per Mail an [T.Konnopka@fit-bildung.de](mailto:T.Konnopka@fit-bildung.de). Alle Infos zur Umschulung gibt es auch auf der Internetseite [www.fit-bildung.de/mm-ausbildung/zahnmedizinische-r-fachangestellte-r](http://www.fit-bildung.de/mm-ausbildung/zahnmedizinische-r-fachangestellte-r).

# eHBA: HABEN SIE SCHON GEHANDELT?

*Unterzeichnen von E-Rezepten, eAUs oder EBZ-Nachrichten ab 30. Juni nicht mehr möglich*

**Berlin (PM/EB).** Ein dringender Aufruf an alle Betroffenen, die noch nicht aktiv geworden sind: Zu viele Inhaberinnen und Inhaber von elektronischen Heilberufsausweisen haben noch nicht auf die Anschreiben ihrer Anbieter reagiert. Seit Monaten läuft der Tausch elektronischer Heilberufsausweise (eHBA). Sowohl eHBAs der Generation 2.0 als auch eHBAs mit IDEMIA-Chips müssen spätestens bis zum 30.06.2026 getauscht werden. Nach Auskunft der gematik ist keine Fristverlängerung zu erwarten. Betroffene Zahnärztinnen und Zahnärzte, die den Tausch noch nicht vollzogen haben, werden dringend gebeten, auf die Nachrichten der Anbieter zu reagieren und den Tauschprozess zu starten. Die zu tauschenden Karten werden spätestens zum 30. Juni 2026 gesperrt – auch ohne Zutun der Karteninhaber. Ein Unterzeichnen von E-Rezepten, eAUs oder EBZ-Nachrichten ist dann nicht mehr möglich.

## Wer ist betroffen?

Bis zum 30. Juni 2026 müssen alle eHBA der Generation 2 sowie eHBAs mit Chips des Herstellers Idemia gegen neue Karten ausgetauscht werden. Betroffen sind daher:

- alle eHBAs von SHC, die bis Mitte November 2025 ausgegeben wurden,
- alle eHBAs von D-Trust, die bis einschließlich Januar 2025 ausgegeben wurden, sowie
- alle eHBAs von medisign, die auf der Rückseite die Kennung „G2“ statt „G2.1“ tragen.

## Was bedeutet das für Zahnärztinnen und Zahnärzte?

Für alle elektronischen Heilberufsausweise, die nicht zu den oben genannten Gruppen gehören oder bereits ausgetauscht wurden ist kein weiterer Handlungsbedarf erforderlich. Haben Sie jedoch eine entsprechende Aufforderung durch Ihren Anbieter (SHC, D-Trust oder medisign) erhalten, sind dieser noch nicht gefolgt und benötigen den eHBA für die weitere Teilnahme über den 30.06.2026 hinaus, dann müssen Sie umgehend reagieren. Bei den E-Mails der Anbieter handelt es sich nicht um Werbung oder Spam. Bitte informieren Sie auch das Praxispersonal, um entsprechende Korrespondenz zu erkennen.

Betroffene erhalten neue, sichere Karten als Austausch- oder Folgekarten, sofern alle persönlichen Daten gleich geblieben sind, oder eine neue Karte im Rahmen eines Neuantrags, falls Name oder Meldeadresse sich geändert haben. Sollten sich keine wesentlichen Kundendaten geändert haben, ist ein vereinfachtes Austauschverfahren vorgesehen. Der Kartentausch erfolgt bei allen Anbietern kostenneutral (die zusätzliche Laufzeit der Neukarte wird wie gewohnt berechnet). D-Trust bittet betroffene Kundinnen und Kunden, bei denen der eHBA getauscht werden muss und noch länger als ein Jahr Restlaufzeit hat und diejenigen, die umgezogen sind, vor Bestellung mit dem Support der D-Trust in Kontakt zu treten. Dort erhalten Sie zur Restlaufzeit abgestimmte Gutscheine.

## IN SACHSEN-ANHALT WIRD WENIGER GERAUCHT

**Halle (Saale) (PM/EB).** Gegenüber 2005 ist die Zahl der Rauchenden in Sachsen-Anhalt von 28 Prozent auf 24,4 Prozent im Jahr 2025 gesunken, wie das Landesamt für Statistik mit Bezug auf erste Ergebnisse des Mikrozensus mitteilt. Unter den Raucherinnen und Rauchern waren 2025 mit 56,7 Prozent die Männer in der Überzahl. Bei beiden Geschlechtern wurde am häufigsten im Alter von 55 bis unter 65 Jahren geraucht (23,9 Prozent der Männer und 24,6 Prozent der Frauen). Das Durchschnittsalter des Rauchbeginns lag bei den Frauen bei 18 Jahren, wohingegen die Männer im Durchschnitt bereits mit 17,4 Jahren mit dem Rauchen anfangen. 20 Prozent der Befragten gaben an, dass sie früher mal geraucht haben, aktuell aber Nichtraucherin bzw. Nichtraucher seien. Vor 20 Jahren lag dieser Anteil noch bei 16,5 Prozent.



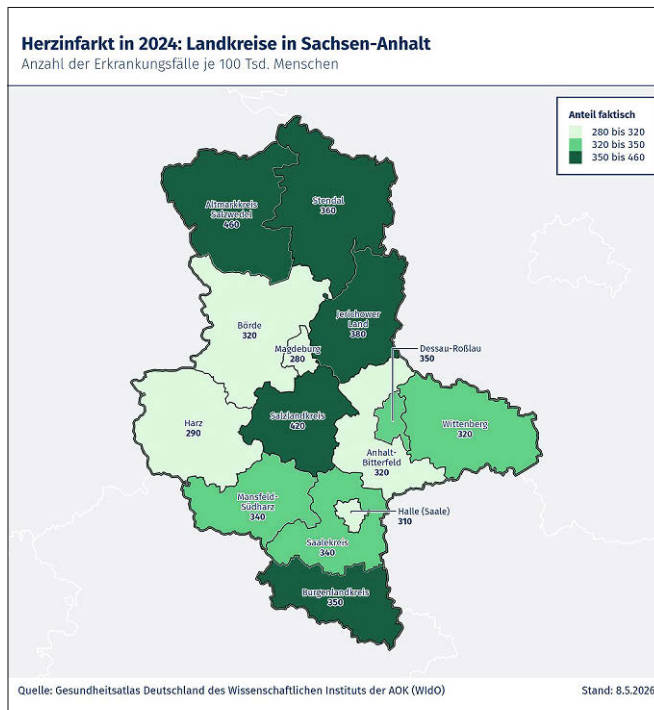
# 25,3

**Prozent** bzw. 135,9 Milliarden Euro beträgt mittlerweile der Anteil der pflegerischen Leistungen an den Gesundheitsausgaben in Deutschland, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt. Zehn Jahre zuvor betrug die Ausgaben für diese Leistungen noch 65,0 Milliarden Euro. Dies entsprach einem Anteil von einem Fünftel (19,8 %) an allen Gesundheitsausgaben von 327,7 Milliarden Euro. Im Betrachtungszeitraum haben sich die Ausgaben für pflegerische Leistungen mehr als verdoppelt (+109,1 %). **(PM/EB)**

# WENIGER HERZINFARKE IN SACHSEN-ANHALT

AOK: Zahl der Fälle ging von  
2017 bis 2024 um rund 27 Prozent zurück

**Magdeburg (PM/EB).** In Sachsen-Anhalt ist die Zahl der Herzinfarkte deutlich gesunken. Das zeigen aktuelle Zahlen für den Gesundheitsatlas Deutschland des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WiDO). Von 2017 bis 2024 ging die Zahl der Fälle um rund 27 Prozent zurück: So wurden im Jahr 2024 rund 5.400 Herzinfarktfälle dokumentiert. Dies entspricht einer Rate von 340 Fällen je 100.000 Personen ab dem 30. Lebensjahr. Im Jahr 2017 waren es noch 7.400 Fälle – eine Rate von 440 Fällen je 100.000 Personen. Im bundesweiten Vergleich liegt Sachsen-Anhalt damit bei der Herzinfarktrate auf Rang sechs nach Thüringen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland und Brandenburg. Im „fairen“ Vergleich, der die unterschiedlichen Alters- und Geschlechtsstrukturen berücksichtigt, liegt Sachsen-Anhalt im bundesweiten Vergleich bei der Herzinfarktrate sogar nur auf Rang 11. Im Vergleich der Landkreise hatte die höchste Herzinfarktrate 2024 der Altmarkkreis Salzwedel mit 460 Erkrankungsfällen je 100.000 Einwohner. (siehe Grafik) Über dem Landesdurchschnitt liegen weitere fünf Landkreise: Salzlandkreis (420 Fälle), Jerichower Land (380 Fälle), Stendal



(360 Fälle) sowie der Burgenlandkreis und Dessau-Roßlau (beide 350 Fälle). Die niedrigsten Raten haben der Harz (290 Fälle) und Magdeburg (280 Fälle). Gleichzeitig ist die Zahl der Erkrankungen, die als wichtige Risikofaktoren für Herzinfarkte gelten, in Sachsen-Anhalt weiterhin hoch. 2024 litten mehr als 39 Prozent der Gesamtbevölkerung ab 20 Jahren in Sachsen-Anhalt an Bluthochdruck. Im bundesweiten Vergleich ist dies der zweithöchste Wert nach Thüringen. An Diabetes mellitus Typ 2 litten fast 16 Prozent der Gesamtbevölkerung ab 20 Jahren. Das ist der höchste Wert im bundesweiten Vergleich.

## STRENGE BESTRAFUNG EINES MOBILEN ANÄSTHESISTEN

**Hamburg (PM/EB).** Einige Zahnarztpraxen bieten ihren Patienten eine Behandlung in Vollnarkose an. Dazu kommt dann ein Anästhesist in die Praxis. Diese Anästhesisten fahren hierzu von Praxis zu Praxis. Ein solcher Anästhesist wurde streng bestraft, wie der Hamburger Zahnarzt und Fachanwalt für Medizinrecht Dr. Wieland Schinnenburg mitteilt. Die abgeurteilten Taten fanden in zwei verschiedenen Zahnarztpraxen statt. Insgesamt behandelte der Verurteilte vier Kinder, die alle eine Sepsis erlitten, ein Kind verstarb, die drei anderen befanden sich in Lebensgefahr, konnten aber gerettet werden. Dem Anästhesisten wurde eine mangelhafte Aufklärung, das Fehlen einer vorgeschriebenen Assistenzkraft, eine „defizitäre Handhabung der Aufwachphase“ und vor allem die Nichtreaktion auf die Symptome eines kritischen Schockzustandes angelastet.



Dr. Wieland  
Schinnenburg

Die erste Instanz, das Landgericht Frankfurt, verurteilte ihn deshalb zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von 10 Jahren und sechs Monaten und untersagte ihm die Ausübung des Berufes für drei Jahre (Az. 5/01 Ks 1/24). Der Staatsanwaltschaft reichte das nicht, sie ging in Revision, der Bundesgerichtshof (BGH) hob daraufhin das Urteil auf, weil er eine (strengere) Bestrafung wegen Mordes für möglich hält (Az. 2 StR 277/25).

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass für den BGH in solchen Fällen auch eine Bestrafung des Zahnarztes in Betracht kommt: Dann nämlich, wenn der Zahnarzt merken muss, dass der Anästhesist vorgeschriebene Standards nicht einhält (Mündliche Aufklärung auch über das Todesrisiko, Anwesenheit einer Anästhesieassistenz, technische Ausstattung, Überwachung der Aufwachphase) (Az. 5 StR 55/25).

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTE

Juli bis September 2026

## ZAHNERHALTUNG IN EINER ALTERNDEN BEVÖLKERUNG – HERAUSFORDERUNGEN UND MODERNE LÖSUNGSANSÄTZE

Kurs-Nr.: ZA 2026-007 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 02.09.2026 von 15.30 Uhr bis 20 Uhr im  
Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Prof. Dr. Sebastian Paris, Berlin

**Kursgebühr:** 190 Euro p. P.

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-022 // ● 6 Punkte

in Magdeburg am 25.09.2026 von 14 bis 19 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Ralph Angerstein, Magdeburg

**Kursgebühr:** 155 Euro p. P.

## ALLGEMEINMEDIZINISCHE UND ZAHNÄRZTLICHE NOTFÄLLE

Kurs-Nr.: ZA 2026-020 // ● 5 Punkte

in Magdeburg am 04.09.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbil-  
dungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** PD Dr. Frank Halling, Fulda

**Kursgebühr:** 180 Euro p. P.

## AKTUALISIERUNG DER FACHKUNDE IM STRAHLENSCHUTZ

Kurs-Nr.: ZA 2026-023 // ● 9 Punkte

in Halle (Saale) am 26.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Mühlen-  
hotel Halle-Leipzig, An der Windmühle 1

**Referent:** Prof. Dr. Dr. Alexander Walter Eckert, Nürnberg

**Kursgebühr:** 165 Euro p. P.

## FORTBILDUNG: BUS-DIENST IN EIGENVERANTWORTUNG (AUFRISCHUNG NACH 5 JAHREN)

Kurs-Nr.: ZA 2026-021 // ● 6 Punkte

in Halle (Saale) am 05.09.2026 von 9 bis 14 Uhr im Ankerhof  
Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referent:** Ralph Angerstein, Magdeburg

**Kursgebühr:** 155 Euro p. P.

## TRAUMATOLOGIE IM MILCH- UND WECHSELGEBISS

Kurs-Nr.: ZA 2026-009 // ● 8 Punkte

in Halle (Saale) am 12.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof  
Hotel, Ankerstr. 2 a

**Referentin:** Dr. Susann Hertel, Dresden

**Kursgebühr:** 290 Euro p. P.

# DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

## 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Dr. Carsten Hünecke (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK),  
Prof. Dr. Christian Gernhardt (wissenschaftliche Leitung)

### WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM FÜR ZAHNÄRZTINNEN/ZAHNÄRZTE

#### FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

##### VORTRÄGE

- 9 Uhr Eröffnung der Dentalschau durch das Präsidium der ZÄK S.-A.
- 9.15 Uhr Eröffnung der 33. Fortbildungstage der ZÄK Sachsen-Anhalt durch das Präsidium der ZÄK S.-A.
- 9.45 - 10 Uhr Einführung in das Thema:  
apl. Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale)
- 10 - 10.45 Uhr Komplexe knöcherne Augmentation – was ist state of the Art?  
**V 1** Prof. Dr. Dr. Eik Schiegnitz, Wiesbaden

##### 10.45 bis 11.15 Uhr Kaffeepause

- 11.15 - 12 Uhr Was gibt es Neues in der Implantatprothetik? Ein Update  
**V 2** Prof. Dr. Florian Beuer, Berlin

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.30 Uhr *Was macht ein Zahnmediziner in der Rechtsmedizin oder was der Zahnarzt von der forensischen Medizin wissen sollte*  
**Festvortrag** Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale)
- 14.30 - 15.15 Uhr Von schwer zu einfach – ästhetisch rekonstruktive Therapie des Abrasionsgebisses  
**V 3** Prof. Dr. Jan Güth, München

##### 15.15 bis 15.45 Uhr Kaffeepause

- 16.30 - 17.30 Uhr Alignertherapie – geht das ohne kieferorthopädische Kenntnisse?  
**V 4** Prof. Dr. Dr. Peter Proff, Regensburg
- 16.30 - 17.15 Uhr Was braucht es an Medikamenten in der Endodontie?  
**V 5** Prof. Dr. Edgar Schäfer, Münster

#### SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026

##### VORTRÄGE

- 09 - 9.45 Uhr Mukogingivale Chirurgie in der Parodontologie – von der Indikation bis zur praktischen Durchführung und Nachsorge  
**V 6** Prof. Dr. Henrik Dommisch, Berlin
- 09.45 - 10.30 Uhr Keramikimplantate für eine optimierte Rot-Weiß-Ästhetik  
**V 7** Prof. Dr. Robert Sader, Frankfurt

##### 10.30 bis 11 Uhr Kaffeepause

- 11 - 11.45 Uhr Im Jahr 2 n. A. (nach dem Amalgamverbot): Alles anders?  
**V 8** Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

- 13.30 - 14.15 Uhr Das zerknirschte Kind – Bruxismus im Kindesalter  
**V 9** Prof. Dr. Christian Hirsch, Leipzig
- 14.15 - 15 Uhr Psychosomatik – immer noch ein Tabuthema?  
**V 10** Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster

##### 15 bis 15.30 Uhr Kaffeepause

- 15.30 - 16.15 Uhr Wurzelspitzenresektion vs. Endodontische Chirurgie – eine historische Betrachtung erfolgsabhängiger Faktoren  
**V 11** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg
- 16.15 - 17 Uhr Diagnose CMD – gehts auch genauer? Einblicke in die DC-CMS  
**V 12** Dr. Daniel Weber, Marburg
- ab 17 Uhr Schlusswort der 33. Fortbildungstage Präsidium der ZÄK Sachsen-Anhalt

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

# DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

## 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Dr. Carsten Hünecke (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK), Prof. Dr. Christian Gernhardt (wissenschaftliche Leitung)

### FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR DAS PRAXISPERSONAL

#### FREITAG, 18. SEPTEMBER 2026

##### VORTRÄGE

10.30 - 12 Uhr Aufklärung statt Rechtfertigung: Erste Hilfe bei Erstattungsschwierigkeiten  
**HV 1** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Die endodontische Assistenz  
**HV 2** Dr. Bijan Vahedi, Augsburg

##### 14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 16 Uhr Auch das noch! Der/die nervt schon wieder!  
**HV 3** Prof. Dr. Anne Wolowski, Münster  
16 - 17 Uhr Das perfekte Provisorium – eine Visitenkarte der Zahnarztpraxis  
**HV 4** Prof. Dr. Jan Güth, München

##### GANZTAGSSEMINAR

10 - 17 Uhr Knigge 2026 – warum Freundlichkeit IMMER eine gute Idee ist  
**HS 1** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

#### SAMSTAG, 19. SEPTEMBER 2026

##### VORTRÄGE

9 - 10 Uhr Konflikte? Klar – wir sind ja keine Roboter. Die größten Hürden im Gespräch sieht man nicht, man begegnet ihnen  
**HV 5** Claudia Davidenko, Potsdam

##### 10 bis 10.30 Uhr Kaffeepause

10.30 - 12 Uhr Dein Rezept für saubere Zähne: Prophylaxe-Tricks für jedes Alter  
**HV 6** Dr. Christian Bittner, Salzgitter

##### 12 bis 13.30 Uhr Mittagspause

13.30 - 14.30 Uhr Ernährung für das Praxisteam: Wenn der kleine Hunger kommt ...  
**HV 7** Prof. Dr. Roland Frankenberger, Marburg

##### 14.30 bis 15 Uhr Kaffeepause

15 - 16 Uhr Behandlung und Betreuung von PAR-Patienten in der UPT  
**HV 8** Eva Hochmann, München

##### GANZTAGSSEMINAR

9 - 17 Uhr Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2026: Widerstände überwinden, Herausforderungen meistern  
**HS 2** Sylvia Wuttig, B.A., Heidelberg

##### WORKSHOPS/SEMINARE

9 - 10.30 Uhr Analoge und digitale Abformung – Tipps und Tricks  
**HS 3** PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)  
11 - 12.30 Uhr CMD – ein Einblick in Entstehung und Diagnose  
**HS 4** PD Dr. Ramona Schweyen, Halle (Saale)

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN

Juli bis September 2026

## ERNÄHRUNGSBERATUNG IN DER ZAHNÄRZTLICHEN PRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-034 // ●

in Magdeburg am 26.08.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Elke Schilling-Niepel, Langelsheim

**Kursgebühr:** 170 Euro p. P.

## AUFBEREITUNG DER MEDIZINPRODUKTE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-038 // ●

**Online** am 12.09.2026 von 9 bis 16 Uhr

**Referentin:** Andrea Knauber, Rosdorf

**Kursgebühr:** 130 Euro p. P.

## MUNDSCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN: SYMPTOME ERKENNEN, ZUSAMMENHÄNGE BEOBACHTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-035 // ●

in Magdeburg am 02.09.2026 von 14 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Loesche, Nordhausen

**Kursgebühr:** 170 Euro p. P.

## PRAKTISCHER UPT- AUFBAUKURS FÜR DIE TEILNEHMENDEN MIT VORKENNTNISSEN AUS DEM UPT-SEMINAR (2-TAGES-KURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-039 // ●

in Magdeburg am 25.09.2026 von 9 bis 16 Uhr und am 26.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 380 Euro p. P.

## DIE GRUNDLAGEN DER PZR FÜR ANFÄNGER UND WIEDEREINSTEIGER (2-TAGES-KURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-036 // ●

in Magdeburg am 09.09.2026 von 14 bis 18 Uhr und am 10.09.2026 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Claudia Czihal, Ballenstedt

**Kursgebühr:** 320 Euro p. P.

## KONZEPT ZUR BEWÄLTIGUNG VON KONFLIKT- UND GEWALTSITUATIONEN (TEAMKURS)

**Kurs-Nr.:** ZFA 2026-037 // ●

in Magdeburg am 11.09.2026 von 12 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut ZÄK S.-A., Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Sebastian Redlich, Magdeburg

**Kursgebühr:** 170 Euro p. P.



## BITTE BEACHTEN SIE:

### Allgemeine Geschäftsbedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

#### 1. Geltung

Die Geschäftsbedingungen gelten in ihrer zum Zeitpunkt der Anmeldung gültigen Fassung zwischen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt (nachfolgend „ZÄK“) und dem Teilnehmer/der Teilnehmerin und für alle Fortbildungsveranstaltungen der ZÄK.

#### 2. Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung zu Fortbildungsveranstaltungen erfolgt durch Einsendung der von der ZÄK herausgegebenen Anmeldekarten. Eine verbindliche Anmeldung kann auch in Textform, per E-Mail, Fax oder Post erfolgen. Telefonische Anmeldungen sind nicht möglich und bleiben unberücksichtigt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Nach Anmeldung sendet die ZÄK dem Teilnehmer/der Teilnehmerin eine Buchungsbestätigung (nicht bei Großveranstaltungen) sowie eine Zahlungsaufforderung zu. Mit Zusendung der Buchungsbestätigung ist die Kursteilnahme verbindlich reserviert.

#### 3. Stornierung

Teilnehmer/-innen können bis 14 Tage vor Kursbeginn (Posteingang) von ihrer Anmeldung ohne Angabe von Gründen zurücktreten. Die Abmeldung muss in Textform oder schriftlich erfolgen. Es wird in diesen Fällen durch die ZÄK eine Stornierungsgebühr von 15,00 € erhoben. Bei später eingehenden Abmeldungen wird die Kursgebühr in voller Höhe in Rechnung gestellt. Bestätigte Anmeldungen können von dem Teilnehmer/der Teilnehmerin auf einen Ersatzteilnehmer/ eine Ersatzteilnehmerin übertragen werden, soweit diese ggf. bestehende Zulassungsvoraussetzungen erfüllt und ausdrücklich vom ursprünglichen Teilnehmer/-in benannt wird.

#### Programm- und Terminänderung

Ein Rechtsanspruch auf die Durchführung eines Kurses besteht nicht. Die ZÄK behält sich vor, angekündigte Kurse bis 10 Tage vor Beginn der geplanten Fortbildung aus organisatorischen Gründen abzusagen. Fällt eine Veranstaltung aus, werden die Teilnehmer/-innen unverzüglich in Kenntnis gesetzt und bereits gezahlte Gebühren erstattet. Die ZÄK behält sich in Ausnahmefällen

die Änderung von Terminen, Referenten und geringfügige Änderungen des Kursinhalts unter Wahrung des Gesamtcharakters der Veranstaltung und des Vertragszwecks vor.

#### Kursgebühr

Die Teilnehmergebühr umfasst, soweit nicht anders angegeben, die Kosten für Lehrmittel und Skripte. Die Teilnehmergebühr ist vom Teilnehmer/von der Teilnehmerin bzw., sofern abweichend in der Anmeldung angegeben, von der zahlungspflichtigen Person zu zahlen. Die Kursgebühr ist bis spätestens zum Kurstag unter Angabe der Kurs- und Rechnungsnummer auf folgendes Konto zu überweisen:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG  
IBAN: DE70 3006 0601 0203 3991 68  
BIC: DAAEEDDXXX

#### Urheber- und Datenschutz

Fotografieren, Video- und Filmaufnahmen sowie Tonträgeraufnahmen sind in allen Fortbildungsveranstaltungen nur mit Einverständnis der ZÄK und des Referenten gestattet. Die ausgegebenen Arbeitsunterlagen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht – auch nicht auszugsweise – ohne ausdrückliches vorheriges Einverständnis der ZÄK und des Referenten vervielfältigt werden. Gleiches gilt für Arbeitsunterlagen, Filme und Bilder die den Teilnehmern/-innen zur Verfügung gestellt werden. Die Kursteilnehmer erklären sich mit der automatischen Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten zum Zwecke der Kursabwicklung einverstanden. Die mit der Anmeldung übermittelten Daten werden von der ZÄK elektronisch gespeichert. Die Speicherung und weitere Verarbeitung der übermittelten Teilnehmerdaten erfolgt unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften des Datenschutzes.

#### Haftung

Die ZÄK haftet nur für grob fahrlässiges oder vorsätzliches Verschulden ihrer Mitarbeiter. Darüber hinausgehende Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen.

Auskünfte für die Fortbildung der Zahnärzte erteilt Herr Florian Wiedmann, Tel.: 0391 73939-14, Fax: 0391 73939-20.

Programm für Praxismitarbeiterinnen: Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15, Fax: 0391 73939-20.

Postanschrift: Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
Programmänderungen vorbehalten.

# FÜR ALLE, DIE MEHR WISSEN WOLLEN!

## Fortbildungen der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt 2026

Ob kompakt oder mehrtägig, ob zum Auffrischen oder Weiterdenken – das Fortbildungsprogramm der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt bietet im Jahr 2026 wieder eine breite Auswahl an Kursen für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams an.

Egal, ob Sie als Generalist Ihr Wissen ausbauen oder als Spezialist Ihre Expertise vertiefen möchten – hier finden Sie genau die Fortbildungen, die Sie voranbringen.

### Unser nächster Höhepunkt:

Die **33. Fortbildungstage** am 18. und 19. September 2026 in Wernigerode zum Thema „Die ganze Zahnmedizin aus Wissenschaft und Praxis“ in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) und der Akademie Praxis und

Wissenschaft (APW); wiss. Leitung: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle (Saale).

Detaillierte Informationen zum Programm finden Sie auf S. 26/27 in dieser Ausgabe der Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt!



### Fortbildungsprogramm für Zahnärztinnen und Zahnärzte:

[https://www.zaek-sa.de/  
zahnaerzte/  
fortbildung-zahnaerzte/](https://www.zaek-sa.de/zahnaerzte/fortbildung-zahnaerzte/)



### Fortbildungsprogramm für Praxisteams:

[https://www.zaek-sa.de/  
praxisteam/fortbildung-  
praxisteam/](https://www.zaek-sa.de/praxisteam/fortbildung-praxisteam/)



# STEUERVORTEILE FÜR IMMOBILIEN- BESITZER

*Zuwendungsnießbrauch als interessantes  
Instrument der steuerlichen Planung*

Viele Zahnärztinnen und Zahnärzte erzielen Einkünfte, die dem Spitzensteuersatz unterliegen. Entsprechend groß ist das Interesse an legalen Möglichkeiten zur Steueroptimierung. Eine interessante Gestaltung kann der sogenannte Zuwendungsnießbrauch sein. Er ermöglicht es, Einkünfte aus einer vermieteten Immobilie innerhalb der Familie steuerlich wirksam zu verlagern.

Beim Zuwendungsnießbrauch bleibt das Eigentum an der Immobilie beim bisherigen Eigentümer, etwa den Eltern. Das Recht, die Mieteinnahmen zu beziehen, wird jedoch auf eine andere Person übertragen, häufig auf ein Kind. Die Folge: Die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung werden steuerlich nicht mehr dem Eigentümer, sondern dem Nießbraucher zugerechnet. Gerade wenn Kinder über keine oder nur geringe eigene Einkünfte verfügen, kann dies erhebliche steuerliche Vorteile bringen. Der Grundfreibetrag sowie die niedrigeren Tarifstufen des Einkommensteuertarifs können genutzt werden. Dadurch sinkt die Gesamtsteuerbelastung innerhalb der Familie oftmals deutlich.

Allerdings sind auch Einschränkungen zu beachten. Bei einem unentgeltlich eingeräumten Nießbrauch kann der Nießbraucher regelmäßig



Für alle Fragen rund um dieses Thema stehen Ihnen die Steuerberater der **ETL ADVITAX Dessau** gern beratend zur Seite.

**StBin Simone Dieckow**  
Fachberaterin für Heilberufe  
(IFU/ISM gGmbH)

keine Abschreibungen für das Gebäude geltend machen. Zwar erzielt er die Mieteinnahmen, Eigentümer der Immobilie bleibt jedoch weiterhin der Nießbrauchgeber.

Lange Zeit standen Finanzämter solchen Gestaltungen häufig kritisch gegenüber. In einem aktuellen Verfahren hatte der Bundesfinanzhof über einen Fall zu entscheiden, in dem Eltern die Vermietungseinkünfte einer Immobilie durch die Bestellung eines Nießbrauchs auf ihre minderjährigen Kinder übertragen hatten. Finanzamt und Finanzgericht sahen darin einen Gestaltungsmissbrauch und wollten die Einkünfte weiterhin den Eltern zurechnen. Der Bundesfinanzhof beurteilte den Sachverhalt jedoch anders. Die Richter stellten fest, dass die Vereinbarung einem Fremdvergleich standhalte und tatsächlich wie vereinbart durchgeführt worden sei. Der durch die Einkünfteverlagerung entstehende Steuervorteil sei daher nicht missbräuchlich, sondern Folge einer gesetzlich zulässigen Gestaltung. Für Zahnärzte mit vermietetem Immobilienvermögen kann der Zuwendungsnießbrauch damit ein interessantes Instrument der steuerlichen Planung sein. Da die rechtlichen und steuerlichen Anforderungen komplex sind, sollte vor einer Umsetzung stets eine individuelle Beratung erfolgen.

**ETL | ADVITAX**

Steuerberatung im Gesundheitswesen

## Spezialisierte Fachberatung auf den Punkt

Ihr Spezialist in Sachsen-Anhalt: aktuell, modern, komfortabel und nachvollziehbar

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche steuerliche und betriebswirtschaftliche Fachberatung zu Themen, wie z. B.:

- Praxisgründungs- und Praxisabgabeberatung
- Praxiswertermittlung
- Investitions- und Expansionsplanung
- Umsatz- und Ertragsplanung mit Liquiditätsanalyse
- Praxischeck / Benchmark
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerrücklagenberechnung
- Beratung zur finanziellen Lebensplanung

Vertrauen Sie unserer mehr als 25-jährigen Erfahrung. Sprechen Sie uns an.

**ETL ADVITAX Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. Dessau-Roßlau KG**

Niederlassung Dessau-Roßlau | Albrechtstraße 101 | 06844 Dessau | Ansprechpartnerin: Simone Dieckow, Steuerberaterin  
Telefon (0340) 5411813 | Fax (0340) 5411888 | [advitax-dessau@etl.de](mailto:advitax-dessau@etl.de) | [www.advitax-dessau.de](http://www.advitax-dessau.de) | [www.facebook.com/advitaxdessau](https://www.facebook.com/advitaxdessau)

ETL | Qualitätskanzlei

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

die Vorstandssitzung im April hatte die negativen Einschnitte in das Versorgungssystem durch das GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz zum Thema. Des Weiteren informierte der Präsident Dr. Carsten Hünecke aus der Vorstandssitzung der BZÄK, insbesondere über eine GOZ-Klausurtagung und die dabei besprochene Planung einer §2-Kampagne. Der Präsident berichtete des Weiteren aus dem Ausschuss Berufsanerkennung. Das Berufsanerkennungsbeschleunigungsgesetz war hier Thema. Wichtig ist der BZÄK, dass die Fachsprachenprüfung als zwingende Voraussetzung für die Berufsanerkennung bundeseinheitlich angeglichen wird. Dr. Hünecke informierte den Vorstand über die Arbeit der AG Krisenintervention. Hier wurden Themenfelder erarbeitet, mit denen sich die Zahnärzteschaft in Vorbereitung von Krisen befassen muss. Es gilt, gut organisiert zu sein, damit die Versorgung aufrecht erhalten werden kann, sowie um die Behandlung Militärangehöriger z. B. auf dem Transport durch unser Bundesland sicherzustellen.

## **Neues Notdienstkonzept wird in Kreisstellen vorgestellt**

Ein weiteres Thema war die Arbeit der AG Notdienst. Diese hat eine neue Notdienstordnung und ein Konzept zur zukünftigen, zentralen Organisation des Notdienstes erarbeitet, welches im Mai/Juni gemeinsam mit der KZV in den Kreisstellen vorgestellt wird und dann in den Gremien beschlossen werden soll. Geschäftsführerin Christina Glaser informierte aus der Geschäftsstelle unter anderem über einen notwendigen Austausch von Computern und Servern, der Umsetzung des Barriere-Freiheitsgesetzes auf der Internetseite der Kammer sowie über die zukünftige Vermögensverwaltung der ZÄK. Des Weiteren musste sich der Vorstand mit einem Notdienstverstoß in Magdeburg beschäftigen. Anlässlich der konstituierenden Kammerversammlung wird auch ein neues Mitglied im Verwaltungsausschuss des Altersversorgungswerkes (AVW) zu wählen sein. Dipl.-Stomat. Dieter Hanisch wird seine Funktion als Vorsitzender abgeben und aus dem Verwaltungsausschuss ausscheiden.

## **Sicherungszuschläge für unterversorgte Gebiete**

Vizepräsident Maik Pietsch berichtete aus der GOZ-AG. Hier stand ebenfalls die §2-Kampagne im Vordergrund. Wichtig für die Kollegen ist es, vor (!) der Behandlung bei zu erwartender Überschreitung des 3,5-fachen Steigerungssatzes eine individuelle Vergütungsvereinbarung entsprechend §2 abzuschließen. Formblätter und Ähnliches sind nicht rechtsgültig. Aus dem Lan-

desausschuss ist zu vermelden, das für unterversorgte Gebiete Sicherungszuschläge durch die KZV eingeplant werden. Bei der Behandlung von Schmerzpatienten werden 50 Euro pro Patient – maximal 2.000 Euro im Monat – vergütet.

## **Clearingstelle des Landes gliedert Patienten in Versorgung ein**

Aus dem Referat Präventive Zahnheilkunde wusste Kollegin Dr. Primas über die vom Sozialministerium geförderte Clearingstelle Gesundheitsversorgung für Personen ohne Papiere und ohne festen Wohnsitz zu berichten. Ziel ist es, diese Personen wieder in die Regelversorgung einzugliedern. Geklärt werden soll, wie zahnärztliche Leistungen über einen anonymen Behandlungsschein erbracht und korrekt abgerechnet werden können.

Fortbildungsreferent Prof. Christian Gernhardt stellte diverse Weiterbildungsanträge und Kammerzertifikate zur Beschlussfassung vor. Des Weiteren informierte er über den aktuellen Stand der Fortbildungsveranstaltungen. Der Öffentlichkeitsausschuss hat in seiner zurückliegenden Sitzung die vermehrte Nichtbehandlung von Schmerzpatienten während der regulären Sprechzeiten diskutiert. Diese Patienten werden häufig auf den Notdienst verwiesen, mit der Begründung, dass die Behandlungskapazitäten erschöpft sind und es nicht möglich ist, zusätzliche Patienten zu behandeln. Berufs- und vertragszahnrechtlich ist ein solches Vorgehen unzulässig. Die Kollegen sollen durch einen Artikel in den ZN nachdrücklich auf diese Rechtslage hingewiesen werden.

## **Sprachprobleme bei Azubis mit Migrationshintergrund**

Dr. Mario Dietze, Referent für zahnärztliches Personal, berichtete von einem Treffen der Berufsschullehrer und des Landeschulamtes. Hier stand das Problem der Sprachbarriere im Fokus. Sprachfördernde Maßnahmen sollen eingeleitet werden. Hintergrund ist, dass aktuell 34 Prozent der ZFA-Auszubildenden einen Migrationshintergrund aufweisen. Zur Aktualisierung des Strahlenschutzes sind sämtliche Kurse ausgebucht. Die nächsten Kurse werden 2027 angeboten. Am 13.06.2026 findet der Sommertreff für ZMP & ZMV sowie in diesen Bereichen tätige ZFA statt. Anmeldungen für das interessante Programm sind noch möglich und erwünscht.

// Ihr Dr. Dirk Wagner



# JETZT ANMELDEN: CURRICULUM ENDODONTIE

*Curriculum mit sieben Wochenend-  
modulen / Start ist im Winter 2026*

Kurz vor dem Jahresende 2026 bietet die Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt wieder ein Curriculum Endodontie an. Es umfasst sieben aufeinander abgestimmte Module vom Dezember 2026 bis Oktober 2027 und vermittelt fundierte theoretische sowie praxisorientierte Kenntnisse auf dem Gebiet der modernen Endodontologie. Ziel ist es, die diagnostischen, therapeutischen und prognostischen Fähigkeiten der teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahnärzte systematisch zu erweitern und zu vertiefen. Dabei werden alle relevanten Aspekte der endodontischen Behandlung – von der Befunderhebung über die Aufbereitung und Desinfektion bis hin zur Obturation und Nachsorge – praxisnah und wissenschaftlich fundiert behandelt.

## **1. Modul: Einführung in die Endodontologie**

Ref.: Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle  
Datum: 11. & 12.12.2026

## **2. Modul: Behandlungsplanung, Diagnostik, Anatomie**

Ref.: Prof. Dr. Sebastian Bürklein, Münster  
Datum: 15. & 16.01.2027

## **3. Modul: Chemo-mechanische Aufbereitung des Wurzelkanalsystems**

Ref.: Prof. Dr. Ralf Schlichting, Passau  
Datum: 05. & 06.03.2027

## **4. Modul: Endodontische Therapie: Desinfektion und Wurzelkanalfüllungen**

Ref.: Prof. Dr. Kerstin Bitter & Prof. Dr. Christian Gernhardt,  
beide Halle (Saale)  
Datum: 09. & 10.04.2027 (in der Uniklinik Halle)

## **5. Modul: Revision und Wurzelspitzenresektion**

Ref.: Dr. Martin Brüsehaber, Hamburg & Prof. Dr. Christian Gernhardt, Halle  
Datum: 18. & 19.06.2027

## **6. Modul: Traumatologie**

Ref.: Prof. Dr. Matthias Widbiller, Regensburg  
Datum: 24. & 25.09.2027

## **7. Modul: Komplikationsmanagement und Kanalsuche in der Endodontologie**

Ref.: Prof. Dr. Johannes Mente, Heidelberg  
Datum: 29. & 30.10.2027

Kurszeiten: Freitag 14 bis 18 Uhr in der Zahnärztekammer,  
Samstag 9 bis 17 Uhr in der Zahnärztekammer  
Kurspaket: 4.800 Euro (in vier Raten á 1.200,00 Euro zu zahlen)  
Kurspaket: „Junge Mitglieder“ 4.000 Euro (in vier Raten á 1.000 Euro zu zahlen) (Für Mitglieder der ZÄK S.-A. in den ersten fünf Jahren nach der Approbation; Anzahl begrenzt!)

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei Florian Wiedmann unter Tel. 0391 73939-14 oder per Mail [wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)!

Am 13.03.2026 verstarb im Alter von 85 Jahren unsere geschätzte Kollegin

### **Waltraud Gille**

aus Halle (Saale). Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Halle,  
Thorsten Töpel

Am 18.04.2026 verstarb im Alter von 77 Jahren unser geschätzter Kollege

### **Dipl.-Med. Jürgen Ziem**

aus Rogätz. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Wolmirstedt,  
Dr. Martin Kramesberger

Am 01.05.2026 verstarb im Alter von 59 Jahren unser geschätzter Kollege

### **Dr. Jens Schaper**

aus Magdeburg. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Kreisstelle Magdeburg,  
Dr. Dirk Wagner

# RÖNTGEN: ES WIRD IMMER DIGITALER

Bericht über die Arbeit und Ergebnisse  
der Zahnärztlichen Stelle Röntgen  
Sachsen-Anhalt für 2025



Bei vier von fünf kontrollierten Zahnarztpraxen im Land hatte die Röntgenstelle der ZÄK keine Beanstandungen. **Foto: ProDente e.V.**

Die Zahnärztliche Stelle Röntgen hat im Jahre 2025 Zahnarztpraxen kontrolliert, bei denen die Dreijahresfrist der letzten Überprüfung abgelaufen war, die anlässlich der letzten Überprüfung nicht frei von Mängeln waren oder bei denen Betreiberwechsel bzw. Neugründungen erfolgten. Die Jahresstatistik erfolgte in Übereinstimmung mit dem „Einheitlichen Bewertungssystem“ nach §128 StrlSchV.

## Ergebnisse

2025 geprüfte Zahnarztpraxen	N = 270
Röntgengeräte:	N = 565 (100 %)
• Tubus-Röntgengeräte (intraoral)	N = 325 (57,5 %)
• Panoramaschichtgeräte mit/ohne Cephalostaten	N = 204 (36,1 %)
• DVT	N = 36 (6,4 %)



Uwe Jannusch

Bei der Beurteilung der Mängelkategorien ergibt sich nachfolgend dargestelltes Bild pro überprüfter Zahnarztpraxis:

Mängelkategorie 1 (keine Beanstandungen)	N = 218 (80 %)
Mängelkategorie 2 (geringe Beanstandungen)	N = 43 (16 %)
Mängelkategorie 3 (erhebliche Mängel)	N = 9 (3 %)
Mängelkategorie 4 (schwerwiegende Mängel)	N = 0 (0 %)

Etwa 85 Prozent der überprüften Zahnarztpraxen (230) arbeiteten mit digitaler Bildgebung, 15 Prozent (40) mit rein analoger Röntgentechnik. Dieses Verhältnis bildet sich in etwa auch bei den benutzten Röntgengeräten ab (497 digital – 88 Prozent).

Die Fehler der Mängelkategorie 2 beziehen sich überwiegend auf Mängel in der Dokumentation, die durch zeitnahe Nachforderungen vervollständigt und abschließend überprüft werden konnten. (z. B.: Unterlagen, Angabe rechtfertigende Indikation, Befund und Diagnose) In der Regel sind sie in Kombination mit weiteren Fehlern vergesellschaftet. Die Fehler der Kategorie 3 beinhalten Mängel (Fehler Patientenaufnahmen; Fehler Film/Speicherfolien), deren Beseitigung im Sinne der Umsetzung der gegebenen Hinweise im Jahr 2026 wiederholt überprüft werden.

Ihren  
**Kleinanzeigen-Auftrag**  
senden Sie bitte formlos an:

QuadratArtVerlag,  
Gewerbering West 27, 39240  
Calbe (Saale), Telefon (039291) 428-34,  
E-Mail: [info@cunodruck.de](mailto:info@cunodruck.de)

Für Juli 2026 ist Einsendeschluss  
am 3. Juli 2026.

## Schlussfolgerungen

Die Kontrollergebnisse 2025 entsprechen den Auswahlkriterien der Richtlinie. Sie sind Teil einer turnusmäßigen Stichprobe. Die Zahl der mängelfreien Zahnarztpraxen ist mit etwa 80 Prozent konstant geblieben. Der Anteil der Röntgengeräte mit digitaler Bilderzeugung und damit geringer erzeugten Strahlenbelastung in Sachsen-Anhalt hat sich weiter erhöht.

// Uwe Jannusch, Leiter Zahnärztliche Stelle Röntgen  
der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

### 33. FORTBILDUNGSTAGE DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT



## „DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS“

Programm und Referenten



### PROF. DR. CHRISTIAN GERNHARDT HALLE (SAALE)



**Vita:** Seit 1999 Oberarzt in der Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie der MLU Halle-Wittenberg, 2009 Habilitation und Ernennung zum Privatdozent, im selben Jahr Ernennung zum stellv. Direktor, Vorstandsmitglied der DGET, Präsident der GZMK an der MLU Halle-Wittenberg, Vorsitzender der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW), Mitglied des Vorstandes der ZÄK Sachsen-Anhalt als Referent der Fort- und Weiterbildung.

**Wissenschaftliche Leitung**

### PROF. DR. RÜDIGER LESSIG HALLE (SAALE)



**Vita:** Prof. Dr. Rüdiger Lessig wurde 1958 in Leipzig geboren und studierte zunächst Zahnheilkunde und anschließend bis 1983 Humanmedizin. Seit 2010 leitet er in Halle das Institut für Rechtsmedizin.

**Festvortrag:** „Was macht ein Zahnmediziner in der Rechtsmedizin oder was der Zahnarzt von der forensischen Medizin wissen sollte“

### PROF. DR. DR. EIK SCHIEGNITZ WIESBADEN



**Vita:** Von 2003 bis 2013 Studium in Gießen, Lausanne und Mainz, seit 2012 wiss. Mitarbeiter ebenda, 2019 Habilitation, 2023 Professur für Oralchirurgie und Oralmedizin – Charité Universitätsmedizin Berlin.

**V 1: Komplexe knöcherne Augmentation – was ist state of the Art?** Der Vortrag gibt einen Überblick über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und klinisch bewährte Konzepte der dreidimensionalen Hartgewebsrekonstruktion. Beleuchtet werden autologe Knochenblocktransplantate, partikuläre Augmentationsverfahren, Schalentekniken sowie GBR-Konzepte mit resorbierbaren und nicht resorbierbaren Membranen. Auch der Einsatz xenogener und allogener Materialien sowie biologischer Zusatzverfahren wird kritisch eingeordnet. Er vermittelt klare Entscheidungskriterien für die Auswahl moderner Augmentationsverfahren – mit dem Ziel, Vorhersagbarkeit, biologische Stabilität und prothetische Planungssicherheit nachhaltig zu verbessern.

### PROF. DR. FLORIAN BEUER BERLIN



**Vita:** Bis 2000 Studium der Zahnmedizin in München, 2009 Habilitation und Oberarzt, bis 2015 wiss. Mitarbeiter in der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München, seit 2015 Lehrstuhlinhaber für Zahnärztliche Prothetik an der Charité Universitätsmedizin Berlin.

**V 2: Was gibt es Neues in der Implantatprothetik? Ein Update.** Die Implantatprothetik befindet sich in einem dynamischen Wandel, geprägt durch digitale Workflows, neue Materialien und weiterentwickelte prothetische Konzepte. Ziel des Vortrags ist es, einen aktuellen Überblick über relevante Neuerungen zu geben und deren klinische Bedeutung einzuordnen. Ein Schwerpunkt liegt auf digitalen Verfahren, gleichzeitig werden neue Werkstoffe und aktuelle Entwicklungen bei Verbindungsdesigns, Schraubenkanälen und Abutmentkonzepten vorgestellt. Der Vortrag richtet sich an praktisch tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte und soll helfen, neue implantatprothetische Entwicklungen realistisch zu bewerten und evidenzbasiert in den Praxisalltag zu integrieren.

## PROF. DR. JAN-FREDERIK GÜTH MÜNCHEN



**Vita:** 2007 Approbation, 2008 Promotion, 2014 Habilitation, 2015 stellv. Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der LMU München, 2019 apl. Prof., 2021 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde der Goethe-Universität Frankfurt am Main, seit 2025 Direktor der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, LMU Klinikum München.

**V 3: Von schwer zu einfach – ästhetisch-rekonstruktive Therapie des Abrasionsgebisses.** Die restaurative Wiederherstellung bei verlorengegangener Vertikaldimension der Okklusion (VDO) stellt das restaurative Team häufig vor große Herausforderungen. Eine zentrale Frage, neben der Definition der neuen Bisslage und der Abstimmung des häufig interdisziplinären klinischen Behandlungsablaufs, betrifft die Wahl des Materials. Dabei geht die Entscheidung für ein klinisches Vorgehen Hand in Hand mit der Entscheidung für ein spezielles Restaurationsmaterial – mit allen Vor- und Nachteilen. Es spielen viele klinische, aber auch materialeitige Faktoren eine entscheidende Rolle. Diese gilt es kritisch gegeneinander abzuwägen. Der Vortrag stellt mögliche Konzepte anhand verschiedener Parameter und klinischer Beispiele gegenüber, diskutiert die spezifischen Vor- und Nachteile, um Fälle zur Rekonstruktion bei verlorengegangener Vertikaldimension zu lösen – von schwer zu einfach.

**HV 4: Das perfekte Provisorium – eine Visitenkarte der Zahnarztpraxis.** Zahnärztliche Provisorien sind essenziell, um die Zeit zwischen Zahnpräparation und der Eingliederung des endgültigen Zahnersatzes zu überbrücken und sind somit wichtiger Bestandteil der täglichen Praxis. Sie erfüllen dabei mehrere wichtige Funktionen: Schutz der präparierten Zahnhartsubstanz, Aufrechterhaltung der Funktion, Vermeidung von Überempfindlichkeiten zur Vitalerhaltung der Pulpa, Vermeiden von Kippungen. Vor diesem Hintergrund kommt der Anfertigung und passgenauen Eingliederung des Provisoriums eine medizinisch entscheidende Bedeutung zu. Auch aus Sicht des Patienten trägt ein funktionelles, verlässliches und auch optisch ansprechendes Provisorium wesentlich zum Wohlbefinden und zur Akzeptanz der Behandlung bei. In manchen Fällen dienen Provisorien sogar als diagnostisches Hilfsmittel, um Form, Farbe oder Funktion des geplanten Zahnersatzes zu testen. Zusammenfassend sind zahnärztliche Provisorien ein unverzichtbarer Bestandteil restaurativer Behandlungen. Sie verbinden Schutz, Funktion und Ästhetik und gewährleisten einen reibungslosen Übergang zur definitiven Versorgung, wodurch der Behandlungserfolg langfristig unterstützt wird.

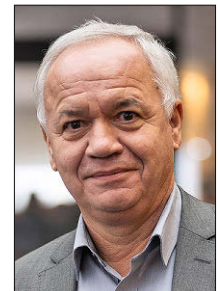
## PROF. DR. DR. PETER PROFF REGENSBURG



**Vita:** Studium der Medizin und Zahnmedizin an den Universitäten Frankfurt a. Main und Würzburg, 1999 bis 2001 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik und Poliklinik für Herz-, Thoraxchirurgie der Universität Würzburg, 2007 Habilitation und leitender Oberarzt an der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universität Greifswald, seit 2009 Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie der Universität Regensburg.

**V 4: Alignertherapie – geht das ohne kieferorthopädische Kenntnisse?** Zahnstellungskorrekturen mittels transparenter Positionierungsschienen (Aligner) erfreuen sich seit ca. zwei Jahrzehnten zunehmender Beliebtheit, da diese wenig sichtbar sind und auch nur zu einer geringen phonetischen und funktionellen Beeinträchtigung während der Therapie führen. Im Vortrag werden die Entwicklung der Alignertherapie, die Indikationsstellung, die Planung und Herstellung mit den jeweiligen Vor- und Nachteilen der verschiedenen Verfahren sowie die Risiken und Limitationen besprochen.

## PROF. DR. EDGAR SCHÄFER MÜNSTER



**Vita:** 1987 Staatsexamen, 1988 Promotion, 1995-2005 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung e. V., 1996 Habilitation, 2002 Ernennung zum apl. Prof. an der Universität Münster.

**V 5: Was braucht es an Medikamenten in der Endodontie?** Obwohl die oberste Prämisse der endodontischen Therapie – und insbesondere der Schmerzbehandlung – stets die Kausalbehandlung darstellt, ist in einigen Fällen eine medikamentöse Begleittherapie indiziert und hilfreich. Hierzu zählen die therapeutische systemische Antibiotika-Gabe sowie ein effizientes Konzept zur medikamentösen Schmerztherapie mit Analgetika. Zudem gewinnen, neben der bekannten lokalen Applikation, auch systemische Kortikoid-Gaben an Bedeutung. Ebenfalls können Analgetika und Kortikoide helfen, die Wirksamkeit einer Anästhesie zu verbessern, was insbesondere bei der Anästhesie hoch pulpitischer Zähne klinisch von Nutzen sein kann.

## CLAUDIA DAVIDENKO POTSDAM



**Vita:** 1995 Ausbildung als Zahnarzthelferin, Aufstiegsfortbildungen als ZMP & ZMV, Dipl.-Betriebswirtin für Gesundheitsmanagement, systemischer Coach, Kommunikations-, Gesundheits- und Astrologieberaterin, Ausbildung als Heilpraktikerin für Psychotherapie.

**S 1: Die größte Herausforderung sitzt nicht in Ihrem Wartezimmer.** Es werden die unterschiedlichen Mitarbeitergespräche und deren Inhalte vorgestellt. Auf was kommt es an, was ist wie vorzubereiten und wie viel Zeit ist jeweils einzuplanen?

**HV 5: Konflikte? Klar – wir sind ja keine Roboter. Die größten Hürden im Gespräch sieht man nicht, man begegnet ihnen.**

Ziel des Vortrages ist es, das Bewusstsein der Zuhörer zu schärfen, dass Menschen unterschiedlich sind und die eigene Persönlichkeit immer Bestandteil eines Gespräches ist. Und, was ich selbst tun kann, um erfolgreiche Gespräche zu führen – egal ob mit Patienten oder im Team.

## PROF. DR. HENDRIK DOMMISCH BERLIN



**Vita:** geboren in Dessau, Zahnmedizinstudium von 1996 bis 2002 in Kiel, tätig u.a. an der Universität Bonn und der University of Washington, Seattle; seit 2020 Direktor der Abteilung für Parodontologie, Oralmedizin und Oralchirurgie am Charité Centrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

**V 6: Mukogingivale Chirurgie in der Parodontologie – von Indikation bis zur praktischen Durchführung und Nachsorge.**

Die Mukogingivalchirurgie ist ein wesentlicher Bestandteil moderner plastisch-parodontaler Therapiekonzepte. Im Fokus stehen die Behandlung gingivaler Rezessionen sowie die chirurgische Rezessionsdeckung mit dem Ziel, Funktion, Ästhetik und langfristige parodontale Stabilität zu verbessern. Der Vortrag beleuchtet die klinische Entscheidungsfindung von der Indikationsstellung über die Auswahl geeigneter Operationstechniken bis hin zur strukturierten Nachsorge. Diskutiert werden relevante Einflussfaktoren wie Rezessionsmorphologie, Gingivaphänotyp, keratinisierte Mukosa, ätiologische Risikofaktoren u.v.m..

## PROF. DR. MULT. ROBERT SADER FRANKFURT/MAIN



**Vita:** Studium der Medizin & Zahnmedizin in Düsseldorf, Wien, Bonn und Köln, 1995 Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, 1999 Habilitation am Klinikum rechts der Isar TU München, 2002 bis 2004 Abteilung für Kiefer- und Gesichtschirurgie/Universitätsspital Basel, seit 2004 Direktor der Klinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

**V 7: Keramikimplantate für eine optimierte Rot-Weiß-Ästhetik.** Oberflächenmodifizierte Titanimplantate gelten heute als Goldstandard. Obwohl Keramikimplantate bereits vor Jahrzehnten entwickelt wurden, wies das damals verwendete Aluminiumdioxid zahlreiche mechanische Probleme auf, weshalb in der dentalen Implantologie dringend von dessen Verwendung abgeraten wurde. Dank kontinuierlicher Materialinnovationen und optimierter Handhabung ist jedoch jetzt eine neue Generation von Keramikimplantaten entstanden, die sehr gut einsetzbar ist.

## PROF. DR. CHRISTIAN HIRSCH LEIPZIG



**Vita:** 1987-1992 Studium der Zahnheilkunde in Halle (Saale); bis 2007 ebenda wiss. Mitarbeiter Sektion Präventive Zahnheilkunde und Kinderzahnheilkunde; 1995 Promotion; 2003 Habilitation; 2003 bis 2005 Epidemiologie-Studium TU Berlin; seit 2007 Direktor Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe Uni Leipzig.

**V 9: Das zerknirschte Kind – Bruxismus im Kindesalter.** Der genaue Mechanismus der Bruxismusentstehung bei Kindern ist weitgehend unverstanden, was insbesondere die Prävention und die Möglichkeiten einer kausalen Therapie limitiert. Aus Sicht des zahnärztlichen Praxisalltags von Bedeutung sind vorrangig das klinische Erscheinungsbild sowie die direkten und indirekten Folgen für die Patienten. Das Ziel der meist symptomatischen Therapieansätze bei Kindern besteht darin, Schäden für die Dentitionen zu minimieren, eine Chronifizierung des Problems möglichst zu vermeiden und die Lebensqualität für Betroffene zu verbessern. Die kausale Therapie muss insbesondere bei den hyperaktivierenden Lebensumständen ansetzen.

## PROF. DR. ROLAND FRANKENBERGER MARBURG



**Vita:** Bis 1992 Studium der Zahnheilkunde in Erlangen, 2000 Habilitation und Venia legendi, Ernennung zum Priv.-Doz. und Oberarzt ebenda, seit 2009 Univ.-Prof. und Direktor der Abteilung für Zahnerhaltungskunde, Med. Zentrum für ZMK, Philipps-Universität Marburg, 2019-22 Präsident der DGZMK, seit 2023 Geschäftsführender Direktor der UniversitätsZahnMedizin Marburg.

### V 8: Im Jahr 2 n. A. (nach dem Amalgamverbot): Alles anders?

Das politisch verordnete Amalgam-Aus war unnötig und es kam zu früh. Wissenschaftler sprachen sich unisono und unmissverständlich für ein Phase Down bis 2035 aus, Umweltpolitikern war das egal – Environment first, Patients second. Auf der anderen Seite waren zwei Dinge immer klar: 1. Ein Material wie Amalgam (große Fehlerverzeihbarkeit, plastisches Metall) wird nie wieder kommen. 2. Ein in die Mundhöhle eingebrachtes Material mit 50% Quecksilberanteil würde immer aus irgendeinem Grund toxikologisch und umweltpolitisch diskutiert werden. Trotzdem war es an der „Amalgam-Front“ jahrelang ruhig und es bestand auch kein öffentlicher Druck für ein schnelles, ja überstürztes Amalgam-Aus. Jetzt ist das Amalgamverbot da und wir leben konstruktiv mit den Konsequenzen. Dieser Vortrag zeichnet ein realistisches Bild der Füllungstherapie 2025+ mit Materialübersichten, kritischen Stimmen zu vulnerablen Gruppen sowie öffentlicher Wahrnehmung einer endlosen Debatte um Quecksilber im Mund. Und: Die Kompositfüllung „auf Kasse“ ist immer schlecht: Entweder für den Zahn – oder für den Zahnarzt.

### HV 7: Ernährung für das Praxisteam: Wenn der kleine Hunger kommt ...

Essen ist schön! Trotzdem steigt die Zahl derer rasant an, die sich fehlernähren und mittelfristig davon krank werden. Kaum ein Land in Europa ist so „fett“ wie unseres. Aber warum spricht ein Zahnerhalter über Ernährung? Der soll doch seine Füllungen machen. Zum einen, weil Mundgesundheit eklatant von Ernährung betroffen ist, und zum anderen, weil er selbst von Übergewicht betroffen war und aus erster Hand erzählt, wie er da herauskam. Authentisch, ohne erhobenen Zeigefinger, stattdessen mit umso mehr Humor werden Fehlernährungsmuster, Konsequenzen und Wege aus der Sackgasse beschrieben. Am Ende sind die Botschaften immer gleich: Glauben Sie bloß nicht der DGE, passen Sie bei Zucker auf, fallen Sie niemals auf Diätbücher mit Ananas-Diäten herein und lassen Sie Ihre Leber schallen. Und: Sport ist das größte Risiko für Ihre Gewichtskontrolle. Wer jetzt noch nicht neugierig geworden ist, dem kann ich auch nicht helfen ...

## PROF. DR. ANNE WOLOWSKI MÜNSTER



**Vita:** 1982 bis 1988 Studium der Zahnmedizin in Münster, im Anschluss wiss. Mitarbeiterin der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik in Münster, 1994 Oberärztin, 1996 Habilitation, stellv. Direktorin der Poliklinik für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien des Universitätsklinikums Münster, Präsidentin der DG Pro.

**V 10: Psychosomatik – immer noch ein Tabuthema?** Patientinnen und Patienten suchen die Zahnarztpraxis in der Regel mit einer somatischen Behandlungserwartung auf. Was aber, wenn zumeist persistierende Beschwerden nicht bzw. nicht hinreichend durch somatische Befunde erklärt werden können und Zahnärztinnen und Zahnärzte entgegen der Erwartungshaltung über psychosoziale Zusammenhänge im Sinne des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells aufklären müssen? Der Vortrag behandelt die Frage, wie man diese Verdachtsdiagnose durch anamnestiche Informationen absichern kann und wann der richtige Zeitpunkt ist, darüber aufzuklären.

**HV 3: Auch das noch! Der/die nervt schon wieder!** Manche Patientinnen und Patienten belasten das zahnärztliche Team in außerordentlichem Maße: Komplizierte Terminabsprachen, ständiges Klagen, insistierendes Nachfragen, geringe Kooperationsbereitschaft und Einsichtsfähigkeit für Praxisabläufe oder Zeitvorgaben sind normal. Im Ergebnis reagiert das gesamte Praxisteam auf diese Patientinnen und Patienten aggressiv, was das Gegenüber meist spürt und erwidert. Die Gründe für ein solches Verhalten können vielfältiger Art sein und müssen analysiert werden. Ziel ist es, zukünftig kompetent und gelassen in solchen Situationen zu reagieren.

## EVA HOCHMANN MÜNCHEN



**Vita:** Praxiserfahrung seit 1992, B.A. für Pflege und Gesundheit, Dentalhygienikerin, Coach der Swiss-Dental-Academy.

**HV 8: Behandlung und Betreuung von PAR-Patienten in der UPT.** Der Vortrag behandelt die Schwerpunkte „Unterscheidung UPT vs. PZR“, „Auf was achte ich bei UPT-Patienten, was ist wichtig?“, „Wie betreue ich UPT-Patienten?“ und „Patientenfall – Darstellung“.

## DR. BIJAN VAHEDI AUGSBURG



**Vita:** geb. 1975 in München, Studium der Zahnmedizin in Leipzig, 2003 bis 2008 in freier Praxis und Privatklinik; Spezialisierung im Bereich der Endodontologie, 2008 Gründung einer auf Endodontie limitierten Überweiserpraxis in Augsburg, Vizepräsident der DGZMK, Certified Member der European Society of Endodontology (ESE), International Member der American Association of Endodontics (AAE).

**V 11: Wurzelspitzenresektion vs. Endodontische Chirurgie – eine historische Betrachtung erfolgsabhängiger Faktoren.** Die chirurgische Therapie periradikulärer Pathologien hat sich im Verlauf der letzten beiden Jahrzehnte von der klassischen Wurzelspitzenresektion hin zur modernen endodontischen Mikrochirurgie deutlich weiterentwickelt. Der Vortrag zeichnet diese Entwicklung nach und beleuchtet, wie Fortschritte in Bildgebung, optischer Vergrößerung, mikrochirurgischen Techniken und biokeramischen Materialien die prognostischen Möglichkeiten erweitert haben. Zugleich wird aufgezeigt, dass in Deutschland weiterhin traditionelle resezierende Verfahren verbreitet sind – ein Phänomen, das sich unter anderem durch die historische Entwicklung sowie die strukturelle Verankerung dieser Techniken in der chirurgischen Ausbildung erklärt. Es werden diejenigen Faktoren herausgearbeitet werden, die den langfristigen Erfolg maßgeblich beeinflussen. Ziel ist es, den Wandel zur endodontischen Chirurgie nachvollziehbar darzustellen und eine differenzierte, wissenschaftlich fundierte Grundlage für die moderne Therapieentscheidung zu bieten.

**HV 2: Die endodontische Assistenz.** Die endodontische Therapie zählt zu den anspruchsvollsten Behandlungen in der Zahnmedizin – und ihr Erfolg hängt entscheidend von einer kompetenten, strukturierten und vorausschauenden Assistenz ab. Der Vortrag „Die endodontische Assistenz“ zeigt praxisnah, wie ZFAs den gesamten Ablauf einer Wurzelkanalbehandlung aktiv mitgestalten und optimieren können. Besonderes Augenmerk gilt der Kommunikation, der effizienten Teamarbeit und der Vorbereitung eines reibungslosen Behandlungsflusses – von der Diagnostik bis zur Obturation. Durch strukturierte Abläufe, klare Rollenverteilungen und ein tiefes Verständnis der endodontischen Arbeitsprozesse kann die Assistenz maßgeblich zu mehr Qualität, Sicherheit und Ruhe im Behandlungszimmer beitragen. Ziel ist es, die Assistenz zu empower – für starke Teams, entspannte Behandlungen und zufriedene Patienten.

## SYLVIA WUTTIG, B.A. HEIDELBERG



**Vita:** Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der DAISY Akademie + Verlag GmbH. Mehr als 100.000 Zahnärztinnen und Zahnärzte und deren Mitarbeitende wurden von ihr zum Thema Abrechnungswesen geschult.

**HV 1: Aufklärung statt Rechtfertigung: Erste Hilfe bei Erstattungsschwierigkeiten.** Im Vortrag werden u.a. die Top 10 der häufigsten Erstattungsprobleme mit entsprechenden Handlungsoptionen, zur neuesten Rechtsprechung und zur Beurteilung der medizinischen Notwendigkeit zahnärztlicher Leistungen vermittelt. Auch das Thema der analogen Berechnung gemäß § 6 Abs. 1 GOZ steht im Mittelpunkt.

**HS 2: Abrechnungs-Update für Profis in Wernigerode 2026: Widerstände überwinden, Herausforderungen meistern!** Die Anforderungen an eine präzise, wirtschaftlich sinnvolle und vor allem rechtssichere Abrechnung wachsen. Der Vortrag schafft mehr Sicherheit, Klarheit und Effizienz – damit den Praxisteamen wieder mehr Zeit für das Wesentliche bleibt: die bestmögliche Versorgung der Patientinnen und Patienten.

## DR. DANIEL WEBER MARBURG



**Vita:** Zahnmedizinstudium bis 2003 in Marburg, seit 2008 Oberarzt für Prothetik ebenda, ab 2009 Leiter der Spezialsprechstunde für Erkrankungen des Kiefergelenkes und Kaufunktionsstörungen.

**V 12: Diagnose CMD – gehts auch genauer? Einblicke in die DC-CMS.** Die Diagnose „craniomandibuläre Dysfunktion“ (CMD) ist kaum mehr als ein anatomisch grob verorteter Überbegriff für ein heterogenes und multifaktorielles Beschwerdebild mit unterschiedlichen klinischen Symptomen. Das Ziel problemorientierter Diagnostik muss aber eine präzise Bezeichnung klinischer und/oder pathologischer Zustände mit reproduzierbaren Diagnosen sein. Dies ist die Basis für eine bestenfalls ursachenbezogene und prognostisch einschätzbare therapeutische Entscheidungsfindung. In der Diagnoseklassifikation des craniomandibulären Systems (DC-CMS) werden klinische und pathologische Zustände des craniomandibulären Systems in einem hierarchisch strukturierten Mehrebenenmodell organisiert und umfassend definiert.

## DR. CHRISTIAN BITTNER SALZGITTER



**Vita:** seit 1995 in Salzgitter-Bad niedergelassen, Referent, Dozent und Supervisor der Deutschen Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie e.V., Ehrenamtlicher Prüfungsausschussvorsitzender für die Zahnmedizinischen Fachangestellten in Salzgitter und für die Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentinnen für Niedersachsen tätig.

**HS 1: Knigge 2026 – warum Freundlichkeit IMMER eine gute Idee ist ...** Mal ehrlich: Wir alle kennen diesen einen Namen auf dem Terminplan, bei dem wir schon morgens tief durchatmen müssen. Manchmal passt die Chemie einfach nicht. Der Patient ist kurz angebunden, wir im Stress und plötzlich fühlt sich die Arbeit doppelt so schwer an. Aber wusstest du, dass Freundlichkeit kein „Geschenk“ an schwierige Patienten ist, sondern dein persönlicher Stress-Killer Nummer eins? Ganz ohne kompliziertes Fach-Chinesisch, dafür mit viel Humor und echten Tipps für den Behandlungsstuhl:

- Der „Spiegel-Trick“: Warum schlechte Laune ansteckend ist – und wie wir uns davor schützen
- Keine Lust auf schlechte Stimmung? Wie du mit kleinen Kniffen das Ruder herumreißt, bevor die Situation kippt
- Praxis-Hack: Was du tun kannst, wenn die Chemie einfach nicht stimmt (und wie du trotzdem professionell bleibst)

Wichtig: Bring unbedingt deine schönsten „Misserfolge“ mit, damit wir uns darum kümmern können.

**HV 6: Dein Rezept für saubere Zähne: Prophylaxe-Tricks für jedes Alter.** Hast du dich auch schon mal gefragt, warum manche Patienten das Zähneputzen einfach nicht hinkriegen, egal wie oft du es erklärst oder die Motivation bei Jugendlichen oft schneller schwindet als die Lust auf Hausaufgaben? Ich finde: Prophylaxe sollte keine Predigt sein, sondern wie ein gutes Kochrezept funktionieren – einfach, klar und mit einer Prise Spaß! Was steht auf unserer Speisekarte? Ich serviere dir keine trockene Theorie, sondern ein echtes Drei-Gänge-Menü für deinen Praxisalltag: A) Vorspeise (Milchzähne & Co.): Wie wir die Kleinsten spielerisch begeistern, ohne dass Tränen fließen. B) Hauptgang (Die „coole“ Phase): Tipps für Teenager und Spangenträger, damit die Zahnbürste nicht im Becher verstaubt. C) Dessert (Erwachsene & Profis): Wie wir auch bei „Putzmuffeln“ den Ehrgeiz wecken, ohne dass es sich nach Belehrung anfühlt.

## PD DR. RAMONA SCHWEYEN HALLE (SAALE)



**Vita:** bis 2012 Studium der Zahnmedizin in Halle (Saale), seit 2013 wiss. Mitarbeiterin an der Universitätspoliklinik für Zahnärztliche Prothetik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2014 Dissertation, 2015 M.Sc. für Prothetik in Greifswald, 2019 MME in Heidelberg, 2017 Oberärztin, 2021 Habilitation, 2021 Deutscher Millerpreis, 2021 Lehrpreis der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

**HS 3: Analoge und digitale Abformung – Tipps und Tricks.** In den vergangenen Jahrzehnten haben sich digitale Fertigungsverfahren zur Herstellung von Zahnersatz zunehmend verbreitet und erfahren weiterhin eine rasante Weiterentwicklung und Optimierung. Voraussetzung für die digitale Fertigung ist die Digitalisierung der Mundsituation – vielfach erfolgt diese inzwischen durch die Verwendung eines Intraoralscanners. Doch sind die Ergebnisse des Intraoralscanners wirklich besser als jene der analogen Abformung? Im Seminar werden die Techniken der analogen und digitalen Abformung gegenübergestellt, Vor- und Nachteile erläutert sowie praktische Tipps und Tricks vorgestellt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben zudem die Möglichkeit, selbst einmal mit einem Intraoralscanner zu arbeiten.

**HS 4: CMD – ein Einblick in Entstehung und Diagnose.** Der Formenkreis der „Craniomandibulären Dysfunktionen“, kurz CMD, stellt mit seinen vielfältigen Ursachen und dem variablen Beschwerdebild zunehmende Herausforderungen an das zahnärztliche Praxisteam. Schätzungsweise sind aktuell 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung betroffen, die Tendenz steigt. Oftmals leiden die Betroffenen unter erheblichen Beschwerden, welche sich nur begrenzt durch zahnärztliche Maßnahmen lindern lassen.

Vorgestellt werden aktuelle Erklärungsansätze zur Entstehung von Beschwerden im Bereich von Kiefergelenken und Kau-muskulatur. Nach einem Einblick in die Befunderhebung und konventionelle Therapieverfahren werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ermutigt, selbst praktisch tätig zu werden und gegenseitig einen funktionellen Kurzbefund gemäß der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie zu erheben.

# AUS DER VORSTANDS- SITZUNG

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

bereits zu Beginn der Vorstandssitzung am 13. Mai wurde deutlich, wie eng getaktet die aktuellen standespolitischen Aktivitäten sind: Noch am Abend der Sitzung setzte der Vorstand der KZV gemeinsam mit der ZÄK die laufende Info-Tour über die geplante Neuorganisation des zahnärztlichen Bereitschaftsdienstes in Stendal fort. Insgesamt sind landesweit 13 Informationsveranstaltungen vorgesehen, die noch bis Mitte Juni stattfinden. Ziel der geplanten Neuaufstellung ist ein Bereitschaftsdienst, der für Patientinnen und Patienten verlässlich auffindbar sowie für die Praxen fair, planbar und transparent organisiert ist. Nach ersten Einschätzungen des Vorstandes konnten in den ersten Terminen viele kursierende Missverständnisse aufgeklärt werden. Gleichzeitig würden zahlreiche Hinweise und Anregungen aus der Zahnärzteschaft aufgenommen und in die weitere Ausgestaltung einfließen.

## **Beschlüsse des Vorstandes**

Im Rahmen der Sitzung fasste der Vorstand zudem mehrere Beschlüsse. Unter anderem erfolgte eine Auswahlentscheidung im Nachrückerverfahren der Landzahnarztquote Sachsen-Anhalt für das Zahnmedizinstudium an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zum Wintersemester 2026/27.

## **Kampagne „Zähne zeigen“ wird fortgeführt**

Der anschließende Berichtspunkt betraf die Arbeit der Kampagne „Zähne zeigen“. Die Arbeitsgruppe der KZBV hatte zuletzt Ende April getagt. Der Vorstand betonte die anhaltend hohe Bedeutung der Kampagne, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des geplanten GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes. Positiv hob Dr. Jochen Schmidt die große Resonanz auf die digitalen Kampagnenelemente hervor. Insbesondere die eingesetzten Online-Banner erzielten nach seinen Angaben eine sehr hohe Klickrate.

## **Kritik an Vergütungsverhandlungen mit dem vdek**

Breiten Raum nahm die Diskussion um die Vergütungsverhandlungen mit dem Verband der Ersatzkassen (vdek) ein. Der Vorstand berichtete von Gesprächen mit vdek-Vertretern am Rande des Frühjahrsfestes der KZBV. Nach Darstellung des Vorstandes verweise der vdek weiterhin im Wesentlichen auf die angespannte Finanzlage der Krankenkassen und halte an einem aus Sicht der KZV nicht akzeptablen Angebot fest. Dr. Jochen Schmidt äußerte hierfür deutliche Kritik. Die geplanten gesetzlichen Maßnahmen würden die Krankenkassen bereits finanziell entlasten, gleichzeitig jedoch zusätzliche Belastungen für die Zahnärzteschaft mit sich bringen. Vor diesem Hintergrund müsse die KZV Sachsen-Anhalt nach aktuellem Stand das Schiedsamt anrufen.

## **Vertreterversammlung der apoBank**

Berichtet wurde zudem über die Vertreterversammlung der apoBank Ende April in Düsseldorf. Die Vertreterversammlung beschloss erneut eine Dividende von sechs Prozent für die Genossenschaftsmitglieder, zu denen auch die KZV Sachsen-Anhalt gehört. In seinem Bericht zum Geschäftsjahr 2025 hob der Vorstandsvorsitzende der apoBank, Matthias Schellenberg, insbesondere das starke Wachstum im Kundengeschäft, steigende Mitgliederzahlen sowie umfangreiche Investitionen in Digitalisierung und KI-Anwendungen hervor. Gleichzeitig ging er auf die aktuellen gesundheitspolitischen Reformdebatten und die damit verbundenen Unsicherheiten für die Heilberufe ein.

## **Sicherstellungszuschläge und Versorgungslage**

Intensiv beschäftigte sich die Vorstandssitzung außerdem mit dem Thema Sicherstellungszuschläge. Dr. Richter berichtete über die Beratungen im Landesausschuss sowie über die Arbeit eines eigens eingerichteten Arbeitsausschusses zur konkreten Ausgestaltung möglicher Fördermaßnahmen.

## **Diskussion um das GKV-Beitragsstabilisierungsgesetz**

Dr. Schmidt berichtete anschließend von einer kurzfristig einberufenen Sondersitzung der sogenannten „Finanzkommission Gesundheit“ unter Leitung des KZBV-Vorstandsvorsitzenden Martin Henges. Im Mittelpunkt standen die möglichen Folgen des Gesetzesvorhabens für die vertragszahnärztliche Versorgung. Besonders kritisch diskutiert wurden die vorgesehenen Einschränkungen im Bereich der kieferorthopädischen Versorgung. In diesem Zusammenhang informierte der Vorstand auch über ein zwischenzeitlich stattgefundenes Gespräch zwischen Dr. Jochen Schmidt und dem Parlamentarischen Staatssekretär Tino Sorge, in dem die versorgungspolitischen Risiken nochmals deutlich angesprochen worden seien.

## **Austausch mit Studierenden und standespolitische Foren**

Weitere Berichte folgten unter anderem zur Berufskundevorlesung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, bei der Dr. Jochen Schmidt und Verwaltungsdirektor Mathias Gerhardt mit Zahnmedizinstudierenden über die Aufgaben der KZV sowie Fragen der Niederlassung und Berufsausübung referierten. Außerdem wurde über die Anfang Mai in Magdeburg und Halle durchgeführten standespolitischen Foren informiert, die erneut Raum für intensive Diskussionen aktueller berufspolitischer Themen boten.

## **Kritische Diskussion zur gesundheitspolitischen Entwicklung**

Abschließend entwickelte sich in der Sitzung nochmals eine intensive Diskussion über die gesundheitspolitischen Entwicklungen auf Bundesebene. Insbesondere die geplanten Regelungen zur Kieferorthopädie sowie mögliche Folgen einer Pauschalvergütung in der kieferorthopädischen Versorgung wurden kritisch bewertet.

Mit kollegialen Grüßen  
// Ihre Dr. Anja Hofmann

# HINWEISE DER ABTEILUNG ABRECHNUNG

## Abrechnung der BEMA-Pos. 56a und 56c (Zystektomie) sowie 56b und 56d (Zystostomie)

Die Zystektomie und Zystostomie sind zwei unterschiedliche Verfahren zur Behandlung von Weichteil- oder Kieferzysten. Eine Zyste ist ein pathologisches Hohlgewebe, welches mit flüssiger oder gasförmiger Substanz gefüllt ist. Umschlossen ist diese von einer bindegewebigen Kapsel, dem Zystenbalg.

Die zwei Behandlungsverfahren unterscheiden sich einerseits in der Entfernung der Zyste mit vollständiger Entfernung des Zystenbalges, der sog. Zystektomie. Der zweiten Methode liegt die teilweise Entfernung des Zystenbalges nach Eröffnung der Zyste zugrunde. Diese Vorgehensweise der Zystenfensterung wird als Zystostomie bezeichnet.

Im Rahmen der Diagnostik handelt es sich meist um einen Zufallsbefund, da klinische Symptome weitgehend fehlen

bzw. erst in einem sehr fortgeschrittenen Stadium des Zystenwachstums bemerkt werden. Da eine Diagnose anhand einer Röntgenaufnahme nicht immer eindeutig ist, muss in unklaren Fällen eine pathohistologische Untersuchung nach dem operativen Eingriff erfolgen.

Die Wahl des Behandlungsverfahrens hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. Art und Größe der Zyste, der anatomischen Lage, ggf. betroffene und gefährdete Nachbarstrukturen der Zyste oder auch dem Allgemeinzustand des Patienten. Bei Vorliegen vor allem kleinerer Zysten hat die Zystektomie Vorrang vor der Zystostomie. Zysten größeren Umfangs lassen die vollständige Entfernung aus anatomischen Gründen und aus Gründen der Schonung mitbeteiligter Nachbarorgane nicht immer zu.

Im Folgenden sind die nach Maßgabe des BEMA-Z gültigen Abrechnungsbestimmungen dargestellt.

### Zystektomie:

BEMA-Pos.	abrechnungsfähig	nicht abrechnungsfähig
<b>56a/Zy1</b> Zystektomie als selbstständige Leistung oder nach Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei vollständiger Entfernung der Zyste inkl. Zystenbalg (auch für Weichteilzyste, wie z. B. Mukozele)</li> <li>• als selbstständige Leistung oder nach vorausgegangener Zahnextraktion neben BEMA-Pos. 43-45 bei operativem Mehraufwand</li> <li>• neben der Freilegung eines retinierten und/oder verlagerten Zahnes zur kieferorthopädischen Einstellung BEMA-Pos. 63</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Auskratzen von Granulationsgewebe oder kleiner Zysten in einer Extraktionswunde</li> <li>• im Zusammenhang mit einer Osteotomie oder Wurzelspitzenresektion</li> </ul>
<b>56c/Zy3</b> in Verbindung mit einer Osteotomie oder Wurzelspitzenresektion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei vollständiger Entfernung der Zyste inkl. Zystenbalg</li> <li>• nur in Verbindung mit einer Osteotomie (Pos. 47a, 48) oder WSR (Pos. 54 a-c)</li> <li>• selten neben BEMA-Pos. 53/ Sequestrotomie oder BEMA-Pos. 58/ Knochenresektion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• für Auskratzen von Granulationsgewebe oder kleinen Zysten im Zusammenhang mit Osteotomie oder Wurzelspitzenresektion</li> <li>• in Verbindung mit einer Freilegung nach BEMA-Pos. 63</li> </ul>

**Zystostomie:**

BEMA-Pos.	abrechnungsfähig	nicht abrechnungsfähig
<b>56b/Zy2</b> als selbstständige Leistung (BEMA-Pos. 56b) oder nach Extraktion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Zystenfensterung mit nur teilweiser Entfernung des Zystenbalges</li> <li>• nach Extraktion des die Zyste verursachenden Zahnes in einem zeitlich getrennten Zweiteingriff</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Zusammenhang mit einer Osteotomie oder WSR</li> <li>• neben BEMA-Pos. 63</li> </ul>
<b>56d/Zy4</b> in Verbindung mit einer Osteotomie oder Wurzelspitzenresektion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bei Zystenfensterung mit nur teilweiser Entfernung des Zystenbalges</li> <li>• nur in Verbindung mit einer Osteotomie (Pos. 47a, 48) oder WSR (Pos. 54 a-c)</li> <li>• selten neben BEMA-Pos. 53/ Sequestrotomie oder BEMA-Pos. 58/ Knochenresektion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• neben BEMA-Pos. 63</li> </ul>

**Dokumentation:**

Werden kleine Zysten bzw. zystisches Granulationsgewebe in Verbindung mit Extraktionen, Osteotomien oder Wurzelspitzenresektionen exkochleiert, ist diese Maßnahme mit der Hauptleistung abgegolten.

Im Zusammenhang mit den o.g. Behandlungsverfahren kann die mögliche Entdeckung und unverzügliche Entfernung einer kleinen Zyste gegeben sein, die jedoch keine zusätzliche Gebühr nach BEMA-Pos. 56 auslöst, da sich hierfür nur ein geringer Mehraufwand ergibt.

Für die Berechnung der BEMA-Pos. 56 ist eine fachgerechte Dokumentation von außerordentlicher Bedeutung.

Dabei kommt dem röntgenologischen Befund für die Planung und Durchführung einer Zystenoperation im Sinne der Pos. 56 entsprechend mehrerer Urteile ein erheblicher Stellenwert zu. Aus der Karteidokumentation sollte auch hervorgehen, ob die chirurgischen Maßnahmen im Sinne einer Zystektomie oder Zystostomie erfolgten.

**Weitere Hinweise:**

Probeexzisionen für histologische Untersuchungen im Rahmen von Zystenoperationen sind nicht gesondert abrechnungsfähig, da mit der Entnahme kein abrechnungsfähiger operativer Mehraufwand besteht.

Die Portokosten für den Versand von entnommenem Zystengewebe zur Pathologie sind unter der Pos. 602 (Betrag wird in der Bemerkungsspalte in Cent angegeben) ansatzfähig.

Für den Fall der Notwendigkeit eines plastischen Verschlusses einer eröffneten Kieferhöhle in Verbindung mit Osteotomie/WSR kann die BEMA-Pos. 51b zum Ansatz kommen.

Die Erstversorgung der Wunde ist nicht gesondert abrechnungsfähig, da sie Bestandteil der operativen Leistung selbst ist. Weitere erforderliche Wundbehandlungen (sog. Nachbehandlungen) in nachfolgenden Sitzungen werden nach BEMA-Pos. 38 abgerechnet.

Maßnahmen, die über die Erstversorgung der Wunde hinausgehen, wie sehr aufwändige Blutstillungsmaßnahmen oder eine notwendige Wundabdeckung mittels einer Verbandsplatte sind gesondert nach den entsprechenden BEMA- oder GOÄ-Positionen abrechnungsfähig. Für die Herstellung einer Verbandsplatte können Eigenlaborkosten unter der Erfassungs-Nr. 603 und Fremdlaborkosten unter der Erfassungs-Nr. 604 berechnet werden.

Ausgedehnte Kieferzysten im unbezahnten Bereich (Bereich von mehr als 3 Zähnen oder vergleichbarer Größe) sind statt nach BEMA 56 nach den GOÄ-Pos. 2655 bis 2658 abrechnungsfähig. In begründeten Einzelfällen ist nach ausgedehnter Zystenentfernung das Auffüllen großer Knochenhöhlen nur mittels autogenem/allogenem Knochentransfer (i.d.R. nach GOÄ-Pos. 2255) abrechnungsfähig. Die Verwendung von Knochenersatzmaterial (KEM) stellt keine vertragszahnärztliche Leistung dar und ist mit dem Patienten privat zu vereinbaren.

// Abteilung Abrechnung der KZV Sachsen-Anhalt

# § ABTEILUNG RECHT

Zwischen Pflicht und Praxis:  
Zur Berufsethik  
der Vertragszahnärzteschaft



Alexander Iyets, Abteilung Recht der KZV Sachsen-Anhalt. Foto: KZV

Es gehört zu den Selbstverständlichkeiten unseres Gesundheitssystems, dass Vertragszahnärzte ihre Patienten nicht nach Sympathie, Bequemlichkeit oder wirtschaftlicher Attraktivität auswählen dürfen. Wer sich in Behandlung begibt, bringt nicht nur Zahnschmerzen mit, sondern auch einen rechtlich abgesicherten Anspruch auf zahnärztliche Versorgung. Ein genauerer Blick in den Praxisalltag zeigt jedoch, dass sich zwischen Norm und Wirklichkeit ein Spannungsfeld auftut, das mehr als eine bloße Organisationsfrage darstellt. Es ist ein ethisches Problem.

Die Verpflichtung zur Behandlung ist kein bloßes von den Patienten und den Krankenkassen ausgedachtes Ideal, sondern Ausdruck des Sicherstellungsauftrages. Die vertragszahnärztliche Tätigkeit im System der GKV ist kein freies Spiel zur Kräftemessung, sondern Teil einer solidarisch und kollektiv organisierten Daseinsvorsorge. Wer sich auf diese Struktur einlässt, akzeptiert implizit, dass die eigene berufliche Freiheit dort reglementiert und eingeschränkt werden kann, wo die Versorgung der Allgemeinheit beginnt.

Die Versuchung zur „Selektion“ ist dennoch real. Sie ist selten offen, sondern tritt subtil auf. Der „aufwendige Patient“ wird auf einen späteren Termin vertröstet, der „schwierige Fall“ bekommt den Hinweis auf eine vermeintlich besser ausgestattete Praxis bei einem Kollegen direkt nebenan, der mehr freie Kapazitäten hat und überhaupt sich auf alle neuen Patienten freut. Kollegialität unter Zahnärzten zeigt sich nicht in wohlklingenden Leitbildern, sondern im konkreten Alltag, etwa bei

fairen Patientenübernahmen, die nicht zu Lasten der anderen Praxen durchgesetzt werden. Hier ist kollegial eine ehrliche Kommunikation gefragt.

Gerade solche Graubereiche wie Terminvergabe, Kommunikationsstil und Prioritätensetzung stellen echte ethische Herausforderungen dar. Das Berufsethos verlangt mehr als bloße Normbefolgung, es verlangt eine innere Haltung, die den Patienten nicht als Störfaktor im Praxisablauf, sondern als Zweck der Tätigkeit begreift. Dabei ist die Belastung der Praxen nicht zu leugnen. Wirtschaftlicher Druck, Bürokratie, steigende Erwartungen und auch sicherlich der allgemeine Stress schaffen ein Umfeld, in dem Effizienz zur betrieblichen Überlebensstrategie wird. Gerade deshalb gewinnt die ethische Selbstvergewisserung an Bedeutung.

**FAIR  
BLEIBEN!**



Die Doppelrolle der Selbstverwaltung ist in diesem Zusammenhang kennzeichnend. Sie kontrolliert die Einhaltung der Regel und versteht sich zugleich als Interessenvertretung der Zahnärzte. Eine zu großzügige Auslegung der Behandlungspflicht mag kurzfristig Entlastung schaffen, untergräbt aber langfristig das Vertrauen in das gesamte System. Die Berufsethik muss Anspruch und Wirklichkeit abbilden. Die Zahnärzte befinden sich in diesem Spannungsfeld täglich. Die Lösung liegt dabei nicht in den neuen Vorschriften (Bürokratie), sondern in einer ehrlichen Reflexion des eigenen Handels. Denn die eigentliche Entscheidung fällt nicht im Gesetzestext, sondern im Behandlungszimmer – dort, wo sich zeigt, ob der Patient als Fall oder als Mensch betrachtet wird.

Auch individuelle Gesundheitsleistungen können im Einzelfall medizinisch sinnvoll und sogar die sachgerechtere Alternative sein, insbesondere dort, wo der GKV-Leistungskatalog aus gesetzlichen oder wirtschaftlichen Gründen begrenzt ist. Gerade deshalb setzt eine ethisch verantwortliche Aufklärung voraus, dass Nutzen, Grenzen und Kosten transparent erläutert werden, ohne dem Patienten den Eindruck zu vermitteln, reguläre GKV-Leistungen seien grundsätzlich minderwertig und damit können keine Behandlungserfolge erzielt werden. Eine faire Patientenaufklärung vermeidet subtilen Druck durch Dramatisierung, Übertreibung oder die pauschale Abwertung der GKV-Versorgung. Diese Ethik lässt sich aus unserer gesamten abendländischen Kultur ableiten, etwa Evangelium nach Lukas 10,25-37:

„Wer gehört denn eigentlich zu meinen Mitmenschen?“

*Jesus antwortete ihm mit einer Geschichte: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie schlugen ihn zusammen, raubten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Dann machten sie sich davon. Zufällig kam bald darauf ein Priester vorbei. Er sah den Mann liegen und ging schnell auf der anderen Straßenseite weiter. Genauso verhielt sich ein Tempeldiener. Er sah zwar den verletzten Mann, aber er blieb nicht stehen, sondern machte einen großen Bogen um ihn. Dann kam einer der verachteten Samariter vorbei. Als er den Verletzten sah, hatte er Mitleid mit ihm. Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in den nächsten Gasthof, wo er den Kranken besser pflegen und versorgen konnte. Am folgenden Tag, als er weiterreisen musste, gab er dem Wirt zwei Silberstücke aus seinem Beutel und bat ihn: „Pflege den Mann gesund! Sollte das Geld nicht reichen, werde ich dir den Rest auf meiner Rückreise bezahlen!“*

Was meinst du, fragte Jesus jetzt den Gesetzeslehrer. Welcher von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?“

Die Hilfe hängt also nicht von Status, Nähe oder Zugehörigkeit ab. Vielleicht beginnt berufliche Integrität genau dort, wo man sich weigert, jene allgegenwärtige politische Heuchelei zum Maßstab des eigenen Handelns zu machen, bei der öffentlich Moral gepredigt und im Alltag das Gegenteil praktiziert wird. Man wird allerdings auch nicht leugnen können, dass sich der Verlust von Anstand und gegenseitigem Respekt längst nicht nur im Berufsstand, sondern zunehmend ebenso im Verhalten mancher Patienten widerspiegelt.

// Ass. iur. Alexander Iyet



## BEHANDLUNGSPFLICHT – DIE RECHTSLAGE:

**Vertragszahnärztinnen und -zahnärzte** haben laut § 95 Abs. 3 des Sozialgesetzbuches V sowie laut § 8 Absatz 1 des Bundesmantelvertrages Zahnärzte (BMV-Z) nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, gesetzlich Krankenversicherte zu behandeln – und zwar kostenfrei (sog. Sachleistungsprinzip) und unabhängig von jedweden Zuzahlungen. Jeder gesetzlich Versicherte hat Anspruch auf eine Grundversorgung im Rahmen des BEMA. Über Dringlichkeit und Umfang der Behandlung entscheidet der jeweilige Befund.

**Erscheinen Patienten als Schmerzfälle** in der Praxis müssen sie ausnahmslos behandelt werden, egal ob es Stammpatienten sind oder nicht. Ein Verweis auf den Notdienst ist nicht zulässig. Praxen, die Patienten wegschicken, riskieren neben berufsrechtlichen Konsequenzen auch eine Strafanzeige wegen unterlassener Hilfeleistung (§ 323c StGB).

**Eine Behandlung ablehnen?** Das darf die Praxis nur innerhalb äußerst enger Grenzen, etwa bei dem Erreichen von Kapazitätsgrenzen, einem zerstörten Vertrauensverhältnis oder der Verweigerung der Mitwirkungspflicht. Ein erschöpftes Budget, die Nationalität, Religion, das Geschlecht oder die fehlende Bereitschaft, Privatleistungen wie eine Professionelle Zahnreinigung (PZR) in Anspruch zu nehmen, rechtfertigen jedoch keine Ablehnung.

**Die Konsequenzen** bei Pflichtverletzungen sind nicht zu unterschätzen: Die KZV Sachsen-Anhalt ist gesetzlich verpflichtet, gegen Verstöße vorzugehen, es drohen Geldbußen von bis zu 50.000 Euro. Bei wiederholten oder besonders schwer wiegenden Verstößen droht der Entzug der Kassenzulassung und damit das Ende der vertragszahnärztlichen Tätigkeit.

**Eine rechtliche Beratung** zu diesem und anderen Themen bietet Ihnen die Abteilung Recht der KZV LSA unter Tel. 0391 / 6293-254.

# ZUM TITELBILD:

## GRÜNDERGESCHICHTEN AUS SACHSEN-ANHALT: DAS STARTUP SMELA AUS MAGDEBURG

Die Erfindung der Ingenieure von SMELA sorgt dafür, dass bei der Herstellung von Zahnbürsten oder Smartphones weniger Energie und Platz verbraucht werden. Für das Magdeburger Startup selbst stehen alle Zeichen auf Wachstum. Noch vor der Gründung im Sommer 2020 machten die Ingenieure von SMELA bei Events wie dem Investforum Pitch-Day und diversen Businessplan-Wettbewerben auf sich aufmerksam. Nicht nur ihre Kalkulation überzeugte – auch ihr Produkt: lineare, elektrische Antriebe.

Das Startup um den promovierten Ingenieur und Ideengeber Denis Draganov hat neuartige Komponenten für die Automatisierungsbranche entwickelt. Die sogenannten Aktuatoren bewegen sich geradlinig vor und zurück, sie können Objekte heben und senken. Auf den ersten Blick ein kleiner Effekt, der zweite enthüllt die große Wirkung. „Wir sorgen mit unseren Aktuatoren dafür, dass Alltagsgegenstände von der Zahnbürste bis zum Smartphone wirtschaftlicher und ökologischer hergestellt werden können“, so Benjamin Horn. Massenproduktionen ste-

In Kooperation mit dem



### SACHSEN-ANHALT

Ministerium für  
Wirtschaft, Tourismus,  
Landwirtschaft und Forsten

hen selten still, und oft sind es pneumatische Systeme, die eine entscheidende Rolle spielen, weil sie die linearen Bewegungen an Fließband und Maschine ausführen. Dabei ist Druckluft der Energieträger, der in den Anlagen bis zu 95 Prozent ungenutzt entweicht. Zusätzlich braucht Pneumatik durch eine komplexe Infrastruktur viel Platz und ist wartungsintensiv. Die SMELA-Antriebe lösen alle drei Probleme auf einmal. Sie sind deutlich kleiner als bisherige Alternativen der Pneumatik und lassen sich leicht auch in bestehende Anlagen integrieren. Aufgrund ihrer effizienten Funktionsweise sparen sie Strom und hohe Kosten.

Den Anfang für ihre Antriebe legte das SMELA-Team als wissenschaftliche Mitarbeiter an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Nach der Startup-Finanzierung durch ein Leipziger Immobilienunternehmen beantragte SMELA mit Hilfe des Transfer- und Gründerservices der Uni Magdeburg erfolgreich die Gründerstipendien EXIST und ego-START und konnte sich voll auf einen Businessplan zum Produkt konzentrieren. Erstes Testunternehmen war der mittelständische Automatenherstel-

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Große Diesdorfer  
Straße 162, 39110 Magdeburg und Kassenzahnärztliche  
Vereinigung Sachsen-Anhalt, Doctor-Eisenbart-Ring 1,  
39120 Magdeburg

### Mitteilungsblatt mit amtlichen Bekanntmachungen

ISSN 0941-5149

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Monatszeitschrift für Zahnärzte in Sachsen-Anhalt

### Redaktionsanschrift:

Zahnärztliche Nachrichten

Sachsen-Anhalt (zn)

Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

Telefon: (03 91) 7 39 39 22

Verantwortlicher Redakteur:

Andreas Stein // stein@zahnaerztekammer-sah.de

verantwortlich für Textbeiträge der ...

... ZÄK Sachsen-Anhalt:

Dr. Dirk Wagner, Pressereferent // Tel.: (03 91) 733 34 31

... KZV Sachsen-Anhalt:

Sandy Zimmermann, Pressereferentin // Tel.: (03 92 03) 54 00

**Druck:** Grafisches Centrum Cuno,  
Gewerbering West 27, 39240 Calbe/Saale

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

Quadrat ArtVerlag

Gewerbering West 27, 39240 Calbe

Tel.: (039 291) 428-0

Fax.: (039 291) 428-28

### Anzeigenpreisliste:

zur Zeit gültig: Preisliste 01/2026

### Redaktionshinweise:

Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für Produktinformationen übernehmen wir keine Gewähr. Alle Rechte des Nachdrucks, der Kopierervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Texte und bei Leserbriefen behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Geschlechterneutralität: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche/weibliche Form steht.

### Erscheinungsweise und Bezugsgebühren:

Die Zahnärztlichen Nachrichten Sachsen-Anhalt (zn) erscheinen monatlich, jeweils etwa am 20. Für Mitglieder der ZÄK und der KZV ist der Heftpreis mit dem Beitrag abgegolten. Jahresabonnement: 49,00 EUR inkl. 7 % Mehrwertsteuer & Versand. Einzelheft: 4,30 EUR zuzügl. 7 % Mehrwertsteuer und Versand. Bestellungen nur schriftlich an die Adresse der Redaktion.

Redaktionsschluss für die zn 06 / 2026 war am 05.06.2026;  
für die zn 07 / 2026 ist er am 03.07.2026.

**zn**  
ZAHNÄRZTLICHE NACHRICHTEN  
SACHSEN-ANHALT



ler Gollmann aus Halle (Saale). Den Firmensitz an einen anderen Standort zu verlegen, steht bei allen kommenden Veränderungen nicht auf dem Plan. Die Gründer schätzen die niedrigen Kosten, die gute Lage und die Nähe zur Universität mit dem Lehrstuhl für elektrische Antriebssysteme – ein großer Vorteil in Sachen Personalakquise, denn viele junge Ingenieure sind interessiert an Startups und wollen nicht in die Industrie.

// Autor: Anne Breitsprecher; Fotografin: Carolin Krekow  
 (erstmal veröffentlicht am 30.03.2021 auf <https://hier-we-go.de>, gekürzt)



## KASSENZAHNÄRZTLICHE VEREINIGUNG SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Doctor-Eisenbart-Ring 1, 39120 Magdeburg, Tel.: 03 91/62 93-000, Fax: 03 91/62 93-234, Internet: [www.kzv-lsa.de](http://www.kzv-lsa.de)  
 E-Mail: [info@kzv-lsa.de](mailto:info@kzv-lsa.de), Direktwahl 03 91/62 93-

<b>Vorstand:</b>	Dr. Jochen Schmidt	-252
	Dr. Dorit Richter	-252
Verwaltungsdirektor:	Mathias Gerhardt	-252
Abt. Finanzen und Personal:	Herr Messinger	-236
Abt. Interne Dienste:	Herr Wernecke	-152
Abt. Abrechnung:	Frau Grascher	-061
Abt. Recht:	Frau Hoyer-Völker	-254
Abt. Qualität und Kommunikation:	Herr Wille	-191
Prüfungsstelle:	Frau Ewert	-023
Abt. Strategie und Zukunftssicherung	Frau Behling	-215

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 16, Fr. 8 bis 12 Uhr.



## ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT

**Anschrift:** Große Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg.  
 Tel.: 03 91/7 39 39-0, Fax: 03 91/ 7 39 39 20  
 Internet: [www.zaek-sa.de](http://www.zaek-sa.de),  
 E-Mail: [info@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:info@zahnaerztekammer-sah.de)

- **Präsident:** Dr. Carsten Hünecke
- **Geschäftsführerin:** Frau Glaser
- **Sekretariat:** Frau Hünecke - 11 / -12
- **Weiterbildung:** Herr Wiedmann - 14
- **Zahnärztliches Personal:** Frau Vorstadt - 15
- **Azubis:** Frau Stapke - 26
- **Zahnärztl. Berufsausübung:** Frau Bonath - 31
- **Validierung:** Herr Gscheidt - 31
- **Prävention:** Frau Fleischer - 17
- **Buchhaltung:** Frau Kapp - 16
- **Mitgliederverwaltung:** Frau May - 19
- **Redaktion ZN:** Frau Sage - 21  
 Herr Stein - 22

**Geschäftszeiten:** Mo. bis Do. 8 bis 12.30 Uhr u. 13.30 bis 15.30 Uhr, Fr. 8 bis 12.30 Uhr.

### Vorstandssprechstunde:

Mi. 13 bis 15 Uhr, Tel. 03 91/7 39 39 11

### GOZ-Auskunft

Frau Leonhardt, Mi. Tel. 8 bis 12 Uhr: 0 39 35/2 84 24, Fax: 0 39 35/2 82 66 // Frau Blöhm, Tel. Mi. 14 bis 18 Uhr: 03 91/7 39 39 28

### Rechts-Telefon

Herr RA Hallmann, Herr RA Gürke, mittwochs von 13 bis 15 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18; Herr RA Hallmann, freitags von 8 bis 12 Uhr: Tel. 03 91/7 39 39 18

### Zahnärztliche Stelle Röntgen

ZÄK S.-A., Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg; Frau Keßler, Telefon: 03 91/7 39 39 25

### Altersversorgungswerk d. ZÄK S.-A.

Zeißstraße 11a, 30519 Hannover  
 Telefon: 0511 / 54687-0  
[www.avw-lsa.de/portal](http://www.avw-lsa.de/portal)



## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG!

*Im Juli feiern folgende Kolleginnen  
und Kollegen, die das 65. oder mehr  
Lebensjahre vollendet haben, ihren Ehrentag:*

**Dr. Margot Knösel**, Aschersleben, geboren am 01.07.1940  
**Rüdiger Jülich**, Gardelegen, geb. 01.07.1942  
**Dr. Renate Schilder**, Magdeburg, geboren am 01.07.1949  
**Dr. Liane Voigt**, Sangerhausen, geboren am 01.07.1952  
**Dipl.-Stomat. Ronald Barthel**, Staßfurt, geboren am 02.07.1960  
**Ilka Gamalski**, Genthin, geboren am 02.07.1961  
**Dipl.-Med. Christine Späte**, Zeitz, geboren am 03.07.1949  
**Gabriele Horvath**, Dessau, geboren am 03.07.1954  
**Dr. Hans-Holger Krieg**, Magdeburg, geboren am 03.07.1954  
**Dipl.-Stom. Ernst-Albrecht Giese**, Bad Schmiedeberg, Kreisstelle Wittenberg, geboren am 04.07.1950  
**Dr. Dorit Wolko**, Halberstadt, geboren am 04.07.1959  
**Dipl.-Med. Karin Heuter**, Nienburg, Kreisstelle Bernburg, geboren am 05.07.1953  
**Dr. Andreas Straube**, Merseburg, geboren am 05.07.1952  
**Dipl.-Stom. Thomas Pieper**, Schönebeck, geboren am 05.07.1956  
**Dipl.-Med. Brigitte Buss**, Südharz, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 06.07.1951  
**Dr. Reinhard Herholdt**, Eisleben, geboren am 06.07.1953  
**Dipl.-Stom. Ines Abshagen**, Klötze, geboren am 06.07.1955  
**Dipl.-Stom. Hubert Meister**, Calbe, Kreisstelle Schönebeck, geboren am 06.07.1955  
**Dr. Christine Kubisiak**, Sangerhausen, geboren am 07.07.1947  
**Dipl.-Med. Heike Schenk**, Halle, geboren am 08.07.1942  
**Dr. Annegret Brandt**, Halle, geboren am 08.07.1955  
**Dipl.-Stomat. Christine Ganz**, Nebra (Unstrut) geb. 08.07.1959  
**Dr. Ingrid Bergen**, Ilsenburg, Krst. Wernigerode, geb. 09.07.1950  
**Dipl.-Stom. Ilona Garbaden**, Magdeburg, geboren am 09.07.1954  
**Dr. Eva Wilckens**, Magdeburg, geboren am 10.07.1952  
**Dipl.-Med. Burkhard Labs**, Biere, Krst. Schönebeck, geb. 11.07.1941  
**Dr. Dorothea Brich**, Gemeinde Barleben, Kreisstelle Wolmirstedt, geboren am 11.07.1951  
**Dr. Andrea Weber**, Thale, Krst. Quedlinburg, geb. 11.07.1953  
**Dr. Joachim Kummert**, Klötze, geboren am 11.07.1955  
**Dr. Sylvia Eckel**, Zeitz, geboren am 12.07.1956  
**Dr. Kerstin Reich**, Zeitz, geboren am 13.07.1960  
**Dr. Gudrun Mittelstädt**, Magdeburg, geboren am 14.07.1938  
**Dr. Dr. Gerhard Rehmann**, Wernigerode, geboren am 14.07.1938  
**Dipl.-Stomat. Ilona Büttner**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 14.07.1955  
**Dr. Monika Dette**, Halle, geboren am 15.07.1945  
**Dipl.-Med. Ulla Wernecke**, Salzwedel, geboren am 15.07.1947  
**Dipl.-Med. Christel Werth**, Magdeburg, geboren am 15.07.1948

### HINWEIS ZUM DATENSCHUTZ

Wir weisen darauf hin, dass aufgrund der DSGVO bei Veröffentlichungen der Geburtsdaten selbstverständlich jeder berechtigt ist, dieser Veröffentlichung zu widersprechen. *Die Redaktion*

**Dipl.-Med. Marianne Wähner**, Quedlinburg, geb. 15.07.1950  
**Dr. Joachim Thiel**, Wittenberg, geboren am 15.07.1951  
**Ute Ouko**, Eisleben, geboren am 15.07.1953  
**Dr. Volker Sauerzweig**, Klein Mühlingen, Kreisstelle Magdeburg, geboren am 15.07.1957  
**Dr. Gerd Bernhardt**, Magdeburg, geboren am 16.07.1943  
**Dipl.-Med. Birgit Stahlberg**, Magdeburg, geboren am 16.07.1950  
**Dipl.-Stom. Peter Weber**, Stendal, geboren am 17.07.1954  
**Dipl.-Stom. Martina Schaefer**, Leipzig, Kreisstelle Sangerhausen, geboren am 17.07.1961  
**Christa Voigt**, Hasselburg, Krst. Haldensleben, geb. 18.07.1947  
**Dr. Gerd Barkow**, Haldensleben, geboren am 18.07.1955  
**Dr. Volker Mohaupt**, Halle, geboren am 20.07.1953  
**Dr. Christine Schäfer**, Staßfurt, geboren am 21.07.1958  
**Dr. Inge Strambowski**, Querfurt, geboren am 22.07.1941  
**Dr. Klaus Vollstädt**, Dessau-Roßlau, geboren am 22.07.1954  
**Dipl.-Stomat. Wolfgang Behrens**, Salzwedel, geb. 22.07.1957  
**Horst Hoffmann**, Köthen, geboren am 22.07.1957  
**Dr. Uta Müller**, Kalbe/M., Krst. Gardelegen, geb. 23.07.1944  
**Dr. Sybille Tolkdorf**, Gröningen, Krst. Oschersleben, geb. 23.07.1950  
**Dr. Ingo Angerstein**, Dedeleben, Krst. Halberstadt, geb. 23.07.1953  
**Dr. Thomas Friedrich**, Zeitz, geboren am 23.07.1956  
**Dipl.-Stom. Ute Hegenbarth**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Dessau, geboren am 23.07.1958  
**Roland Frehse**, Halle, geboren am 23.07.1950  
**Dipl.-Med. Heiderose Grave**, Wittenberg, geboren am 24.07.1946  
**Ulrich Strambowski**, Querfurt, geboren am 25.07.1941  
**Dipl.-Stom. Irmtraut Zschiezschker**, Querfurt, geb. 25.07.1955  
**Dipl.-Stom. Marion Görlitz**, Jessen, Kreisstelle Jessen/Wittenberg, geboren am 25.07.1956  
**Dipl.-Stom. Olaf Feige**, Petersberg, Krst. Halle, geb. 25.07.1957  
**Dipl.-Stom. Bärbel Anders**, Draschwitz, Kreisstelle Zeitz, geboren am 25.07.1959  
**Dr. Katrin Hähnel**, Aschersleben, geboren am 25.07.1960  
**Dr. Barbara Grahn**, Wolfen, Kreisstelle Bitterfeld, geb. 27.07.1936  
**Dr. Constanze Lampe**, Weißenfels, geboren am 27.07.1952  
**Dipl.-Med. Angelika Rittler**, Droyßig, Kreisstelle Zeitz, geboren am 27.07.1952  
**Dipl.-Med. Andreas Baumann**, Bitterfeld-Wolfen, geb. 27.07.1954  
**Dipl.-Stomat. Bettina Ludwig**, Halle, geboren am 27.07.1958  
**Dr. Rena Levin**, Derben, Kreisstelle Genthin, geb. 27.07.1960  
**Petra Krusch**, Wittenberg, geboren am 28.07.1949  
**Dipl.-Stom. Monika Heider**, Sangerhausen, geb. 28.07.1955

# PRAXIS-TEAMTAGE MODERN GEDACHT

Als Vorsitzender des FVDZ in Sachsen-Anhalt ist es mir ein besonderes Anliegen, die bewährten Formate meiner Vorgänger für Fort- und Weiterbildungen zu bewahren und gleichzeitig in eine neue Zeit zu führen. Ein ganz besonderer Dank geht hierbei an Angela Braune. Die Praxisteamtage 2026 stehen deshalb unter dem klaren Anspruch, näher am Praxisalltag und digital deutlich zeitgemäßer zu werden. Ziel ist es, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer mit konkreten, sofort umsetzbaren Impulsen in die Praxis zurückkehrt. In den vergangenen Jahren haben Sie uns immer wieder gespiegelt, was gut läuft und was besser laufen könnte. Genau diese Rückmeldungen nehmen wir ernst. Fortbildung muss heute mehr sein als ein Frontalvortrag. Sie soll Praxiswissen auf den Punkt bringen, Raum für Austausch geben, und die ganze Breite des Teams mitnehmen: Zahnärzte, Assistenz, Verwaltung, Praxismanagement. Die Praxisteamtage 2026 verstehen wir daher ausdrücklich als Teamfortbildung, bei der jedes Teammitglied seinen Platz und seine Themen wiederfindet.

Ein zentrales Element der inhaltlichen Neuausrichtung wird der Bereich Nothilfe in der Zahnarztpraxis sein. Gemeinsam mit erfahrenen Nothelfern werden wir diesen Teil neu denken. Unser Anspruch ist es, Notfallsituationen so aufzubereiten, dass sie realistisch, einprägsam und handhabbar werden. Statt abstrakter Algorithmen wollen wir typische Praxissituationen durchspielen. Was tun bei einer allergischen Reaktion, Kreislaufproblemen oder Komplikationen unter Sedierung? Wie funktionieren Teamkommunikation und Aufgabenverteilung im Ernstfall wirklich? Wir werden anhand konkreter Fälle und klarer Abläufe praktische Checklisten erstellen, sodass Ihre Teams am nächsten Arbeitstag sicherer handeln und besser vorbereitet sind. Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt, den wir gemeinsam mit einer erfahrenen Praxismanagerin gestalten werden, liegt auf Hygiene, Arbeitsschutz und Qualitätsmanagement. Hier geht es nicht um theoretische Normen und Paragraphen, sondern um gelebte Qualität im Alltag. Wie lassen sich Hygieneprozesse so strukturieren, dass sie rechtskonform, kontrollierbar und gleichzeitig effizient sind? Wie können

QM-Handbuch, digitale Dokumentation und Teambesprechungen sinnvoll verzahnt werden? Und wie gelingt es, das gesamte Team für Qualitätsfragen zu sensibilisieren, ohne zusätzliche Bürokratie zu erzeugen? Wir wollen zeigen, dass ein gut gelebtes QM-System nicht Last, sondern Entlastung und Sicherheit für Praxisinhaberinnen, Praxisinhaber und Mitarbeitende sein kann.

Neu soll auch das Moderationskonzept sein. Wir setzen bewusst auf ein Zwei-Moderatoren-Format, um mehr Dynamik und Dialog zu ermöglichen. Anstatt nacheinander „Folien abzuspielen“, möchten wir im Wechsel und im direkten Gespräch Themen aufgreifen, vertiefen und auch kritisch hinterfragen. Das erlaubt es uns auch, spontan auf Fragen einzugehen und Praxisbeispiele aus dem Publikum aufzunehmen. Das Ziel ist es, Verbindungen zwischen Notfallmanagement, Hygiene und QM sichtbar zu machen. Denn eines ist klar: Gute Organisation und klare Strukturen im Alltag zahlen sich im Ernstfall aus. Dazu kommt eine deutlich stärkere digitale Ausrichtung. Wir planen, die Inhalte mit begleitenden digitalen Materialien zu Verfügung zu stellen. Die Praxisteamtage sollen damit eine Unterstützung für die Praxis sein, weil wir zeigen, dass wir als Berufsvertretung aktiv an Verbesserungen für Ihren Arbeitsalltag arbeiten. Ich möchte Sie daher ermutigen, die Praxisteamtage 2026 als Investition in Ihr gesamtes Team zu verstehen. Kommen Sie gemeinsam als Inhaber, Behandler, Assistenz und Verwaltung. Je geschlossener ein Team fortgebildet wird, desto nachhaltiger sind die Effekte im Praxisalltag. Die Abläufe greifen besser ineinander und Verantwortlichkeiten sind klarer. Alle sprechen dieselbe Sprache.

Gemeinsam mit meinen Mitreferentinnen und Mitreferenten freue ich mich darauf, mit Ihnen diesen Schritt in eine neue Zeit der Praxisteamtage zu gehen – lebendig, dialogorientiert, digital unterstützt und immer mit dem Blick auf das, was Ihnen im täglichen Arbeiten wirklich weiterhilft. **Die ersten Praxisteamtage werden schon am 29.08.2026 in Osterfeld stattfinden.** Also schon mal Termin vormerken!

**Ihr / Euer Jakob Osada,**  
Vorsitzender des FVDZ Sachsen-Anhalt



[www.fvdz.de](http://www.fvdz.de)  
[sah.fvdz@web.de](mailto:sah.fvdz@web.de)



**Dr. Lutz Tischendorf**, Halle, geboren am 29.07.1945  
**Dr. Jochen Peix**, Magdeburg, geboren am 29.07.1954  
**Dipl.-Stom. Michael Dietz-Laursonn**, Bitterfeld, geboren am 29.07.1954  
**Dipl.-Stomat. Frank Happrich**, Dessau-Roßlau, Kreisstelle Roß-

lau, geboren am 30.07.1956  
**Dipl.-Stomat. Erik Beyer**, Neuwegersleben, Kreisstelle Oschersleben/Wanzleben, geboren am 30.07.1961  
**Dr. Eckhard Pramme**, Oschersleben, geboren am 31.07.1954  
**Dr. Jörg Hörold**, Sangerhausen, geboren am 31.07.1959

# ZahnRat

## NACHBESTELLUNG

Jeder Patient ist individuell – und so auch seine Fragen und seine Behandlung. Informieren Sie Ihre Patienten zu den unterschiedlichsten Themen und geben Sie ihnen Einblick in die Welt der Zahnheilkunde.

Bestellen Sie verschiedene themenbezogene Ausgaben des ZahnRat für Ihren Wartebereich oder zur Mitgabe.

Kronen Kinder und Zähne Zahnarztangst Schnarchen  
 PZR Parodontitis Implantate Prophylaxe

Ja, ich möchte folgende Patienteninformationen „ZahnRat“ zum Stückpreis von 0,29 € nachbestellen. (zzgl. Versandkosten + 7% MwSt.)

Nr.	Ausgabe	Thema	Stückzahl
102	1/20	Ein Loch im Zahn – was nun?	
103	2/20	Damit Kreidezähne nicht zerbröseln	
105	1/21	Wenn die Zahnwurzel erkrankt	
106	2/21	Gut informiert gegen die Angst beim Zahnarzt	
107	3/21	Professionelle Zahnreinigung	
108	4/21	Zwischen Zahnlücke und Weisheitszahn	
109	1/22	Implantate – Die unsichtbaren Dritten	
110	2/22	Er sitzt – der herausnehmbare Zahnersatz	
112	4/22	Dem Mundhöhlenkrebs die Zähne zeigen	
113	1/23	Seniorenzahnheilkunde: Mit Biss bis ins hohe Alter!	
114	2/23	Anamnese beim Zahnarzt – warum ist sie so wichtig?	
115	3/23	Pubertät – Wenn die Zähne und deren Besitzer anders werden	
116	4/23	Alles schön gerade – Kieferorthopädie bei Erwachsenen	
117	1/24	Zahnärztliche Chirurgie	
118	2/24	Strahlend schön – moderne Lösungen für ästhetische und gesunde Zähne	
119	3/24	Riskanter Rausch	
120	4/24	Alarm im Mund – Behandlungserfolg nach Parodontitis sichern	
121	1/25	Angst vorm Zahnarzt – Wie der Praxisbesuch erträglich wird	
122	2/25	Kronen – Für ein Lächeln, das bleibt	
123	3/25	Von Knirschen bis Kopfschmerz – Wenn der Kiefer Stress macht	
124	4/25	Ein Plus an Genuss – Das richtige Rezept für gesunde Zähne	
125	1/26	Endodontie – den Schmerz an der Wurzel packen	
gesamt:			



Bitte beachten Sie die Mindestbestellmenge von 10 Heften.

### Bestellungen

www.zahnrat.de  
 E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de  
 Telefon: 03525 7186-0  
 Fax: 03525 7186-12

### Versandkosten (zzgl. 7% MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,90 €	2,60 €	5,50 €
20 Exemplare	5,80 €	3,50 €	9,30 €
30 Exemplare	8,70 €	5,00 €	13,70 €
40 Exemplare	11,60 €	8,00 €	19,60 €
50 Exemplare	14,50 €	8,50 €	23,00 €

### Besteller

Name, Vorname, Praxis \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

# DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

## › 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Dr. Carsten Hünecke (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK),  
Prof. Dr. Christian Gernhardt (wissenschaftliche Leitung)

### › GEBÜHREN FÜR DIE 33. FORTBILDUNGSTAGE VOM 18.-19. SEPTEMBER 2026 IM KONGRESSHOTEL WERNIGERODE

Datum	Teilnehmende	Preis	Frühbucher (bis 31.07.2026)
Gesamtkarte (GK) 18. bis 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	315 Euro	295 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	120 Euro	110 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	120 Euro	110 Euro
	ZFA	180 Euro	160 Euro
	Auszubildende/Studierende*	70 Euro	65 Euro

Datum	Teilnehmende	Preis
Tageskarte (TK) 18. <b>oder</b> 19.09.2026	Zahnärzte/-innen	210 Euro
	Vorbereitungsassistenten/-innen*	95 Euro
	Rentner (ohne zahnärztliche Tätigkeit)*	90 Euro
	ZFA	95 Euro
	Auszubildende/Studierende*	60 Euro

**Zimmerreservierung**

Zimmerreservierung:  
Code: 33. FB-Tage ZÄK

Harzer Kultur- und  
Kongresshotel (HKK)

38855 Wernigerode  
Pfarrstraße 41

Telefon 03943/94 10  
Fax 03943/94 15 55

EZ (Standard)  
(96 Euro p.P./Tag)

DZ (Standard)  
(67 Euro p.P./Tag)

www.hkk-wr.de



Datum	Teilnehmende	Preis
Seminar S 1	Zahnärzte/-innen & Assistenten/-innen*	35 Euro
Helferinnenseminare HS 3 & HS 4	ZFA	je 40 Euro
	Auszubildende	je 25 Euro
Ganztagsseminare	ZFA / Auszubildende (HS 1 am 18.09. 2026)	160 Euro
	ZFA / Auszubildende (HS 2 am 19.09. 2026)	270 Euro
<b>Bierabend am 18.09.2026</b>	für Teilnehmende mit GK, TK Freitag oder HS 1	frei
	weitere Gäste	35 Euro p. P.



Das digitale Anmeldeformular für die 33. Fortbildungstage finden Sie unter dem unten stehenden Link oder unter dem nebenstehenden QR-Code.

<https://www.zaek-sa.de/event/33-fortbildungstage-2026-der-zahnaerztekammer-sachsen-anhalt-die-ganze-zahnmedizin-aus-wissenschaft-und-praxis/>

Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.

18. – 19.09.2026  
SAVE THE DATE

**ZÄK**  
SACHSEN-ANHALT

# DIE GANZE ZAHNMEDIZIN AUS WISSENSCHAFT UND PRAXIS

## ➤ 33. Fortbildungstage der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Dr. Carsten Hünecke (Präsident der ZÄK Sachsen-Anhalt), Prof. Dr. Dr. Peter Proff (Präsident der DGZMK),  
Prof. Dr. Christian Gernhardt (wissenschaftliche Leitung)

### ➤ WISSENSCHAFTLICHES PROGRAMM VERBUNDEN MIT FORTBILDUNG FÜR DAS PRAXISTEAM

#### ➤ FESTVORTRAG

„Was macht ein Zahnmediziner in der Rechtsmedizin  
oder was der Zahnarzt von der forensischen Medizin  
wissen sollte“

Prof. Dr. Rüdiger Lessig, Halle (Saale)

#### ➤ Veranstaltungsort

Harzer Kultur- und Kongresshotel (HKK)  
38855 Wernigerode · Pfarrstraße 41 · [www.hkk-wr.de](http://www.hkk-wr.de)

#### ➤ Fortbildungspunkte

Pro Tag: 8 Fortbildungspunkte  
Gesamttagung: 16 Punkte

### ➤ AUSKUNFT / ANMELDUNG

Veranstalter: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt,  
Große Diesdorfer Straße 162, 39110 Magdeburg

#### ➤ Für Zahnärztinnen & Zahnärzte:

Florian Wiedmann

Telefon: 0391 73939-14

[wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:wiedmann@zahnaerztekammer-sah.de)

#### ➤ Für Praxisteams:

Jessica Vorstadt

Telefon: 0391 73939-15

[vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de)

Ausführliche Informationen  
finden Sie hier:



Die DGZMK/APW und der Deutsche Zahnärztetag sind zu Gast in Wernigerode.